

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938  
1938**

7.6.1938 (No. 130)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953385)



# Dittfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrudrstraße 20b1 und 20b2. Postfachkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Reener und Papenburg.

Erzheim wertigste mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 20 Pfg. Beleggeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pfg. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 83,24 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Beleggeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 130

Dienstag, den 7. Juni

Jahrgang 1938

## Mit Bomben und Gummiknüppeln

In Ostfriesland, am 7. Juni 1938.

Der Friede, den sonst das schönste Fest des Frühsummers atmet, ist geschändet worden. Geschändet von der Gendarmerie der tschechischen „Demokratie“ und den Bombengeschwadern ihrer sowjetspanischen Verbündeten. Haß, Niedertracht und tückische Hinterhältigkeit zeigen hier ihre nackte Fraße in einer Schamlosigkeit, die kaum noch übertrossen werden kann.

Zu einer Stunde also, wo nach stillschweigendem Uebereinkommen aller Kulturvölker die Menschen hin- und herströmen aus den Städten in die Blumenpracht der Natur, wo man einmal alles Alltägliche hinter sich läßt, da finden sich hier die Dunkelmänner zusammen. Es läßt ihnen keine Ruhe, sie müssen einfach zu den altgewohnten Praktiken greifen. Da hängen sich dann die sogenannten „Ordnungshüter“ eines Staates den jahrelang mißhandelten Nationalitäten dieses Staatswesens an die Fersen. Sie hoffen und wünschen von vornherein, es möge bei diesen friedlichen sudetendeutschen Menschen der Geduldsfaden reißen. Und sie sind bitter enttäuscht, als ihnen die sprichwörtliche Disziplin der Sudetendeutschen diesen Gefallen nicht tut.

Und nun geschieht etwas Ungeheuerliches: die tschechischen Gendarmen selbst werden wieder einmal zu Friedensbrechern, zu Folterknechten, zu einer Art von Amokläufern. Sie prügeln und hämmern auf die Sudetendeutschen ein und toben ihren wahrhaft infernalisches Deutschenhaß aus. Ein paar Kilometer von der Reichsgrenze führen sich diese famosen Beamten des Tschechenstaates so auf wie die Wilden. Sie kehren sogar zurück und lassen noch eine zweite Prügelwelle mit Gewehrkolben und Gummiknüppeln vom Stapel. Wundgeschlagen trägt man die sudetendeutschen Ordner davon, die in dieser Stunde — aus einem übermenschlichen Willen zur Erhaltung des Friedens — zu Märtyrern Europas geworden sind.

Prag ist es einst gewesen, das aus den verbissenen und gehässigten Deutschenfeinden seine „Gendarmerie“ zusammenstellte und den Begriff der wahren Polizei damit vor der Welt bloßstellte. Tschechische verantwortliche Stellen haben Jahre, Jahrzehnte dem Treiben dieser wilden Rotte zugehört und durch Beförderungen und Prämien den Anreiz ihrer Oberadisten noch gefördert. So muß es heute höhl und falsch klingen, wenn man alle Schuld womöglich wieder einmal auf „untergeordnete Organe“ abschieben will. Das ist ebenso fragwürdig, als wenn die jüdischen Presse-Makkabäer in Paris den bekannten Makkabäer der bolschewistischen Kommissare von Valencia immer wieder Gläubige werden möchten. Die tschechischen Adisten im Gendarmenrod würden sich hüten, ihren Haßkomplex auszutoben, wenn Prag sie in jedem Falle sofort eingesperrt und energisch angepöckelt hätte. Und die Fliegerbolschewiken würden sich hüten, ausgerechnet dem starkbewaffneten

## Blutige Pfingsten! Tschechische Gendarmen auf Deutschenjagd

Selbst in den Pfingstfeiertagen war das Sudetendeutschtum unerhörten tschechischen Willkürakten ausgesetzt. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag überfiel tschechische Gendarmerie bei Bodenbach zweimal eine Gruppe von Ordner der Sudetendeutschen Partei, die aus einer Wählerversammlung friedlich heimkehrten, und mißhandelten sie auf das schamloseste mit Gummiknüppeln und Gewehrkolben. Dabei wurden 20 Ordner verletzt. Der Ordner Hirschmann erlitt eine so schwere Kopfverletzung, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Wenige Stunden später veranstalteten Tschechen in Liboch an der Elbe eine wahre Deutschenjagd.

Über diese neuen ungeheuerlichen Prügelorgien tschechischer Adisten gegen die friedlich feiernde deutsche Bevölkerung werden folgende Einzelheiten bekannt:

In Maxdorf bei Bodenbach wurde eine Wählerversammlung der SDP, an der sich auch SDP-Mitglieder aus Bodenbach selbst teilnahmen, abgehalten. Als die Versammlung nach störungslosem Verlauf beendet war, gingen die Teilnehmer in aller Ruhe nach Hause, jene, die einen gemeinsamen Heimweg hatten, nicht einzeln, sondern gemeinsam. Diesen Umstand zu erwähnen, ist deshalb wichtig, weil ein amtlicher Bericht von „formierten“ Zügen spricht und aus dieser Behauptung eine Art Begründung für das empörende Vorgehen der tschechischen Gendarmerie konstruieren will. Demgegenüber ist festzustellen, daß, wie die anderen heimkehrenden Wähler, auch die Bodenbacher, die einen gemeinsamen Heimweg von etwa einer halben Stunde hatten, und deshalb zusammenzogen, keineswegs in einer geschlossenen Formation, sondern durchaus ungeordnet, ohne Kommando, gingen.

Um so größer war die Ueberraschung, als plötzlich ein Ueberfallwagen mit Polizei und Gendarmerie heranstieß und die Heimkehrer unter brutaler Anwendung von Gewalt auseinanderjagte. Aber bald folgte

### ein neuer Ueberfall

erfolgen. Wenige Zeit später erschien der Ueberfallwagen wieder. Die tschechischen Gendarmen sprangen heraus und schlugen sofort mit Gummiknüppeln und Gewehren auf die Heimkehrenden ein. Bei diesen wüsten Ausschreitungen tschechischer Gendarmen, die der ruhige Verlauf der sudetendeutschen Versammlung in Maxdorf in eine wahre Raserei gebracht hatte, wurden zwanzig Sudetendeutsche mehr oder weniger schwer verletzt. Der Sudetendeutsche Hirschmann mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Frankreich getarnte Bombenbesuche abzustatten, wenn sie sich auf einen heißen Empfang verlassen könnten.

Die Zeit der Täuschungen und Tarnungen ist vorbei. Jetzt heißt es, echte Farbe zu bekennen. Die Schuldigen für die Blutpfingsten von Bodenbach und Liboch stehen klar vor aller Welt. Wer zu ihnen hält, hat sich damit als bewußter Friedenssaboteur gekennzeichnet.

Rad Schandau, 6. Juni.  
Bei dem Ueberfallenen sind deutlich sichtbare Spuren von Schlägen ärztlich festgestellt worden. Die Atteste liegen vor. Die Verletzungen wurden durchweg auf dem Rücken festgestellt, ein Beweis, daß sich die Mißhandelten nicht zur Wehr gesetzt hatten, sondern daß sie vielmehr von den Tschechen vor sich hergetrieben und dabei geschlagen worden sind.

Auch die anderen Gruppen von Versammlungsteilnehmern waren Ueberfällen tschechischer Prügelkommandos ausgesetzt, die in ihren Ueberfallwagen immer wieder die Gegend nach neuen Opfern absuchten.

Dr. Kreis, Senator Tschalert und der Ortsleiter Verhe haben an den Prager Innenminister ein Protesttelegramm folgenden Inhalts gerichtet:

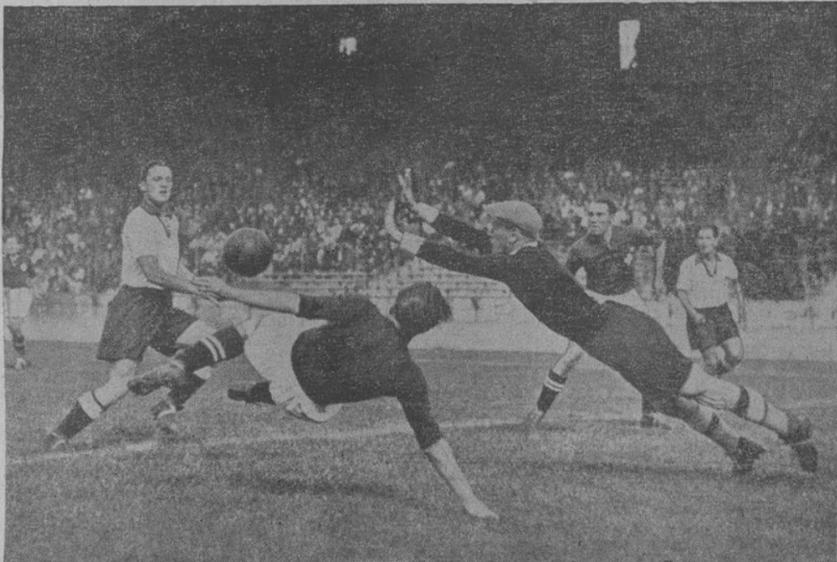
Wir protestieren schärfstens gegen das Verhalten der Polizei und Gendarmerie von Bodenbach, die heimkehrende Ordner der sudetendeutschen Partei grundlos mißhandelte und verletzte. Ein Ordner liegt im Krankenhaus.

### Zweiten Schauplatz tschechischer Ausschreitungen

dem hartumkämpften Sprachgrenzort Liboch an der Elbe, werden folgende Einzelheiten bekannt: In Liboch war infolge freiwilligen Uebereinkommens der Sudetendeutschen Partei mit der tschechischen Wahlgruppe am Sonntag, dem 29. Mai, eine vollständige Vereinbarung getroffen worden, so daß der Wahlkampf entfiel. Die Tschechen erhielten 14 und die Sudetendeutsche Partei 12 Mandate durch Vereinbarung. So wurde dank der ruhigen Haltung der SDP der Friede in der Gemeinde für die Wahlzeit sichergestellt.

Das pakte aber chauvinistischen Tschechen aus der Umgebung von Liboch nicht in ihren Plan. Am Pfingstsonntag kam eine Gruppe Tschechen aus dem Melitzer Bezirk nach Liboch und veranstaltete dort Jagd auf weiße Strümpfe. Ein deutscher Bauer, der von einer tschechischen Gruppe umringt,

Im übrigen: es ist kein Zeichen einer guten und aussichtsreichen Sache, wenn man zu Bombenanschlägen und Gummiknüppeln greifen muß. Vielleicht erinnert man sich daran, daß auch das System einst bei uns so großen Bedarf an „Radierstiften“ und bezahlten Provokateuren hatte, als es schon in den letzten Zudungen lag! Des Herrn Tibor Weiß' Hufarenritt durch den Reichstag mag manchen warnen. Eitel Kaper



Deutschland—Schweiz 1:1

Nach einem harten Kampf endete der Länderkampf Deutschland—Schweiz, mit dem die Spiele zur III. Fußball-Weltmeisterschaft vor 30 000 Zuschauern im Pariser Prinzenparkstadion eröffnet wurden, unentschieden 1:1. Da auch die Verlängerung keine Entscheidung brachte, muß das Spiel am Donnerstag wiederholt werden. — Abwehr vor dem deutschen Tor.



Die ersten italienischen Arbeiterurlauber in Deutschland eingetroffen

Auf dem Adolf-Hitler-Platz in der Stadt der Reichsparteitage, Nürnberg, wurden die ersten Deutschlandsfahrer der italienischen Freizeitorganisation Dopolavoro begrüßt. — Insgesamt 30 000 italienische Arbeiter werden Deutschland besuchen. (Weltbild, Fander-Multipler-K.)

ergreifen und gezwungen werden sollte, die weißen Strümpfe abzulegen, setzte sich zur Wehr, und es entstand eine Schlägerei, die gefährliche Formen anzunehmen drohte. Einige andere Deutsche kamen dem angegriffenen Bauern zu Hilfe und konnten ihn aus der Gruppe befreien, nachdem er bereits einige Verletzungen erlitten hatte. Erst dann schritt die Gendarmerie ein und stellte die Ruhe und Ordnung wieder her und verhaftete drei Personen.

Die Gendarmerie veranlaßte schließlich die auswärtigen Tschachen, den Ort zu verlassen. Die Vertreter der Sudeten-Deutschen Partei in Liboch haben wegen des Vorfalles bei der Bezirksbehörde in Dauba Beschwerde erhoben.

### Bedauern der Prager Regierung

Auf den deutschen Protest wegen des Vorgehens tschechoslowakischer Soldaten gegenüber dem reichsdeutschen Ehepaar Czner hat der tschechoslowakische Außenminister dem deutschen Gesandten das Bedauern der tschechoslowakischen Regierung ausgedrückt und gleichzeitig mitgeteilt, daß die Täter eingesperrt worden seien und jeder irgendwie Verantwortliche bestraft werden würde.

### Deutsche Luftfahrt erobert zwei Rekorde

Berlin, 6. Juni.

In den Pfingsttagen konnte die deutsche Luftfahrt zwei neue stolze Erfolge erringen. Am Sonnabend erreichte ein viermotoriges Junkers-Flugzeug des Typs, das unter dem Namen der „Große Dessauer“ weltbekannt geworden ist, mit einer Zuladung von 5000 Kilogramm eine Höhe von 9312 Meter, und am Sonntag erzielte ein Heinkel-Tagd-Flugzeug über die 100-Kilometer-Strecke eine Geschwindigkeit von 634,370 Kilometer in der Stunde. Beide Ergebnisse stellen neue internationale Bestleistungen dar. In beiden Fällen gelang es, bisher in ausländischem Besitz befindliche Rekorde für Deutschland zu erobern.

Der „Große Dessauer“ wurde auf seinem vom Flugplatz Dessau ausgehenden Rekordflug, der sich über etwa zwei Stunden erstreckte, von dem Chefpiloten der Junkers-Werke, Flugkapitän Kindermann, geführt. Außerdem gehörten Flugzeugführer Wendel und Flugversuchingenieur Hopf zur Besatzung. Durch die mit 5000 Kilogramm Nutzlast erreichte Höhe von 9312 Meter wurde der früher vom Ausland mit 8980 Meter gehaltene Rekord um mehr als 300 Meter überboten.

Generalmajor Udēt als der für die Entwicklung des Fluggerätes in Deutschland verantwortliche Chef des Technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium, ließ es sich nicht nehmen, den Schnelligkeitsrekordflug über die 100-Meter-Strecke mit einem neuen einflügeligen Heinkel-Tagdflugzeug nach einem kurzen Probeflug persönlich durchzuführen. Auf einer amtlich vermessenen Flugstrecke in der Nähe von Rostock-Barnemünde konnte der Generalmajor den gleichfalls bisher vom Ausland mit 554,357 Kilometer je Stunde gehaltenen Rekord um 30 Kilometer auf 634,375 Kilometer je Stunde verbessern. Start und Landung erfolgten auf dem Heinkel-Flugplatz bei Rostock.

Die deutsche Flugmotorenindustrie ist an den beiden neuen Weltrekorden der deutschen Luftfahrttechnik hervorragend beteiligt. Sowohl der „Große Dessauer“ der Junkers-Werke, als auch das Heinkel-Tagdflugzeug waren mit Daimler-Benz-Motoren ausgerüstet, die wiederum ein einwandvolles Bewährungszeugnis ablegten. Beide Rekordflüge fanden unter amtlicher Kontrolle von Luftsportzeugen und wurden sofort dem internationalen Luftfahrtverband ICAI zur offiziellen Anerkennung angemeldet.



Deutscher Reiterieg in Warschau

Rittmeister A. Hasse erhält den „Preis der polnischen Armee“ von Warschau (Kobza-Smigln). (Presse-Photomann, Zander-Multiplex-A.)

### Königsmaldinogen

Der Führer und Reichszanzler hat der Sängerin Trefk Kubolp in Berlin den Titel Kammerjägerin verliehen. Am 3. Juni ist das deutsch-niederländische Reiseabkommen um ein Jahr verlängert worden. Der für Reisen nach Holland zur Verfügung stehende Betrag ist um 100 000 Gulden erhöht worden.

Der Mozart-Preis für das Jahr 1938 wurde in Salzburg an den tschechischen Dichter Franz Rabl und den Tiroler Volksliedmeister Prof. Joseph Böll verliehen.

Nach seinem Besuch in Nürnberg trat der Präsident der faschistischen Industriearbeiter-Konföderation, Cianetti, mit seiner Begleitung eine von 4. bis 8. Juni durch deutsche Gauen führende Besichtigungsfahrt an.

Die gesamte Londoner Montagmorgenpresse berichtet in großer Aufmachung über den am Sonntag in Preßburg veranstalteten Slowakentag und die Autonomieforderung der Slowaken.

Admiral Cervera, der Oberbefehlshaber der nationalen spanischen Flotte, hatte am Sonnabend in Palma di Mallorca eine Unterredung mit dem Befehlshaber der englischen Mittelmeerflotte.

Nach zweiseitiger Beratung nahm der amerikanische Senat mit 60 gegen 10 Stimmen die Regierungsvorlage an, die Bewilligungen in einer Gesamthöhe von 3723 Millionen Dollars für die Wiederankurbelung der Wirtschaft vorsieht.

Der Bruder des japanischen Kaisers, Prinz Ichitshibu, Oberleutnant im Generalstab, kehrte von einer Reise an die Front in Mittel- und Nordchina zurück.

# Slowakei bereit zum Kampf!

## Autonomie-Forderung auf dem großen Volksparteitag verkündet

Prag, 6. Juni.

Der Haupttag der slowakischen Jubiläumskundgebung, der slowakische Volksparteitag, gestaltete sich zu einer imposanten Heerschau der Slowakei für den Kampf um die Autonomie. Die Tagung hatte am Sonnabend ein bewegtes Vorbild. Nachdem in einer improvisierten „Gerichtsverhandlung gegen Mostau“ eine kommunistische Fahne und eine Reproduktion des tschechoslowakisch-sowjetrussischen Bündnispatentes verbrannt worden waren, zog eine riesige Menge durch die Straßen Preßburgs, wobei immer wieder scharfe antitschechische und antijüdische Sprechhöre zu hören waren.

Pfingstsonntag früh begann der Anmarsch der gewaltigen Massen, die aus der ganzen Slowakei nach Preßburg gekommen waren, um für die Einhaltung des Pittsburger Vertrages und für die Autonomie einzutreten. Bereits um 8.30 Uhr waren mehr als achtzigtausend Menschen zur Feldmesse auf der Fürstenwiese versammelt. Hunderttausende blaue Fahnen der slowakischen Volkspartei wehten über den Köpfen der Menge. Gegen 9.30 Uhr begann der Aufmarsch der hunderttausend Teilnehmer zum Kundgebungsplatz.

Pater Hlinka warf in seiner Rede Hodza vor, daß er den Pittsburger Vertrag in der Schublade vergraben habe. Seine Frage an die Massen, ob sie bereit seien, für den Gesetzesantrag der slowakischen Volkspartei über die Autonomie zu kämpfen, fand ein stürmisches „Ja“, und Hlinka forderte Prag auf, diese Tatsache endlich zur Kenntnis zu nehmen. Hlinka verlas dann ein Telegramm des Staatspräsidenten Beneš, das dadurch auffiel, daß darin mit leeren Phrasen über die Autonomie-Wünsche einfach hinweggegangen wurde.

Der Hauptredner der Kundgebung war der Abgeordnete Tiso. Scharfe Worte fielen gegen Prag, und der starke Beifall zeigte, daß der Redner den nationalen Slowaken aus dem Herzen sprach. Tiso erklärte, daß nur der im Namen des slowakischen Volkes sprechen könne, der es anerkenne und seine Existenz nicht bestreite. Den Slowaken werde der Vorwurf gemacht, daß sie mit den Magyaren zusammen arbeiteten. Tiso erklärte, daß Prag die Deutschen und die Magyaren schon längst gewonnen hätte, wenn es eine der slowakischen ähnliche Politik getrieben hätte.

Dann kam als Höhepunkt ein feierlicher Akt. Die Unterschrift des Pittsburger Vertrages wurde gezeigt. Hute flogen in die Luft, laute Rufe erschollen, und schließlich wurde das slowakische Truklib „Hej Slovane“ angestimmt. Pater Hlinka erklärte, daß er jetzt die Heilige Schrift der Slowaken in den Händen halte, die das Fundament für das weitere Programm der Entwicklung der böhmischen Länder und der Slowaken sei. Sichtlich bewegt griff Hlinka nach dem Vertrag und fragte Dr. Hleško, ob die Unterschrift Masaryks auf diesem Vertrag echt sei. Hleško bejahte. Die zwei anwesenden Unterzeichner bejahten diese Frage ebenfalls, worauf Hlinka an den Brief T. G. Masaryks aus dem Jahre 1919 erinnerte, in welchem dieser den Vertrag als eine Fälschung bezeichnet hätte. Die beiden Mitunterzeichner riefen nun die Versammelten zur Fortsetzung ihres Kampfes auf.

### Gegentundgebung mißglückt

Preßburg, 6. Juni.

Die Prager Regierung versuchte am Pfingstmontag eine Art Gegentundgebung gegen die riesige Heerschau der slowakischen Autonomisten vom Vortage zu inszenieren. Zu diesem Zwecke war eine Tagung der tschechoslowakischen Agrarpartei ungewöhnlich groß aufgezogen worden, wobei sich die Prager Stellen bemühten, mit allen Mitteln möglichst viele Teilnehmer auf die Beine zu bringen. Die Versammlung, auf der nach ausgiebiger Reflektamine Ministerpräsident Hodza sprach, nahm einen auffallend belanglosen und dürrigen Verlauf. Hodza, von dem der Versammlungsleiter angekündigt hatte, daß er heifer sei, nahm zu den politischen Ereignissen der letzten Tage in

# Tschechoslowaken — Sklaven der Tschechen

## Hlinka: Wir sind staatsbildend und verlangen Volksrechte

Preßburg, 6. Juni.

Der Führer der slowakischen Volkspartei Hlinka empfing die in Preßburg anwesenden Auslandsberichterstatter. Hlinka sprach abwechselnd deutsch und slowakisch und schilderte in dramatischer Weise seinen Kampf um die Freiheit des slowakischen Volkes, sein Ringen um die Autonomie.

„Wir sind keine Tschechoslowaken, so stellte er mit allem Nachdruck fest, wir sind Slowaken, wie es unsere Väter waren. Weil wir ein staatsbildendes Volk sind, verlangen wir staatsbildende Rechte. Wenn sie nicht gewährt werden, so werden wir uns an die Welt wenden, denn wir wollen nicht ewig Sklaven sein.“

Hlinka kam dann mit Entrüstung auf das Telegramm des Staatspräsidenten Beneš zu sprechen, das er, wie bereits gemeldet, den Slowaken auf der großen Massentundgebung mitteilte, und in dem auf die Forderung nach Autonomie überhaupt nicht eingegangen wurde. „In diesem Telegramm“, so sagte Hlinka zur Weltpresse mit größter Erbitterung, „ist zwar von der Arbeit der amerikanischen Slowaken die Rede, aber von meiner Arbeit und der meiner Kameraden hier steht nichts darin, von der Autonomie auch nichts, vom Pittsburger Vertrag ebenfalls nichts, von der Unterschrift Masaryks auf dem Pittsburger Vertrag ebenso nichts!“

Hlinka schilderte darauf die Opfer, die er noch im Vorkriegs-garn für seine Ueberzeugung bringen mußte. Die Tschechen hätten ihm diese Opfer so gelohnt, daß sie ihn ins Gefängnis geworfen hätten, als er 1919 von der Pariser Friedenskonferenz zurückkehrte. Er beschrieb nun, wie er nach Paris fuhr, „und Slowaken suchte“. Damals habe ihn der heutige Staatspräsident Beneš, als er seine Anwesenheit nach acht Tagen bemerkte, sofort ausweisen lassen. Seit Jahrzehnten, behendete Hlinka dieses Kapitel slowakischer Auseinandersetzungen mit den Tschechen, bin ich ewig im Kampfe. „Ich kann mich kaum auf den Füßen halten und fühle mich elend und schwach. Doch da ist die Jugend, die wird weiterarbeiten!“

Auf die Frage nach der Echtheit des Pittsburger Vertrages wies Hlinka auf die Zeugen des sonntäglichen Kongresses hin. Auf weitere Fragen antwortete Hlinka: Die Affirmation vom Sonntag bei der Frage, ob die Versammlung für den Pittsburger Vertrag sei, komme einer Volksabstimmung gleich, da 2400 Abgeordnete aus allen Orten der Slowakei anwesend gewesen seien, die frei von jedem Druck gesprochen hätten. Jeden

feiner Weise Stellung. Auf die neue, durch die nunmehr offiziell gestellte slowakische Forderung nach Autonomie wühlte Hodza nichts weiter zu erwidern, als einige äußerst vage Sätze, wie: Die Grundlage der slowakischen Freiheit sei die tschechoslowakische Republik. Wer mit Absicht oder aus einem Irrtum heraus den guten Namen der Slowaken und der Tschechoslowaken schädige, dem sage die „tschechoslowakische Einheit“ (?) den Krieg an. Die tschechoslowakische Einheit könne nicht erschüttert werden. Sie lasse sich auch nicht brechen.

Während der Verankertung demonstrieren in den Straßen die Anhänger Hlinkas. Auch hier mußte Polizei die Autonomisten gegenüber vor den Kundgebungen des Volkes schützen und Schritt zu Verhaftungen.

### Widerhall in Europa

London, 6. Juni.

Die gesamte Londoner Montag-Morgenpresse berichtet in großer Aufmachung über den am Sonntag in Preßburg veranstalteten Slowakentag und die Autonomieforderung der Slowaken. Der Prager Berichterstatter der Times unterstreicht die entscheidenden Forderungen der Slowaken und ihr uner-schütterliches Bestehen auf der Erfüllung des Pittsburger Abkommens dem Buchstaben und dem Geiste nach.

Auch der Prager Vertreter des Daily Telegraph weist in seinem Bericht auf den einmütigen Beschluß des slowakischen Parteiaussschusses hin, im Parlament ein slowakisches Autonomiegesetz einzubringen.

Der marxistische Daily Herald spricht von 100 000 Menschen, die am Sonntag durch die Straßen von Preßburg marschiert seien. Pater Hlinka habe einem Vertreter der British United Press erklärt, daß die Autonomie unter allen Umständen das Ziel der Slowaken sei, selbst wenn sie den Anschluß an Polen oder Deutschland bedeute.

Die liberale News Chronicle schreibt, die Forderungen der Slowaken bedeuteten Wasser auf die Mühle der Deutschen.

Der Daily Express berichtet in größter Aufmachung von der begeisterten Stimmung der 100 000 in Preßburg aufmarschierten Slowaken und bezeichnet die Demonstration als ein außer-gewöhnliches Ereignis.

Der Prager Berichterstatter der Daily Mail bezeichnet den Slowakentag ebenfalls als die hervorragendste politische Demonstration des Wochenendes.

Mailand, 6. Juni.

Die Tagung der Slowaken in Preßburg und die Tatsache, daß auch dieses von den Tschechen bedrückte Volk mit aller Entschiedenheit an seiner Autonomieforderung festhält, haben in der norditalienischen Presse großes Aufsehen erregt. Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Preßburger Tagung, die einen neuen schlagenden Beweis für die unhaltbar gewordenen Verhältnisse in der Tschechoslowakei darstelle.

Der Popolo d'Italia erklärt, die eindrucksvolle Kundgebung der slowakischen Autonomisten habe unzweideutig erkennen lassen, daß große Volksmassen hinter der slowakischen Bewegung Hlinkas ständen, die sich auf die Anerkennung der am 30. Mai 1918 durch den Pakt von Pittsburg vorgesehenen und versprochenen Autonomie stütze.

Der Mailänder Corriere della Sera bringt das Preßburger Ereignis in großer Aufmachung auf der Titelseite und schildert in einzelnen, wie die Anhänger Hlinkas Männer und Frauen, jung und alt, reiche Gutsbesitzer und arme Landleute von nah und fern herbeigeströmt, um sich unter dem Zeichen der blauen Fahne mit dem roten Doppelkreuz des heiligen Methodos zu ihrer Autonomieforderung zu bekennen. Das Blatt bringt ausführlich die Reden auf der Tagung und unterstreicht das unbedingte Recht, mit dem die Slowaken auf Grund der ihnen gemachten Versprechungen ihre Forderungen vertreten.

Tag könne so eine Volksabstimmung durchgeführt werden. Hlinka forderte die Journalisten auf, doch am Montag in Preßburg zu bleiben, damit sie sähen, daß zu der gleichsam als Gegentundgebung aufgelegenen Veranstaltung der Tschechoslowakischen Agrarpartei nur Tschechen, Juden, Marxisten, Beamte und einige protestantische Slowaken zu dieser Veranstaltung des Ministerpräsidenten Hodza kommandiert worden seien.

Auf die Frage, ob Volks- und Minderheitenrechte gefordert würden, antwortete er: Wir sind staatsbildend und verlangen Volksrechte. Wenn man aber unsere Forderung nicht anerkennt, wenn man den Pittsburger Vertrag, den Landtag und was sonst nicht gewährt wird, dann werden wir „Minderheitenrechte“ fordern. Wir appellieren an Europa, weil man unsere Rechte und unser Volk nicht anerkennen will. „Tschechoslowaken“, das bedeute „Sklaven der Tschechen“.

Die nächste Frage, ob Pater Hlinka für die Autonomie der Deutschen und Magyaren stimmen würde, beantwortete er dahin, daß er für Gerechtigkeit sei und daß man jedem geben müsse, was ihm gebühre. Rückführend in die Vorkriegsgeschichte sagte Hlinka dann: „Wenn die Magyaren uns das gegeben hätten, was wir verlangten, so könnten wir heute noch in einem Staate leben“. Zu der in der Tschechoslowakei besonders aktuell gewordenen Judenfrage äußerte sich Pater Hlinka sehr eindeutig: „Wenn es nur keine Juden auf der Welt gäbe! Wenn sie aber schon da sind, dürfen sie sich nur nach ihrem Hundertjahr in den Berufen betätigen. Jetzt haben sie alle einträgligen Stellen. Wir Slowaken sind arm geblieben, und sie wurden reich. Sie sollen auch arbeiten wie wir und nicht nur Geschäfte machen“.

Auf die Frage zu seiner Einstellung zum sowjetrussisch-tschechischen Pakt erklärte er, daß er gegen den Kommunismus sei, daß seine Bewegung national sei. „Wenn wir die Mehrheit haben“, sagte Hlinka, „so werden wir alle Verträge mit den Kommunisten kündigen“.

Hlinka fuhr fort: „Ob uns Europa zu Polen einteilen wird oder uns bei der Tschechoslowakei belassen wird, ist uns gleich. Ueberall müssen nur unsere Rechte gewahrt bleiben und die Slowakei darf nicht geteilt werden.“

Auf die Frage, ob er eine selbständige Slowakei wolle, antwortete Hlinka: „Warum nicht, wer wollte die Selbständigkeit nicht? Aber heute ist dies nicht aktuell. Heute ist die Frage der Anerkennung unseres Volkes aktuell“.

# Sowjet-Bomber provozierten in Frankreich

## Große Entrüstung in Paris - Daladier begibt sich zur spanischen Grenze

Paris, 6. Juni. Nachdem bolschewistische Flugzeuge erst vor einer Woche den französischen Grenzort Cerbère mit Bomben belegt hatten, verübten neun sowjetspanische Bomber am Sonntag früh einen neuen Überfall auf französisches Gebiet und warfen über den weit von der sowjetkatalanischen Grenze entfernt liegenden französischen Städten Arles-Thermes und Orgeix zehn Bomben ab. Dabei wurde eine Hochspannungsleitung, die die Eisenbahn mit Strom versorgt, unterbrochen.

Augenzeugen berichten, daß die Flugzeuge keine Kennzeichen trugen, was ein deutlicher Beweis dafür ist, daß es sich um bolschewistische Flugzeuge handelt. Im Hinblick auf die bevorstehende Einigung im Richteinmischungsausschuß will Valencia mit derartig getarnten Aktionen lebhaft Unruhe und Verwirrung schaffen. Diese Bombardierung von Arles-Thermes hat in der französischen Öffentlichkeit große Empörung und Erregung ausgelöst. Ministerpräsident Daladier hat sofort Anweisungen gegeben, damit die französischen Grenzgebiete in Zukunft geschützt werden. Die französischen Grenztruppen haben Befehl erhalten, jedes Flugzeug zu verfolgen und zur Landung zu zwingen, das die französische Grenze überfliegt.

Havas meldet aus Perpignan, daß am Pfingstmontagmorgen um 11.10 Uhr neun Flugzeuge unbekannter Nationalität, die aus Richtung Baymores kamen, das französische Gebiet der Pyrenäen überflogen und dann nach Sowjetspanien zu Kurs genommen hätten. Die französischen Flugzeugabwehrgeschäfte hätten Warnungsschüsse abgefeuert und eine französische Flugzeugabwehrstelle nahe der Grenze habe eine rote Rakete abgeschossen. Die Flugzeuge seien daraufhin in Richtung Spanien verschwinden.

Havas meldet aus Poix, die neun Flugzeuge unbekannter Nationalität, die gestern zwischen 6.30 und 8.30 Uhr das französische Gebiet in der Nähe von Orgeix überflogen haben, seien bis etwa 25 Kilometer ins Innere des Departements Ariège vorgestoßen. Ihre Bomben hätten sie auf dem Rückflug nach Spanien abgeworfen, und zwar genau 18, deren Gewicht nach Ansicht militärischer Sachverständiger etwa 100 Kilogramm betrug.

### Daladier an der Grenze

Ministerpräsident Daladier ist am Montagmittag im Flugzeug von Villacoublay bei Paris in Begleitung des Chefs des Marineamts nach Toulouse geflogen, von wo er sofort in das Gebiet von Arles-Thermes weiterflog, um persönlich an Ort und Stelle eine Untersuchung über den Bombenabwurf vom Sonntag anzustellen und im Einvernehmen mit den örtlichen militärischen Stellen alle zur Wiederholung solcher Zwischenfälle zweckmäßigen Maßnahmen zu treffen. Von Toulouse aus fuhr der Ministerpräsident im Kraftwagen weiter. Heute will er von Perpignan aus nach Paris zurückreisen.

Wie aus der Presse hervor geht, wird sich Ministerpräsident Daladier im Verlaufe seiner Besichtigungsreise in das Brenndengebiet mit der etwaigen Anlage eines Flugfeldes befassen, auf dem französische Jagdflugzeuge stationiert werden können, um ausländische Flugzeuge zu verfolgen, sobald sie gemeldet würden.

### Bericht eines Augenzeugen

Paris, 6. Juni.

Daß der Flug eines sowjetspanischen Bombengeschwaders über französisches Gebiet in erster Linie durchgeführt worden war, um diplomatische Verhandlungen zum Nachteil Nationalspaniens hervorzuheben und darüber hinaus die Beziehungen zwischen Rom, Paris und London zu belasten, geht aus einer Zeugnisaussage im "Paris Soir" hervor. Dieser Zeuge bestätigt durch seine ganze Schilderung die schmerzliche und rein propagatorische Absicht des Geschwaders, dem es nicht darauf ankam, ein kriegsmäßiges Manöver

durchzuführen, sondern nur darauf, gesehen und für ein nationalspanisches Geschwader gehalten zu werden.

Der Zeuge erklärte im "Paris Soir" über den Bombenabwurf bei Arles-Thermes folgendes: Es ist offensichtlich, daß die Absichten des Geschwaders nicht mörderisch waren. In tausend Meter Höhe über Arles-Thermes, Orgeix und über der Eisenbahnlinie fliegend, die Frankreich über Le-Tour-Carol mit Spanien verbindet, hat es als Zielscheibe eine bewaldete Gebirgsgegend gewählt, wo die Bomben keinen nennenswerten Schaden anrichten konnten. Es ist sicher, daß die Flugzeuge die Hochspannungsleitung von Orly nicht sehen konnten. Wenn diese beschädigt worden ist, so ist das ein Zufall. Ich habe die Flieger über Arles-Thermes gesehen und bemerkt, daß eines der Flugzeuge, das vorn links flog, mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Paris, 7. Juni.

Nach einer Havasmeldung hat der nationalspanische Sender Salamanca Montagabend eine amtliche Bekanntmachung des Generalkommandos des Großen Hauptquartiers veröffentlicht, in der es heißt:

„Bezugnehmend auf die in der französischen Presse veröffentlichten Nachrichten über die neuen Angriffe auf französisches Gebiet von nationalspanischen Flugzeugen bekräftigt der Generalkommandant in der allerhöchsten Form, daß unsere Flugzeuge sich der spanisch-französischen Grenze überhaupt nicht genähert haben. Alle Operationen, an denen unsere Flugzeuge teilgenommen haben, haben sich auf der Parallele von Barcelona abgepielt, über 100 Kilometer von der Grenzlinie entfernt. Es handelt sich um ein neues Manöver der marzistischen Hauptlinge. Heute müssen wir darauf hinweisen, daß bereits andere Angriffe von den Roten gegen französische Schiffe vorbereitet werden mit Hilfe von Flugzeugen, die mit den internationalen Farben bemalt sind zu dem Zweck, die Regierung irrezuführen und den europäischen Krieg zu entzweien.“

### Franco verlangt bedingungslose Uebergabe

Bilbao, 6. Juni.

Am Sonnabend trat unter Vorsitz des Generals Franco der Ministerrat zur Besprechung der internationalen Lage zusammen. In einer anschließend veröffentlichten Mitteilung heißt es:

Die Regierung des nationalen Spaniens erklärt angefaßt der Gerichte über neue Machenschaften des Barceloner Komitees und seiner Parteigänger zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes im Spanienkrieg erneut, daß Nationalspanien als Beendigung des Krieges niemals eine andere Lösung annehmen werde, als die bedingungslose Uebergabe des Feindes.

Jede Kampagne oder Einmischung in gegenteiligem Sinne stellt einen Beitrag zur Zerstörung Spaniens dar. Das Ziel könne einzig der Triumph der nationalen Sache sein. Diese Erklärung gibt nichts anderes wieder als den Wunsch einer Nation, die in heroischer Weise ihre historische Existenz und die Zivilisation verteidigt.

Der Ministerrat billigte einmütig Maßnahmen zur Verhinderung einer Preissteigerung im nationalen Gebiet. Die Preise müssen die gleichen bleiben wie vor Kriegsbeginn. Ferner wurde ein Gesetz über die Errichtung von Speisehäusern für Arbeiter angenommen.

# Moskau-Größen verschwunden - und abgeknallt!

## Stalins neuester Blutausch

Warschau, 6. Juni.

Nachrichten zufolge, die aus Moskau hier eintrafen, soll in den höchsten bolschewistischen Parteikreisen gegenwärtig wieder eine außerordentliche Beunruhigung herrschen. Nachdem erst Kossior verhaftet wurde, habe jetzt die Ungnade Stalins kommunistenratets Tschubar betroffen.

Wie Kossior war auch Tschubar seit mehreren Jahren Mitglied des höchsten Parteigremiums, dem nur die allernächsten Vertrauensleute Stalins angehören. Insofern wäre die Entfernung von Mitgliedern des „Politbüros“ als ernstestes Kennzeichen der inneren Krise der bolschewistischen Herrschaft zu bewerten.

Tschubar ist der Nationalität nach Ukrainer und hatte (ähnlich wie der „verschundene“ Kossior) viele Jahre lang höchste Staats- und Parteiamter in der Ukraine bekleidet. Noch im Januar 1938 war Tschubar vom „Obersten Rat der Sowjetunion“ im Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten bekräftigt worden. Einen mittelbaren Beweis für die erschlaffte Stellung Tschubars sieht man auch darin, daß er als einziger unter den Mitgliedern des Politbüros bei der zur Zeit in Gang befindlichen „Wahlkampagne“ (für die Räteorgane der einzelnen sowjetrussischen Bundesrepubliken) noch in keinem „Wahlbezirk“ als „Kandidat“ vermerkt wurde.

Tschubar wäre übrigens bereits der fünfte stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetunion, der im Laufe eines einzigen Jahres „verschunden“ ist.

Entsprechende Beobachtungen werden ferner aus Moskau bezüglich des ersten stellvertretenden Staatspräsidenten der Sowjetunion und Präsidenten der ukrainischen Sowjetrepublik, Petrowski gemeldet. Petrowski ist zur allerersten Garde der Partei zu rechnen. Er war bereits in der zaristischen Duma einer der vier Abgeordneten der bolschewistischen Partei. Nach der Revolution bekleidete er fast ununterbrochen viele Jahre lang das Amt des Präsidenten der ukrainischen Sowjetrepublik.

Betrachtet man diese letzten „Säuberungs“-Aktionen unter den führenden Sowjetpolitikern im ganzen, so ergibt sich, daß die markantesten von ihr betroffenen Figuren (Petrowski, Kossior, Tschubar, sowie eine ganze Reihe leitender ukrainischer Volkskommissare) fast ausnahmslos Ukrainer sind bzw. ihre politische Laufbahn in der Ukraine begründet haben.

Schlieflich soll, wie ferner in Moskau gerüchtweise bekannt geworden sei, auch der stellvertretende G.U.-Kommissar Salomski (dem die Spionage- und Gegenpionageabteilung der G.U. unterstand) in den letzten Tagen entfernt worden sein. Dabei verlautet, daß diese vielleicht energiegelaste, strupellose und ehrgeizigste Figur unter den G.U.-Spitzen infolge persönlicher Reibungen mit dem G.U.-Chef Tschow in Ungnade gefallen sei.

Warschau, 7. Juni.

Die seit langem in Warschau verbreiteten Gerüchte über die Entlassung der leitenden Persönlichkeiten der kommunistischen Partei Polens in der Sowjetunion bestätigt eine Moskauer Meldung des „Wieczor Warszawski“.

Demnach wurden u. a. erschossen: Adolf Warszawski, der Gründer der sozialdemokratischen Partei in dem damaligen Kongresspolen und Litauen, der einer der engsten Mitarbeiter Rosa Luxemburgs war; Kossirzowa, der Leiter der kom-

munistischen Partei Polens; Densli, der den Beinamen „Der polnische Stalin“ führte; Grzech-Kowalski, Dombki und Sophie Anshlicht, die ebenfalls maßgebliche Rollen in der Leitung der kommunistischen Partei Polens bekleideten.

Denski wurde nach der Meldung des Warschauer Blattes sofort nach seiner letzten Rückkehr aus Polen, wo er in der kommunistischen Partei im Auftrage der Komintern eine Säuberungsaktion durchgeführt hatte, erledigt.

# Schweres Omnibusunglück im Allgäu

## Sieben Todesopfer zu beklagen - Anzeitige Hast am Bahnübergang

Füssen, 7. Juni.

Bei Rejellwang im Allgäu ereignete sich am Pfingstsonntag ein schweres Omnibusunglück, dem sieben Personen zum Opfer fielen.

An dem schrankenlosen Bahnübergang zwischen der Haltestelle Wank und der Station Pfrenten-Kappel begegnete ein mit 35 Personen besetzter Omnibus, der eine Stuttgarter Reise-gesellschaft nach Innsbruck bringen wollte, dem jahrplanmäßigen Zug von Pfrenten nach Kempten. Obwohl der Lokomotivführer vorchriftsmäßig Warnungssignale gegeben hatte, verfuhr der Omnibusfahrer noch, über die Schienen zu kommen. Dabei wurde der Omnibus von der Lokomotive erfasst und seine ganze linke Seite aufgerissen. Vier Frauen der Reisegesellschaft waren sofort tot. Sieben schwer- und neun leichtverletzte wurden in das Bezirkskrankenhaus nach Füssen gebracht, wo am Sonntagmorgen zwei Männer starben, während in der Nacht zum Montag eine Frau ihren Verletzungen erlag.

Eine Anzahl Leichtverletzte konnte nach der ersten Behandlung das Krankenhaus wieder verlassen. Außerdem befinden sich im Krankenhaus in Füssen acht schwerverletzte, die meist Schädel- und Knochenbrüche, sowie starke äußere Verletzungen erlitten haben.

Eine Gerichtskommission hat sich sofort an den Ort des Unglücks begeben. Der Chauffeur des verunglückten Omnibusses wurde bis zur Klärung der Schuldfrage verhaftet und nach Füssen eingeliefert.

Halle an der Saale, 7. Juni.

Am ersten Pfingstfeiertag gegen 13 Uhr verunglückte kurz vor Halle auf der Straße Hohenturm-Diemitz ein mit 32 Personen besetzter Reiseomnibus aus Berlin-Weißensee. Der Unfallswagen, der sich mit noch zwei anderen Omnibussen auf der Fahrt nach Sangerhausen befand, fuhr gegen einen Baum und stürzte in den Straßengraben. Siebzehn Personen wurden verletzt in zwei hallesehe Kliniken gebracht.

# Madrid im Feuer

Nach Havasmeldungen aus Valencia wurde am Montagvormittag durch fünf Flugzeuge Alicante bombardiert. Im Hafen wurde ein Handelschiff getroffen. In Bord brach Feuer aus. Drei Mitglieder der Besatzung des dazwischenliegenden Schiffes fanden den Tod. Mehrere Gebäude wurden zerstört. Auch Cantaranas beim Hafen von Valencia wurde im Verlaufe eines Luftbombardements am Montagmorgen um 11.30 Uhr in Mitleidenschaft gezogen. Am Sonntagabend wurde zweimal Sagunt bombardiert.

Nach einer Havasmeldung aus Madrid wird Madrid seit den frühen Morgenstunden des Montag von der nationalspanischen Artillerie beschossen.

### Große Unwetter in Nordböhmen

In Nordböhmen wurden durch eine Unwetterkatastrophe große Verheerungen an Aedern, Wiesen, Feldern und Obstgärten angerichtet. Donnerstag nachmittag um vier Uhr ging im Reichenberger Bezirk ein schwerer Wolkenbruch nieder, der drei Viertelstunden lang andauerte. Betroffen wurden sechs Gemeinden. Der Wolkenbruch war von starkem Hagelschlag begleitet. Die Hagelkörner hatten oft die Größe von Taubeneiern, und viele Stunden nachher lagen die Hagelkörner immer noch fünf bis sechs Zentimeter hoch.

Das Unwetter hat in den betroffenen Gemeinden die landwirtschaftlichen Kulturanlagen vollständig vernichtet. Von den Obstbäumen wurden Blätter und Fruchtansätze glatt abgeschlagen, so daß mit einer Obsternte überhaupt nicht mehr zu rechnen ist. Die Feld- und Gemeindegemeinschaften sind teilweise unbrauchbar gemacht. Die subetendische Bauernschaft hat durch ihren Bezirksbauernführer bei der Bezirksbehörde Reichenberg vorgeprohen, um die sofortige Einleitung von Hilfsmassnahmen für die betroffenen Bauern zu erwirken. Außerdem wurde sie noch im Landwirtschaftsministerium und bei der deutschen Sektion des Landeskulturrates für Böhmen vorstellig.

### Engländer beschäftigen die Reichsautobahn

Am Montag trafen der englische Staatssekretär Leonard Browett und der Unterstaatssekretär Captain Aulfin Hudson vom englischen Verkehrsministerium in München ein. Sie werden als Gäste des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Fritsch, in einer mehrtägigen Besichtigungsreise, die sie nach Salzburg, Nürnberg, Hannover und Hamburg bringen wird, das deutsche Straßenwesen, insbesondere die deutschen Reichsautobahnen eingehend besichtigen. Von deutscher Seite sind ihnen Dr. Hecker vom Stab Ribbentrop und Regierungsbaurat Schnell von der Generalinspektion für das deutsche Straßenwesen beigegeben. Der Besuch ist die Folge der Studienfahrt der German Roads Delegation und vor allem der Reise des englischen Verkehrsministers Burgin im vorigen Jahr nach Deutschland. Die Reise hängt mit den Plänen der englischen Regierung für eine Neugestaltung des englischen Straßennetzes zusammen.



zahnpliegend, gründlich reinigend  
den Zahnschmelz schonend. Oberdies verhindert sie den Ansatz von Zahnstein.  
Große Tube 40 Pf.  
kleine Tube 25 Pf.

### Kleinbahnunglück bei Nachen

Ein Kleinbahnunglück trug sich Montagabend am Eingang der Ortschaft Haaren bei Nachen zu. Bei einem Kleinbahnzug, der in Richtung Nachen fuhr, versagte die Bremse, so daß der Zug den Kaninsberg hinuntertraf und in einer Weiche aus den Schienen sprang. Er prallte gegen einen Eisenmast, der das Dach des Triebwagens zertrümmerte. Zahlreiche Insassen wurden verletzt. Soweit bis jetzt festgestellt, sind sechs Personen schwer verletzt worden.

### Anschlag auf Schnellzug Paris-Ventimiglia

Der Schnellzug Paris-Ventimiglia ist in der Nacht zum Pfingstsonntag in der Nähe von Toulon entgleist. Die Lokomotive sprang aus den Schienen, aber der Zug konnte nach etwa zwei Kilometer zum Stehen gebracht werden. Reisende wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um einen Saboteur handelt. Die Weiche, in der die Lokomotive entgleiste, war durch Eisenstangen, einem Hammer und zahlreiche Steine blockiert.

### Absturz eines französischen Militärflugzeuges

Ein französisches Militär-Wasserflugzeug des Wasserflugplatzes Hourtin im Departement Girone ist am Freitagmorgen kurz vor der Wasserung abgestürzt. Einer der Militärflieger kam dabei ums Leben, der andere wurde schwer verletzt.

# Schweres Omnibusunglück im Allgäu

## Sieben Todesopfer zu beklagen - Anzeitige Hast am Bahnübergang

Füssen, 7. Juni.

Bei Rejellwang im Allgäu ereignete sich am Pfingstsonntag ein schweres Omnibusunglück, dem sieben Personen zum Opfer fielen.

An dem schrankenlosen Bahnübergang zwischen der Haltestelle Wank und der Station Pfrenten-Kappel begegnete ein mit 35 Personen besetzter Omnibus, der eine Stuttgarter Reise-gesellschaft nach Innsbruck bringen wollte, dem jahrplanmäßigen Zug von Pfrenten nach Kempten. Obwohl der Lokomotivführer vorchriftsmäßig Warnungssignale gegeben hatte, verfuhr der Omnibusfahrer noch, über die Schienen zu kommen. Dabei wurde der Omnibus von der Lokomotive erfasst und seine ganze linke Seite aufgerissen. Vier Frauen der Reisegesellschaft waren sofort tot. Sieben schwer- und neun leichtverletzte wurden in das Bezirkskrankenhaus nach Füssen gebracht, wo am Sonntagmorgen zwei Männer starben, während in der Nacht zum Montag eine Frau ihren Verletzungen erlag.

Eine Anzahl Leichtverletzte konnte nach der ersten Behandlung das Krankenhaus wieder verlassen. Außerdem befinden sich im Krankenhaus in Füssen acht schwerverletzte, die meist Schädel- und Knochenbrüche, sowie starke äußere Verletzungen erlitten haben.

Eine Gerichtskommission hat sich sofort an den Ort des Unglücks begeben. Der Chauffeur des verunglückten Omnibusses wurde bis zur Klärung der Schuldfrage verhaftet und nach Füssen eingeliefert.

Halle an der Saale, 7. Juni.

Am ersten Pfingstfeiertag gegen 13 Uhr verunglückte kurz vor Halle auf der Straße Hohenturm-Diemitz ein mit 32 Personen besetzter Reiseomnibus aus Berlin-Weißensee. Der Unfallswagen, der sich mit noch zwei anderen Omnibussen auf der Fahrt nach Sangerhausen befand, fuhr gegen einen Baum und stürzte in den Straßengraben. Siebzehn Personen wurden verletzt in zwei hallesehe Kliniken gebracht.

Glücklicherweise stellten sich die Verletzungen bei den meisten Verunglückten als leicht heraus, so daß sie nach Anlegung von Verbänden wieder entlassen werden konnten. In der Hauptsache handelt es sich um Querschnitten und Hautabschürfungen. Nur zwei Frauen, deren Verletzungen etwas schwerer waren, blieben in den Kliniken. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigeltverlag Emden, / Verlagsleiter Hans Paek Emden.  
Hauptredakteur: Menjo Follerts; Stellvertreter: Karl Engeltes, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Follerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Helmut: Karl Engeltes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.  
Berliner Schriftleitung: Graf Reiffach.  
Verantwortlicher Angelegenheiten: Paul Schwy, Emden.  
D. M. Mai 1938: Gesamtausgabe 25 810.  
davon Bezugsausgaben:

Emden-Norden-Nurich-Harlingerland	15 786
Leer-Heiderland	10 024

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Heiderland. B für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 8 Pfennig, die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 50 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Heiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 50 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe, Familien- und Kleinzuschlag 8 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., erscheinen insgesamt

Nichtliche Tageszeitung	25 810
Bremer Zeitung	36 085
Odenburger Staatszeitung	35 289
Wielandshavener Kurier	14 055
Gesamtauflage Mai 1938	111 249

## Öffentliche Ausschreibung.

Bauarbeiten für die Uferbefestigung am neuen Abflusshaus,  
Baustelle Kohlentai.  
195 Iqd. Meter Uferbefestigung aus Stadtpflastersteine  
und Steinpflasterung.  
Angebote: 10. 6. 1938.  
Zuschlag: 13. 6. 1938.  
Unterlagen gegen Zahlung von *R.M.* 1,— beim  
Neubauamt Emden, Martin-Faber-Straße 6 I.

### Zu verkaufen

Fraulein Mine Meyer in  
Neuefeln läßt wegen Fort-  
zuges am

**Montag, 13. Juni,**  
nachmittags 2 Uhr,

**1 junge Milchkuh**  
mit hoher Fettleistung,  
**1 gutes Milchschaf**

ferner:  
1 eig. Kabinettschrank, 1 eig. Eschschrank, 1 Kleiderschrank,  
1 Kommode mit Spiegel,  
1. 6 Rohrstühle, 1. 6 Binsens-  
stühle, 1 Wanduhr, 1 email.  
Stubenofen, 1 weiß email.  
Küchenherd, 1 Misch. Bettstelle  
mit Matratze und Aufleger,  
1 Oberbett, 4 Kissen, 3 Tische,  
darunter 1 neuen, 1 grüner  
Plüschteppich mit Vorlegern,  
dito Tischdecke, Gardinenläppen  
und Jenseivorhänge, mehrere  
Tisch- u. Hängelampen, Schil-  
bereien, Tons-, Glas- u. Por-  
zellanachen, eig. Töpfe, Wasch-  
topf und -wanne,  
sowie:

Karne und 2 Fulle, sonstige  
Milchgerätschaften, Karf- und  
Düngerlarren, Kleiderkratze,  
Beiter, Garten- und Haus-  
geräte, 1 Kochtopf, 1 glas.  
Futtertrog, Düngerhaufen,  
Heu, Stroh und was sonst  
alles vorhanden ist  
öffentlich auf Zahlungsfrist ver-  
steigern. Besichtigung 1 Stunde  
vor Beginn gestattet.

Für andere Rechnung gelang-  
en  
1 fast neue Hobelbank und  
2 Düngerlarren  
zum Verkauf; auf Anordnung  
der Behörde folgende beschlag-  
nahmte Gegenstände:  
20 Duzend Köffel, 8 Duzend  
Chromlöffel, 8 Duzend Nidel-  
und 6 Duzend Galalithgarni-  
turen.  
Bes. Bernhd. Quiting,  
Preußischer Auktionator.

### Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht  
ein staatlich geförderter

### Bulle

Angebote mit Preis u. Lei-  
stung erbittet B. Busker,  
Beenhäfen, Kreis Leer.

### Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Juli ein ein-  
faches, nettes

### junges Mädchen

für Privathaushalt.  
Frau Arneke, Wildeshäufen  
i. D., Apotheke.

### Mädchen

Zum 1. Juli zuverf., in allen  
Zweigen d. Haushalts erfahr.  
Frau Ebersbach, Wilhelmshaven,  
Göterstraße 70.

### Mädchen

von 14—18 Jahren für Land-  
wirtschaft z. 1. Juli 1938 gef.  
Georg Barelmann,  
Oberlethe, Oldenburg-Land.

### Techniker

gesucht. Bewerb. mit Zeug-  
nisabschr. u. Gehaltsanspr. an  
Ernst Schumacher G. m. b. H.,  
Leer/Diffriesland.

### Tüchtiger

## Schneidermeister

für mittleren Betrieb zum baldigen Antritt gesucht.  
Schriftliche Angebote unter *E.* 2920 an die  
Drittelstündige Tageszeitung, Emden.

## Ostfriesisches Tiermehl

Bestes Kraftfutter für Schweine, Geflügel und Rinder.  
Amtliche Preisklasse 50—55% Protein

## Fleischmehlfabrik „Aurich“ G. m. b. H.

Fernruf Aurich 343.  
Verwendet in erster Linie die Produkte der engeren Heimat.

Suche ein  
**14jährig. Kindermädchen**

sowie ein nettes  
**junges Mädchen**  
Frau Reiner,  
Münster-Hammrich,  
Post Hornumerfeld.

Gesucht auf sofort  
**Hausmädchen**

für d. Altenheim Karl-Ginrichs-  
Stift, Friedenstraße, Altenheim  
Vindenhof, Siedlerweg. — Mel-  
dungen daselbst.

Wilhelmshaven,  
den 2. Juni 1938.  
Der Oberbürgermeister.  
J. B.: Dr. Kellerhoff.

**Junges Mädchen**

für Haushalt u. Mithilfe am  
Büfett und eine  
**tüchtige Hausgehilfin**  
gesucht.  
C. Brodmeyer, Carolinenstiel,  
Reichsbahngaststätte.

Gesucht auf sofort oder 1. Juli  
eine tüchtige

**landwirtsch. Gehilfin**

(Geestbetrieb).  
Bauer Herm. Kunst,  
Schlutter über Delmenhorst,  
Fernruf Ganderseeje 282.

Wir suchen zum 1. Juli oder  
später eine tüchtige

**Verkäuferin**

für Manufakturwaren und  
Fertigkleidung.  
Gebr. Hüllmeine,  
Friedeburg.

Sofort oder möglichst bald  
selbständige ältere

**Hausgehilfin**

mit besten Empfehlungen ge-  
sucht. Kindermädchen vorhand.  
Apotheke Neuenburg,  
Oldenburg i. D.

Großes Büro-Bedarfshaus  
sucht für eingeführte Tour  
einen

**Vertreter**

Auto wird evtl. gestellt.  
Schriftl. Ang. unter *E.* 2919  
an die DIZ, Emden.

Suche zum 18. Juni einen  
**jüngeren Bäckergehilfen**

Krino Bruhns, Leer,  
Herdemartstraße 29.

Ferner eine **Hausgehilfin**  
zum baldigen Antritt für halbe  
oder ganze Tage. D. D.

### Stellen-Gesuche

Suche Stellung als  
Haus- oder Zimmermädchen  
auf Insel Juli u. August.  
Schr. Ang. u. Nr. 195 an die  
DIZ in Westrhaderfeln.

Am **Mittwoch, dem 8. Juni**  
bleibt mein Geschäft

**trauerhalber**  
**geschlossen!**

Gastwirt Bohle Janssen  
Jheringsfeln.

**Graue Haare** nicht färben

Kostenlos er-  
halten Sie Mitteilung über Be-  
handlung derselben. Gg. Weber,  
München 89, Klenzstraße 40

## Bünting-Kaffee ein Qualitäts-Kaffee in höchster Vollendung

### Reichsnährstand

#### Beitragskontrolle der Gefolgschaft

Die Beitragskontrolle der Gefolgschaft findet wie folgt statt:

Kreisbauernschaft Norden:  
in der Zeit vom 13. 6. bis 18. 6. 1938.

Kreisbauernschaft Aurich:  
in der Zeit vom 20. 6. bis 25. 6. 1938.

Kreisbauernschaft Wittmund:  
in der Zeit vom 27. 6. bis 2. 7. 1938.

Die Kontrolltermine für die einzelnen Ortsbauernschaften wer-  
den durch die Ortsbauernführer ortsüblich bekanntgegeben. Zu  
den Terminen müssen die Ortsbauernführer, die Ortsgefolgschafts-  
warte sowie sämtliche Betriebsführer, die Gefolgschaft beschäftigen,  
pünktlich erscheinen. Beitragsarten und Arbeitsbücher sind im  
Termin vorzulegen. Betriebsführer, die am persönlichen Er-  
scheinen verhindert sind und sich vertreten lassen, müssen dafür  
Sorge tragen, daß ihre Vertretung über alle Lohn- und Familien-  
fragen, Alter usw. der Gefolgschaft genau unterrichtet sind. Es  
wird noch besonders auf die Beitragspflicht der unständig Be-  
schäftigten hingewiesen. Die noch benötigten Beitragsmarken  
müssen sofort bei der zuständigen Postanstalt bestellt werden, da  
diese nur einen beschränkten Bestand vorrätig halten.

Verzümnis und Verstoß gegen die Beitragsordnung kann  
u. U. erhebliche Ordnungsstrafen nach sich ziehen.

#### Landesbauernschaft Wejer-Ems Kontrollstelle 9.



### Wann wird sie es wohl merken?

Wahrscheinlich erst zu Hause. Und selbstverständlich wird  
sie sich ärgern, wenn sie sieht, daß sie die Hälfte Mehl auf  
der Straße verloren hat. — Wenn ihr aber beim Wasche-  
waschen durch hartes Wasser ein gut Teil der Seife ver-  
lorenght, dann ärgert sie sich komischerweise nicht! Diese  
Hausfrau weiß nämlich noch nicht, daß fast in jedem  
Brunnen- oder Leitungswasser Kalk enthalten ist. Und  
Kalk frißt Seife!

Waschmittel und Seife werden immer nur dann richtig aus-  
genutzt, wenn man kurze Zeit vor Be-  
reinigung der Waschlauge einige Handvoll  
Senko Bleich-Soda im Wasser verrührt.  
Dadurch wird das Wasser reich, und  
die Lauge hat eine viel größere Wasch-  
und Schaumkraft.



H 741 b/39



### Ausschreibung

für die Arbeiten für die Sicherung der Kammermauern der  
Nesserlander See Schleufe in Emden.

Zu leisten sind:

Rammen von rd. 115 Stück Breitflanschträgern 3 B 40  
in Längen von 13,20 bis 15,65 m mit dazwischen ange-  
ordneten Spundwandteilen in Längen von 9,30 m, rd.  
1200 m<sup>2</sup>, Herstellen der Verholzung und Einbau der 60  
Stück Unter.

Angebotsunterlagen gegen Voreinsendung von 20,— *R.M.* in Bar.  
Angebotsabgabe ab 10. Juni 1938.

Verdingungstermin: 22. Juni 1938.

Zuschlagsfrist: 15. Juli 1938.

Preußisches Wasserbauamt Emden.

### Bekanntmachung.

An der Heerenborger-Eisenbahnbrücke über die Leda werden  
vom Mittwoch, dem 8. d. M., ab Bauarbeiten ausgeführt.  
Für diese Arbeiten wird die Durchfahrtsöffnung zwischen den  
Leitwerken mit einem Baugerüst abgerammt und vom Montag,  
dem 13. d. M., ab bis auf weiteres für die Schifffahrt gesperrt.  
Außerdem werden an den beiden Pfeilern dieser Öffnung in den  
anschließenden Durchfahrtsöffnungen in einer Breite von etwa  
2,00 Meter ebenfalls Baugerüste errichtet.

An der Sperrstelle werden folgende Schifffahrtssperrezeichen  
gezeigt:

1. Für die Tageszeit: An den beiden äußeren Enden des  
Baugerüsts je ein roter Ball zur Bezeichnung der Durch-  
fahrtsöffnung.
2. Für die Nachtzeit: An Stelle des roten Balles 1 rotes  
Licht. Außerdem in der Mitte der gesperrten Öffnung  
2 rote Lichter übereinander in einem Abstand von 1,50  
Meter, sichtbar sowohl stromauf als auch stromab.

Leer, den 3. Juni 1938.

Das Wasserbauamt.

### Familiennachrichten

#### Statt Karten

Zu unseren beiden Söhnen gefellte sich ein  
munteres Töchtergen. Dies zeigen hocherfreut an

**Minno Camps und Frau**  
Elise, geb. Bruns

Jwiedorf in Mecklenburg, den 1. Juni 1938

Die Verlobung ihrer Tochter  
**Celka Eggerike** mit Herrn  
**Dr. Peter Theodor**  
**Beekmann**

geben bekannt

**Ward G. Mäntinga**  
**und Frau**

Imkea, geb. Groeneveld  
Bunderhee

**Celka Eggerike Mäntinga**  
**Peter Theodor Beekmann**

Verlobte

Bunderhee Ukeborg

Juni 1938

Jheringsfeln, den 5. Juni 1938.

Durch Unglücksfall verloren wir plötzlich und  
unerwartet unseren heißgeliebten Sohn, Bruder und  
Schwager

## Bohle Janssen

im Alter von 5 Jahren. Er war unser Liebster und  
so vielen ein kleiner Freund.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Gastwirt Bohle Janssen u. Frau

Anje, geb. Störmer

nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag  
um 2 Uhr statt.

Falls jemand keine Einladung erhalten haben  
sollte, wolle er diese Anzeige als solche ansehen.

Westermarsch II, den 6. Juni 1938.

Heute abend entschlief nach langem, mit  
großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber  
Mann, unser guter, treusorgender Vater,  
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwieger-  
sohn, Schwager und Onkel, der

**Bauer**

## Dirk Oldewurtel

in seinem 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer bringen dies zur Anzeige

**Frau Agathe Oldewurtel**

geb. Flessner  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. Juni,  
um 2 bzw. 2½ Uhr vom Sterbehaus und um 3¼ Uhr  
vom Gasthof Dirksen aus statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir  
unseren herzlichsten Dank.

**Familie Wilh. Radtke**

Leer.

## Die Fußball-Weltmeisterschaft hat begonnen

Deutschland - Schweiz 1:1 trotz Verlängerung

Die Franzosen haben doch ein feines Näschen. Alles das, was sich die rund 33 000 Besucher, die zum Fußball-Länderspiel Deutschland-Schweiz gekommen waren, versprochen haben, wurde nicht nur erfüllt, nein, was Dramatik und Klasse angeht, wurden alle Erwartungen klar übertroffen. Der Vorrundenkampf zwischen diesen beiden alten Fußballnationen wurde zu einer ganz großen Schlacht zweier Ländermannschaften, die mit restlosem Einsatz und all ihrem Können um den Sieg und damit um den Verbleib in der Weltmeisterschaft kämpften. Nach ihren schönen Erfolgen der letzten Monate — dem 2:2 gegen Italien, dem 4:1 gegen die Tschechoslowakei und dem 2:1-Sieg über England — glückte der großartigen Schweizer Elf, das am 6. Februar 1938 in Köln gegen Deutschland erzielte 1:1 am Sonnabendnachmittag im Pariser Prinzenpark zu wiederholen. Da es trotz einer Verlängerung von dreißig Minuten keine Entscheidung gab, muß dieser Vorrundenkampf zur Fußballweltmeisterschaft am kommenden Donnerstag wiederholt werden. Austragungsort ist wieder das Pariser Prinzenpark-Stadion.

### Fast 5000 deutsche Schlachtenbummler

Die Prinzenparkbahn faßt rund 40 000, ist aber nicht ausverkauft; hier und da sieht man noch einige Lücken, so daß man auf etwa 33 000 Zuschauer schätzen kann. Sehr stark vertreten ist die Schweizer Kolonie, doch auch die deutsche Elf wird einen schönen Rückhalt haben. In letzter Stunde sind fast fünftausend deutsche Schlachtenbummler nach Paris gekommen, davon allein zweitausend Badener, die in drei Sonderzügen zur Seine gefahren sind.

Der Platz ist gut gepflegt. Ueber der Tribüne wehen das Faltenkreuzbanner, die Schweizer Nationalflagge, die Tricolore und die Fahne der Fia. Kurz vor 17 Uhr laufen die beiden Mannschaften gleichzeitig auf den Platz. Das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied ertönen, und hier hört man erst, wie viele Deutsche den Weg nach Paris gefunden haben. — Der belgische Schiedsrichter John Langenus, dem die Linientrichter van Moriel-Holland und Marengo-Franzosen zur Seite stehen, läßt zwischen dem Wiener Mittelflächerer Moos und dem Schweizer Minelli wählen. Der Schweizer gewinnt die Wahl, entscheidet sich aber gegen die Sonne und den seitlich wehenden Wind. In folgender Aufstellung nehmen die beiden Mannschaften den Kampf auf:

**Deutschland:** Raftl-Wien; Janes-Düsseldorf, Schmaus-Wien; Kupper-Schweinfurt, Moos-Wien, Klinger-Schweinfurt; Lehner-Augsburg, Gelleck-Schalke 04, Gauschel-Neuendorf, Hahnemann-Wien, Pesser-Wien.

**Schweiz:** Huber; Lehmann, Minelli; Springer, Bernati, Körscher; G. Kehn, Trello Abegglen, Bidel, Walacef, Amado.

### Schwungvoller Start der Schweiz

Wie nicht anders zu erwarten war, legen die Eidgenossen nach ihrem großen Erfolg über England gleich überaus schwungvoll los. Nach dem Verlauf der ersten Viertelstunde sind die Hoffnungen der deutschen Kolonie etwas gesunken. Aber Janes und der glänzend aufgelegte Kupper verstehen es immer wieder, die Angriffe der Schweizer zu stoppen und Erfolge zu verhindern. Leicht hätte die Schweiz in dieser Zeit mit einem Tor führen können.

Von der fünfzehnten Minute ab werden die deutschen Angriffe gefährlicher und zahlreicher, nicht zuletzt deshalb, weil Kupper, Moos und Klinger aus der Defensiv heraus geschickt aufbauen. Borerst fehlt aber unserem Angriff noch der Mann mit dem erlösenden Torfuß. In der zwanzigsten Minute zeigt Raftl eine besonders prächtige Abwehrleistung. Bidel läßt einen 20-Meter-Schuß los. Abegglen will blitzschnell dazwischen, der Wiener kommt ihm aber im Sprung zuvor und klärt. Zwei Minuten später muß Abegglen, der von Klinger angepörrungen wurde, verletzt vom Platz, nimmt aber in der 27. Minute unter großem Jubel der Schweizer den Kampf wieder auf. Raum zwei Minuten später heißt es aber 1:0 für Deutschland. Endlich kommt eine mustergültige Kombination zwischen Läuferreihe und Angriff zustande. Klinger zeigt eine Vorlage zwanzig Meter lang genau zwischen Springer und Minelli vor das Schweizer Tor in den freien Raum. Pesser ist geistesgegenwärtig zur Stelle, flankt zu dem freistehenden Gauschel, und gegen dessen wichtigen 16-Meter-Schuß ist kein Kraut gewachsen. Deutschland wird nunmehr selbstüberlegen, muß aber in der 35. Minute die zweite Ecke an die Schweiz abtreten. Ueberaus fällt in der 44. Minute der Ausgleich durch Abegglen. Bei einem der wenigen eidgenössischen Vorstöße prallt das Leder von Moos ab, Walacef flankt weit zur Mitte, wo Abegglen aus sechs Meter Entfernung, völlig freistehend und unbehindert zum vielbejubelten Ausgleich einköpft.

### Nach der Pause hochdramatisch

Eine Viertelstunde lang erzwingt die deutsche Elf noch eine leichte Feldüberlegenheit. Der ganze Rest der zweiten Hälfte gehört aber durchweg den Schweizern, die sich weitaus besser dem Spiel der Deutschen anpassen. Mehr und mehr wird die eidgenössische Elf überlegen, mehr und mehr spielt sie sich in die Form hinein, in der ihr der sensationelle 2:1-Sieg über England gelang. Dabei bedient sich die Schweizer Mannschaft ganz einfacher Mittel. Sie deckt vorbildlich, versteht sich ausgerechnet, spielt schnell und legt sich vor dem deutschen Tor restlos ein. Der deutsche Angriff dagegen arbeitet zu breit und umständlich. Wäre Raftl nicht in so glänzender Form, stände es nicht mehr 1:1. In der 62. Minute zeigt Gauschel eine technisch famose Leistung. Der Koblenzer kommt elegant an Minelli vorbei, flankt zu Hahnemann, der aber von Springer im Strafraum regelwidrig gelegt wird. Der Belgier John Langenus pfeift nicht ab. In der 69. Minute tauschen Walacef und Trello Abegglen die Plätze. Immer noch sind die Eidgenossen stark überlegen. Ihre Angriffe sind derartig zahlreich und gefährlich, daß unsere Abwehr ebenfalls auseinandergerissen wird. Janes hat einen schwarzen Tag. Ihm gelingt aber auch gar nichts. Auch Gelleck, der eine Viertelstunde der regulären Spielzeit mehr und mehr ab. In der 76. Minute hat Kehn den Düsseldorfser Janes umspielt, flankt feil zu Amado, den Raftl aber vom Ball drängt. Wenig später ist es Kupper, der in höchster Not retten kann. Die Schweiz drängt weiter, und jede Minute kann der Führungstreffer fallen, da begehrt Minelli in der 84. Minute an Hahnemann ein offensichtliches Foull. Den 16-Meter-Freistoß verschießt Lehner aber. Erst in den letzten Minuten kann sich Deutschland von der Schweizer Umklammerung befreien. Da bildet sich Lehner in der 87. Minute die größte Chance im ganzen Spiel. Bei einer Faustabwehr Hubers kommt der Ball zu dem Augsburger, Lehner schießt auch, hat aber das Pech, daß der Schweizer Verteidiger Lehmann auf der Torlinie stehend retten kann. Deutschland erzwingt noch

eine Ecke, drängt jetzt energisch, ändert aber bis zur neunzigsten Minute nichts mehr an dem Ergebnis. Es geht in die Verlängerung.

Es ist erstaunlich, wie stark die Spieler trotz der großen Hitze noch sind. Zur größten Ueberraschung der kleinen deutschen Kolonie hält das Drängen der Deutschen an. Zahlreiche Torchancen bieten sich unseren Stürmern, die aber immer wieder an dem restlosen Einsatz der Schweizer Abwehr oder aber an ihrem schwachen Schußvermögen scheitern. In der 55. Minute wird Klinger verletzt. Der Schweinfurter wechselt nach Rechtsaußen, Lehner spielt nun halbrechts, während Gelleck Klingers Außerposten einnimmt. Lehner findet sich auf seinem neuen Posten viel besser als vorher zurecht und zeigt schöne Weitschüsse und drängt nun mächtig nach vorn. Eine ganz große Chance der Schweizer ergibt sich in der 104. Minute, als Bidel an dem herausgelassenen Raftl vorbei aufs Tor köpft. Zum Glück aber ist der eiserne Kupper zur Stelle und köpft das Leder ins Aus. Das wäre eine sichere Torchance gewesen. Die starke Hitze, das dauernde Kämpfen um den Führungstreffer haben die Nerven und Körperkräfte der Spieler doch angegriffen. Mit letztem Einsatz aber kämpfen Schweizer und Deutsche, beide wollen unter allen Umständen den Sieg. Großes Pech hatten wir in der 111. Minute, als ein prächtiger 30-Meter-Schuß von Janes, der von Gauschel zu Lehner geköpft wird, durch den Augsburger nicht eingeschossen werden konnte. Die deutschen Schlachtenbummler raufen sich die Haare, zumal Huber den Ball nicht hätte halten können. Dann kommt es zu einem bedauerlichen Zwischenfall. Lehmann hat bereits abgewehrt und ist nicht mehr im Besitz des Balles, als Pesser nachtritt und Minelli verletzt. Es blieb nichts anderes übrig, Pesser mußte vom Schiedsrichter vom Platz verwiesen werden. Seit Jahren hat es keinen Platzverweis eines deutschen Nationalspielers in einem Länderspiel mehr gegeben. Schade, daß es gerade in Paris sein mußte. Der Zwischenfall hat beide Mannschaften nervös gemacht. Es kommt nun kaum noch zu zusammenhängenden Kombinationen und bleibt beim 1:1, da sich die deutsche Elf mit nur zehn Spielern auch noch glänzend hält.

### Kupper und Raftl die besten Spieler

Die deutsche Elf hat mit Ausnahme der zweiten Hälfte, wo sie mächtig in Räten war, ein sehr gutes Spiel vorgelegt. Größte Anerkennung verdient vor allem der restlose Einsatz und die hervorragende körperliche Verfassung, die es gerade nach der Pause allein ermöglichte, den zahlreichen Schweizer Angriffen standzuhalten, obwohl Pesser nach einem bitteren Vergehen vom Platz mußte. Die unkontrolliert besten deutschen Spieler waren Raftl und Kupper. In der Verteidigung spielte Janes nach der zweiten Hälfte meisterlich, abgeklärt, ruhig und sicher. Schmaus zeigte famose Zweikämpfe mit dem kleinen Amado, fiel aber gegen Schluß eine Kleinigkeit ab. Moos' Aufbau war vorbildlich. Klinger fiel keineswegs ab. Im Angriff sah man viele, viele schöne Einzelleistungen, hin und wieder auch zügige Kombinationen, den Eindruck eines geschlossenen, schußgewaltigen Quintetts hatte man aber nicht.

Es ist erstaunlich, wie wundervoll einfach und zweckmäßig die Schweizer Elf auch diesmal wieder spielte. Ihre besten Spieler waren ohne Zweifel Minelli, Lehmann und der Mittelflächer Bernati, der überaus beweglich war und sich ganz der jeweiligen Situation anpaßte. Die beiden Außenläufer waren

## Erfolgreicher Start des ETB. in die Aufstiegsspiele

Emdener Turnverein - Blauweiß Varel 4:1 (3:0)

Am zweiten Pfingsttag griff der Emdener Turnverein erstmalig in die diesjährigen Aufstiegsspiele zur 1. Kreisklasse ein. Wie wir es auch nicht anders erwartet hatten, war der Start erfolgreich. Das Ergebnis ist für die Varelser noch recht schmeichelhaft ausgefallen, denn nach den vielen guten Torchancen hätte unbedingt ein höheres Ergebnis herauskommen müssen. Wie man es bei Aufstiegsspielen immer wieder erlebt, spielten beide Mannschaften recht nervös. Die Emdener liefen sich dabei immer wieder die Spielweise ihres Gegners aufdrücken. So kam es, daß die Emdener Turner ihre Bestform bei weitem nicht erreichten. Die Varelser, die mit zwei Erstklassen antraten, sind nach dieser Niederlage bereits endgültig abgeklagt, denn mit nunmehr fünf Verlustpunkten ist nicht mehr an den Aufstieg zu denken. Wie bereits erwähnt, brachte das Spiel nicht die Leistungen, die man sich eigentlich davon verprochen. Aber immerhin entspricht das Ergebnis voll dem Spielverlauf.

Gleich mit dem Anpfiff setzen die Turner sich in der Spielhälfte der Varelser fest. Es wird auch sofort eine Ecke erzielt, die aber abgewehrt werden kann. Der Halbrechte Thlow knallt eine Vorlage von Meyer daneben. Die Gäste kommen nur selten bis in die Tornähe des ETB. Bei einem dieser Vorstöße kommt der Halbrechte zum Schuß, aber Mits kann den Ball sicher abwehren. Immer wieder drängt der ETB. Meyer läßt einen Schuß aus dem Hinterhalt los, den der Gästetorwart nur abprallen lassen kann, aber auch dieser Abpraller wird nicht ausgenutzt. Auch die zweite Ecke für den ETB. bringt nichts ein. Dann endlich in der zehnten Spielminute fällt durch guten Schuß von Buß der Führungstreffer für die Platzbesitzer. Der Torwart der Gäste zeichnet sich immer und immer wieder aus. So hält er Schüsse von Buß, Meyer und Blumowski. Das Edenverhältnis ist bereits auf 5:1 hochgeschraubt. Aber weitere Tore wollen zunächst einfach nicht fallen. Die 37. Spielminute bringt dann durch Schulte, nachdem er den Torwart geschickt überspielt hat, das 2:0. Bereits einige Minuten später kann Thlow auf Plante von Schulte dann bereits das 3:0 herausholen. Bei einigen gefährlichen Vorstößen der Varelser klärt die Emdener Hintermannschaft stets sicher. Kurz darauf ist Pause.

In der zweiten Halbzeit spielen die Varelser mit der Sonne im Rücken, und man erwartet sie deshalb im Vorteil. Aber auch jetzt will es in der Zusammenarbeit nicht richtig klappen. Das ganze Spiel ist mehr oder weniger auf den Zufall abgestellt. Meyer trifft bei einem schönen Schuß nur den Pfosten. In der fünften Minute nach der Pause bringt ein 20-Meter-Schuß Meyers, den der Torwart unter den ausgestreckten Armen hindurchtrutscht, die 4:0-Führung für die Emdener. Es sieht jetzt so aus, als sollten die Einheimischen zu einem hohen Sieg kommen. Aber die Stürmer sind viel zu unentschlossen. Der Ball wird immer etwas zu lange gehalten, so daß die Hintermannschaft der Varelser oft klären kann. Dazu kommt noch, daß einige Schüsse gegen die Latte bzw. den Pfosten getreten werden. Was dann die Varelser in der 28. Minute im Anschluß an eine erzielte Ecke durch unglücklichen Schuß des

etwas schwächer. Im Sturm gingen die besten Angriffe von Walacef und Abegglen aus, am gefährlichsten war aber der spurtchnelle Bidel. Von den Außen geübt Amado besser. Als Mannschaft hinterließen die Schweizer einen erstaunlich einheitlichen Eindruck, die das 1:1 ebenso verdient hat wie Deutschland.

### Die übrigen Fußball-Schlachten in Frankreich

Einen kaum geahnten Start hatte die Fußball-Weltmeisterschaft. Nach dem bis zur restlosen Erschöpfung geführten Treffen zwischen Deutschland und der Schweiz glaubte man kaum noch an eine Steigerung des kämpferischen Einsatzes. Der Sonntag aber brachte in vier von sechs Vorrundenspielen fast das gleiche Bild. In Marseille gewann der Titelverteidiger Italien erst nach Verlängerung gegen die großartige norwegische Elf vor rund 35 000 Zuschauern mit 2:1 (1:1, 1:0). Brasilien führte im ausverkauften Straßburger Meinau-Stadion gegen Polen bei der Pause bereits 3:1, mußte die Europäer aber auf 4:4 herankommen lassen. Erst in der Verlängerung kam der südamerikanische Favorit dann noch mit 6:5 zum knappen Sieg. Holland lieferte in Le Havre der Tschechoslowakei einen prächtigen Kampf, zeigte vor allem im Angriff vorbildliche Leistungen, scheiterte aber an einem Mann — Torwart Planida! Wie vor vier Jahren in Italien stand der Prager Torwart immer wieder im Mittelpunkt des Kampfes, da er einfach unerschlagbar war. Erst als der Holländer v. d. Been verletzt ausschied, kamen die Tschechen in der Verlängerung zu einem schwer-erlängten 3:0 (0:0, 0:0)-Sieg. Keine Entscheidung gab es in Toulouse, wo sich Rumänien und Kuba vor 15 000 Zuschauern ein äußerst hartes Treffen lieferten. Die Kubaner spielten sehr schnell und waren äußerst zäh, so daß sie das 3:3 (2:2, 1:1) durchaus verdient hatten. Der Kampf wird am Donnerstag in Toulouse wiederholt.

Einen ganz klaren Sieg errang Ungarn, das in Reims auf die schwache Elf von Niederländisch-Indien traf. Die Magyaren waren technisch und taktisch so klar überlegen, daß ihr 6:0 (4:0)-Sieg dem Spielverlauf noch nicht einmal gerecht wird. Ungarn hat für die Zwischenrunde, wo es in Lille auf Deutschland oder die Schweiz trifft, den großen Vorteil, daß es noch fast völlig ausgeruht ist, während der Gegner in acht Tagen seinen dritten schweren Kampf beitreitet. Ganz gleich, ob Deutschland oder die Schweiz nun Gegner der Magyaren sind. — Das erste Eingreifen der Franzosen in die Kämpfe zur Weltmeisterschaft war erfolgreich. Frankreichs Elf traf im Stade Colombes vor 45 000 Zuschauern auf Belgien und legte mit 3:1 (2:1), lebte dabei allerdings von den Fehlern der belgischen Defenz.

Am kommenden Sonntag, 12. Juni, wird nun die Zwischenrunde zur III. Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen. Die Gegner sind hier:

- in Bordeaux: Brasilien — Tschechoslowakei;
- in Paris: Italien — Frankreich;
- in Antibes: Kuba oder Rumänien — Schweden;
- in Lille: Deutschland oder Schweiz — Ungarn.

### Pesser bestraft

Die Reichsportführung hat durch Reichsfachamtsleiter Linnemann den Spieler Johann Pesser wegen seines unsportlichen Verhaltens im Pariser Spiel gegen die Schweiz von den weiteren Kämpfen um die Fußball-Weltmeisterschaft ausgeschlossen. Außerdem wurde Pesser für die Dauer von zwei Monaten für jeden Sportverkehr gesperrt.

### Die zweite Hauptrunde zum Tschammer-Pokal

Der Gruppensportwart für Fußball, Rade-Hamburg, hat die Spiele der zweiten Hauptrunde zum Tschammer-Pokal in Niedersachsen wie folgt angelegt:

11. Juni (Sonnabend), 18 Uhr: Bremer SV. — Werder Bremen.

12. Juni, 16 Uhr: ASV. Blumenthal — VfL Osnabrück; 05 Göttingen — Arminia Hannover; VfB. Peine — Sportvereinigung Laaken (Kreisklasse); Eintracht Braunschweig — Preußen Hameln; Germania Wolfenbüttel — 1911 Algermissen.

Die dritte Hauptrunde gelangt am 26. Juni zum Austrag. Spiele, die trotz Verlängerung unentschieden verlaufen, sind am 19. Juni auf dem Plage des Gegners zu wiederholen.

### Deutsches Aufgebot für Wimbledon

Auch der Tennis-Nachwuchs in England

Wie in den letzten Jahren wird der deutsche Tennissport auch diesmal bei den inoffiziellen Weltmeisterschaften in Wimbledon vertreten sein. Neben dem deutschen Meister Hener Henkel und dem Wiener Georg von Metaxa hat die Reichsportführung zwei Nachwuchsspielern die Möglichkeit gegeben, im schwersten Turnier der Welt zu lernen. Rolf Göppert-Berlin und der erst neunzehn Jahre alte Westfale Engelbert Koch-Münster, der auch ein sehr starker Fußballverteidiger ist und bei den nationalen Meisterschaften in Braunschweig erst in der Vorführungsrunde von Henkel geschlagen wurde, sind so talentiert, daß sie von der Teilnahme an einem Weltturnier nur Nutzen haben können, selbst dann, wenn sie in den ersten Runden ausscheiden und die Endkämpfe als Zuschauer erleben. Für die Frauenwettkämpfe hat die Reichsportführung die Wienerin R. Kraus und Berlin's talentierte Nachwuchsspielerin Gisela Genger gemeldet. Man kann gespannt sein, wie sich die sechsstöpfige deutsche Expedition in Wimbledon während der Zeit vom 20. Juni bis 2. Juli halten wird.

# WfB. Stern siegte in Holland

Stern 1 - Thos 1 4:3 (3:1)

Mit starkem Anhang war der WfB. Stern am 1. Pfingsttag nach Beerta in Holland gefahren, um dort das Rückspiel gegen die Vd. Thos auszutragen. Man hatte zwar nach den von den Holländern Ostern in Emden gezeigten Leistungen auf deutscher Seite mit einem Sieg der Sterner gerechnet, jedoch mußte dieser Sieg diesmal wider Erwarten schwer erkämpft werden, da Thos eine erheblich verstärkte Mannschaft zur Stelle hatte. In Sterns Mannschaft spielte zum erstenmal wieder der Nachwuchsspieler Scalé mit, der sich im April in dem unter so unglücklichen Umständen verlorenen letzten Punktspiel gegen Germania Leer einen Schlüsselbruch zugezogen hatte. Der Wiederauftritt Scalés war, um es vorweg zu sagen, ein voller Erfolg, doch für Stern sämtliche vier Tore. Aber weniger der errungene Sieg, als vielmehr die gezeigte gute Zusammenarbeit und die mitunter geradezu glänzende Aktion des gesamten Sterns Sturmes sowie die Feststellung, daß der WfB. Stern endlich wieder über eine gute Stürmerreihe verfügt, sind das erfreuliche Ergebnis der Hollandsfahrt. Als die Holländer gleich nach dem Anstoß mit nachvollkommenem Schwung in den Strafraum ihrer Gäste vorrückten, stiegen bei den Emden Zuschauern schwere Sorgen auf, die aber nach den ersten zehn Spielminuten restlos verschwanden, als der Emden Sturm sich gefunden hatte und nach ausgezeichneten Kombinationen mit Bombenschüssen den guten Torwart von Thos zur vollen Entfaltung seines Könnens zwang. Es war erstaunlich zu sehen, wie exakt der Ball zugespielt wurde und wie insbesondere der neue Mittelstürmer Scalé es nicht nur verstand, die holländischen Verteidiger zu umdröbeln, sondern auch mit kluger Ueberlegung zur rechten Zeit stramm auf das Tor zu schießen. Mit Ausnahme des mitunter schwerfällig spielenden Linksaußen (dessen Stelle künftig wohl A. Müller einnehmen sollte), zeigte der Stern Sturm kaum Schwächen. Zwar ließ das Tempo in der zweiten Halbzeit merklich nach, jedoch mochte hieran neben der heiß vom Himmel brennenden Sonne und der vielleicht schon zu großen Siegesgewißheit auch die Tatsache Schuld tragen, daß die Nachwuchsspieler Scalé und Schütte erstmalig im Sturm der ersten Mannschaft spielten und dabei sofort einen so guten und ausdauernden Gegner vor sich hatten. Als Thos in der zweiten Halbzeit den Ausgleich erzwungen hatte, steigerte Stern denn auch sofort das Tempo wieder, um erst nachzulassen, als der Ball zum viertenmal den Weg in das holländische Tor gefunden hatte. In der Läuferreihe überragte Peters in der Mitte seine Nebenmänner. Es war ihm offensichtlich ein Vergnügen, den schußfreudigen Sturm mit Vorlagen auf die Reize zu schicken. Erst zum Schluß des Spieles vertiefte er wieder in die Gewohnheit, den Ball zu lange am Fuß zu behalten. Sterns Hintermannschaft bewährte sich einmal mehr. Der einzige Fehler, der ihr gleich in den ersten Minuten des Spieles durch zu langes Zögern unterließ, brachte den Gastgebern auch prompt das Führungstor ein.

In der holländischen Mannschaft war der Torwart der beste Mann. Nur ihm ist es zu verdanken, daß der Torunterschied nicht höher ausgefallen ist. Er hielt die unmöglichsten Sachen, und die vier Bälle, die er hinter sich aus dem Tor herausholen mußte, waren ohne seine Schuld hineingelangt. Die Verteidigung war in Ordnung, während in der Läuferreihe der rechte Läufer durch guten Aufbau und Abwehrdienst auffiel. Im Sturm waren die Außen gut. Der Mittelstürmer Bouwer war für Stern einer der neuen Männer, mit denen vor dem Spiel nicht gerechnet worden war. An den drei Toren für Thos hatte er maßgeblichen Anteil. Während die holländische Mannschaft in Emden Durchschnitt der 1. deutschen Kreisliga gezeigt hat, entsprachen die Leistungen, die sie in neuer Aufstellung am Pfingsttag auf eigenem guten Rasenplatz zeigte, bester 1. deutscher Kreisliga.

Der Spielverlauf: Gleich nach dem Anstoß merken die Emden, was die Uhr geschlagen hat. Thos stürmt in den Strafraum von Stern. Die Verteidigung zögert einen Augenblick mit dem Angriff, Schuß des Mittelstürmers aus nächster Entfernung, und Thos führt. Der Sturm der Emden findet sich nun. Die erste Ecke für Stern wird von Franken knapp neben das Tor geköpft. Der Ball rollt in seinem Zusammenspiel immer wieder vor das

holländische Tor, aber ein von Schütte stramm geschossener Ball geht über die Latte. Stern drängt zum Ausgleich. Immer wieder wird der Sturm von den Läufern mit ausgezeichneten Vorlagen bedacht, jedoch stellt sich ein Erfolg zunächst nicht ein. Der Rechtsaußen flankt von der Eckfahne genau zur Mitte. Scalé schießt den Ball mächtig ab und trifft die Latte. Bei einem plötzlichen Durchbruch der Holländer steht der Torwart Sterns dem anrennenden Mittelstürmer allein gegenüber, der jedoch knapp über das Tor schießt. Stern bleibt im Feldspiel leicht überlegen. Eine etwas zu knappe Vorlage holt sich Scalé nach vorne, kommt im Umdrehen mit dem Ball am Fuß in schöner Manier an dem angreifenden Verteidiger vorbei und knallt unhaltbar zum Ausgleich in die äußerste Ecke. Damit ist der Bann gebrochen. Von gelegentlichen Durchbrüchen der Holländer abgesehen, gibt nun Stern den Ton an. Im Kampf mit dem linken Läufer bleibt Müller Sieger, gibt an Scalé, der wieder an der Verteidigung vorbei dribbelt, und gut placiert schlägt es bei Thos zum zweitenmal ein. Nach dem Anstoß sehen sofort Gegenangriffe der Holländer ein, die jedoch an der Stern Verteidigung abprallen. Kurz vor Schluß der ersten Halbzeit gelangt Franken in den Besitz des Streitobjekts, gibt an Schütte, der an Scalé, und aus 20 Meter Entfernung geht eine Bombe auf das Tor, gegen die kein Kraut gewachsen ist. Beim Stande von 3:1 werden die Seiten gewechselt. Die zweite Halbzeit verläuft wesentlich ruhiger. Das Spiel ist ausgeglichen. Bei den Holländern kommt der Rechtsaußen durch, flankt weit nach links herüber und unhaltbar fällt das zweite Tor für Thos.

## Schalkes Jugend machte ihrem Namen Ehre

Germanias Nachwuchs verlor 9:0

Sonnabend abend. Der baumlange Jugendleiter des FC. Schalle 04, Rose, trifft mit seinen Schülern, gut gewachsene und im Auftreten bestechende Jungen, in Leer ein. Sie werden von der Jugendabteilung des WfB. Germania als Gastgeber zum WfB. Vereinslokals Harms geführt. Es trifft sich gut: der mit geradezu dramatischer Wucht ausgetragene Fußballkampf um die Westmeisterschaft Deutschland-Schwaben wird übertragen. Gesehen wird genannt, das freut die Schalker Jungen, aber das Szepan nicht dabei ist, das macht sie ein wenig traurig.

Am andern Morgen beschäftigen Schalkes Jungen die Induzierwerke auf der Wiese, vornehmlich die „Libby“. Milch-eiszeiten werden als „Reiseandenken“ mitgenommen und später an die Fußballkoffer gelebt. Ueber die Sportplatzanlagen an der Lager Allee, absteigend auf der Morgentour besucht, sind die Schalker begeistert. Tugend ein WfB. er holt aus der Gerätebude einen alten Lederball. Wie Jongleure behandeln die Jungen aus dem Ruhrgebiet den Ball. Das kann ja nachmittags hübsch werden.

Und dann ist es so weit. Trozdem ein herrlich schöner Tag zu Wandersfahrten in die Umgebung Leers lockt, hatten sich mehrere Hunderte von Sportfreunden eingefunden, um den Schalker Nachwuchs zu sehen. Dem eigentlichen Spiel geht die „Fußballschule“ voraus: mit Kopf und Fuß und Körper demonstrieren die Pfingstgäste Fußballtechnik in all ihren Rünkten. Ohne Fleiß kein Preis — ein Wort, das wir dem WfB. Nachwuchs zurufen möchten.

Das Spiel selbst wird zu einer reichlich einseitigen Angelegenheit. Germanias Jugend ist den Schalkern kein ebenbürtiger Gegner. Spielend, fliegend läuft der Ball durch die Reihen der Westdeutschen, passiert geradezu mühelos die vielbeinige Dedung Germanias, heßt die Jungen im rot-weißen Dreß über den latsgrünen Rasen, eine Bude wird immer noch gefunden, durch die der Ball von einem Schalker zum andern wandert. Germanias Torwart wehrt sich tapfer, als er jedoch einen Ball nicht weit genug fortbragt, hat Peterle, der fixe Linksaußen und kleinste Mann der Gäste, den

Gleich darauf erhält Bents, der der ruhende Pol im Sturm ist, freispihend vor dem gegnerischen Tor das Leder, als die Zuschauer (wohl mit Recht) „abseits“ rufen. Er wartet auf den Anstoß des Schiedsrichters. Erst als dieser ausbleibt und das gegnerische Tor inzwischen bedeckt ist, geht der Schuß ab — natürlich ohne Erfolg. Stattdessen fällt unmittelbar darauf im Anschluß an eine Ecke für Thos aus dem Gewühl vor Sterns Tor heraus der Ausgleich. Dies ist für Stern das Signal zu neuem härterem Einsatz. Scalé erhält nach schönem Durchspiel des Sturmes eine genaue Vorlage, und durch viele Beine hindurch sault der Ball ins Netz. Bei dem Stand von 4:3 bleibt es trotz des zum Schluß einziehenden Generalangriffs der Holländer.

Sterns Mühe, ohne Rücksicht auf zählbare Erfolge junge Spieler zu erproben, zeigt die ersten Früchte. Es war nur schade, daß dieses Spiel mit seiner angenehmen Ueberraschung nicht in Emden stattgefunden hat. Vertröstet wir uns auf nächsten Sonnabend bis zum Lehrspiel gegen Austria-Salzburg.

Stern Ref. — Thos Ref. 3:2 (2:1)

Auch in diesem Spiel trafen die Sterner auf eine wesentlich verstärkte Mannschaft von Thos. Während bei den Holländern der beste Teil das Schlußdrittel war, konnte bei Stern vor allem die Läuferreihe gefallen. Das Führungstor erzielte Thos im Anschluß an eine Fußabwehr des Sterns Torwarts durch einflussloses Nachschießen. Bald darauf unterläuft der Verteidigung von Thos ein Abwehrfehler, und der Ausgleich ist da. Nach gutem Zusammenspiel der Emden Halbspieler fällt für Stern das zweite Tor. Die zweite Halbzeit war ausgefüllt mit verkappten Gelegenheiten. Nachdem ein nettes Zusammenspiel des linken Flügels das Ergebnis für Stern auf 3:1 erhöht hatte, gelang es den Holländern eine Minute vor dem Schlußpfiff, das Verhältnis für sich auf 3:2 zu verbessern.

Ball unter die Latte befördert. Der Halbspieler, ein wunderbarer Verbindungsstürmer, sorgt für das 2:0, und als dann der Rechtsaußen, der bereits einmal in der Meisterreihe tätig gewesen Schrader, nach einem Ueilingang über das halbe Spielfeld ein prächtiges drittes Tor unhaltbar schießt, kommen endlich die Germanen zu ihren ersten Gegenangriffen, die bis zum gegnerischen Tor führen. Aber das Zupspiel ist zu ungenau, die Scheu vor dem großen Namen „Schalle“ drückt auf das Leistungsvermögen. Fast mit dem Halbspielpfiff zusammen erzielt Schalle den vierten Treffer.

Gleich nach Wiederbeginn unternimmt Schalkes Rechtsaußen abermals einen Ueilingang: 5:0 steht das Spiel. Leers Schlußmann wird nunmehr unsicher, läßt zwei an sich haltbare Schüsse des Schalker Halbspieler passieren. Ein „lächerliches“ Selbsttor ergibt Schalkes 8. Tor. Es riecht nach einer zweifelligen Abfuhr der Germania-Jungen. Gelegentliche Vorstöße Germanias bringen nichts ein, aber dann ist der Torwart Schalkes überwunden, das Tor ist frei, Germanias Halbspieler hat sofort geschossen, hart und genau gezielt, aber da taucht plötzlich der Kopf eines Verteidigers auf der Torlinie auf, mit wuchtigem Kopfstoß wird der Ball aus der Ecke geholt. Prächtig. So blieb denn den Leerer Jungen selbst der Ehrentreffer verweigert. Die Schalker dagegen beschließen ein wunderschönes Spiel mit einem neunten Treffer. Zum zweifelligen Sieg langt die Zeit nicht mehr.

Schalkes Nachwuchs in Leer. Es war ein sportlicher Genuß. Hermann Sassen, dem Jugendobmann Germanias, sagen wir Dank für die Vermittlung dieses großen Gegners.

Auch nach dem Spiel bleiben die Schalker die bestechenden Jungen, wie wir sie im Spiel kennengelernt hatten. Wir sprechen über den bevorstehenden Endkampf um die deutsche Meisterschaft im Olympiastadion in Berlin zwischen Schalle 04 und unferm Niederachsenmeister Hannover 96 (den sich übrigens die 1. Mannschaft des WfB. Germania geschlossen ansehen wird), über die Aussichten der beiden Vereine. Rose meint: „Schalle hat Respekt vor Hannover!“ Der Meinung sind auch wir. Wir werden es am 26. Juni sehen.

## Der Mann auf dem Trail

Roman aus der Welt der Artisten von L. Osten

33) Nachdruck verboten.

„Das ist allerdings richtig, aber ich verstehe nicht recht, was das alles bedeuten soll.“

„Das wirst du in der nächsten Viertelstunde erfahren.“

„Und wie ist das mit der Meldung aus Paris?“

„Gut ebenfalls seine Richtigkeit. Ich habe einfach meinen Mantel und meinen Hut und einige Papiere, die Aufklärung über meine Persönlichkeit geben, an dem herrlichen Ufer der Seine niedergelegt und es dann jedem überlassen, über mich zu denken, zu sagen und zu schreiben, was ihm Spaß macht.“

„Und nun darfst du mich erst einmal mit in dein Zimmer nehmen, damit wir ungehindert miteinander plaudern können.“

Wenige Minuten später saßen die beiden Männer bei einer Flasche Rheinwein zusammen, und Elmar eröffnete, nachdem auch noch eine Zigarette angezündet worden war, die Unterredung.

„Zunächst möchte ich darauf hinweisen, daß Krashin nach wie vor der Mann ist, der bei allen Dingen, die geschehen sind, hinter den Kulissen gestanden hat und auch jetzt noch steht.“

Darum möchte ich dir auch zunächst die Ziele dieses gefährlichen Schurken, soweit ich sie in Erfahrung gebracht habe, bekanntgeben, da diese seine ganze Handlungsweise erklären. Krashin ist als politischer Verbrecher und zugleich als verbrecherischer Politiker zu bezeichnen. Seine Politik ist Kampf gegen alles Bestehende und gegen alle Gesetze der menschlichen Ordnung. Er will nur Vernichtung. Und um dieses Ziel zu erreichen, will er zunächst einmal auf dem Wege der Erpressungen große Kapitalien zusammenbringen. Darum ist er auch bemüht, die internationalen Erpresser zu organisieren. Und die vielen Entführungen und Lösegeld-Erpressungen, die insbesondere in den Vereinigten Staaten in Erscheinung getreten sind, sollen bereits auf die Tätigkeit dieser organisierten Krashinente zurückzuführen sein.“

Nach diesen einleitenden Worten begann Elmar nun von sich selbst zu sprechen. Er schilderte Pfeifer seine Erlebnisse von dem Tage an, da er aus Budapest verschwunden war bis zu jenem Zeitpunkt, da er Hut und Mantel am Ufer der Seine abgelegt hatte.

Pfeifer folgte Elmars Worten mit immer größerer Spannung. Inzwischen verfrüchte die Zeit. In der Rheinweinflasche war nur noch ein kleiner Rest.

Während sich in der Kneipe die Zigarettenreste häuften, blickten sie unter der Zimmerdecke Rauchwolken wie Wattenbäusche zusammen.

„Und was ist es nun, womit Krashin erst die Alexandrowna in seine Gestalt bekam und daselbe wohl jetzt auch bei Rose zu erreichen hofft?“ fragte Pfeifer schließlich, als Elmar am Ende seines Berichtes war.

„Ich habe mir inzwischen auch darüber Aufschluß verschaffen können. Krashin hatte von der Alexandrowna Dinge erfahren, die den guten Mertens namenlos unglücklich gemacht hätten, wenn er sich auch nur vermutet haben würde. Und es ist begreiflich, daß auch Rose darüber schweigen will und lieber den Erpressungsversuchen Krashins, hinter denen sie allerdings mit vermutete, nachgegeben hat. Krashin ist ein Mensch, der nur da eingreift, wo er mit Tatsachenmaterial arbeiten kann. Einfach blaffen oder mit haltlosen Schwindeleien operieren, das tut er nicht.“

Und als Pfeifer nun erfuhr, was dieser Mann herausgefunden hatte, war er selbst so maßlos bestürzt, daß er sich kaum noch beherrschten konnte.

„Wahrhaftig, es wäre besser gewesen, Mertens hätte damals den Schurken gleich über den Haufen geschossen... und die Alexandrowna auch. Nie darf Mertens das erfahren, auch jetzt nicht, denn es würde sein ganzes Leben vernichten. Und jetzt verstehe ich auch, was Rose, dieses große Kind, für eine furchtbare Last auf sich genommen hat. Was mußte sie gelitten haben und noch leiden. Wenn man nur diesen Schurken endlich unschädlich machen könnte.“

Da bligte es wie ein drohendes Wetterleuchten in Elmars Augen auf.

„Ich werde nicht eher ruhen, bis ich ihn unschädlich gemacht habe. Verlaß dich darauf. Er soll nicht ungestrast mich Rose gegenüber zum Schuft und gemeinen Erpresser gemacht haben. Und er soll auch dafür büßen, daß er Betty Coof ermordete!“

„Und wie willst du ihn treffen?“

„Ich werde abwarten, bis er wieder einen neuen Versuch machen wird, um an Rose heranzukommen. Aber du mußt mir dabei helfen.“

„Das will ich gern tun, schon damit Rose wieder zur Ruhe kommt, nur wüßte ich nicht, wie du dir das gedacht hast.“

„Das will ich dir also jetzt auseinandersetzen. Also paß auf. Krashin unternahm seinen ersten Versuch gegen Rose in Kopenhagen, dann den zweiten in Wien. Solange ihr nun hier in Frankfurt arbeitet, hat er sich nicht bemerkbar gemacht. Er wird auch kaum etwas unternehmen, solange ihr in Deutschland auftrtet. Hier ist die Gefahr für ihn heute zu groß. Er hat bei uns keine politischen Freunde mehr, die ihn bei seinen Unternehmungen unterstützen. Er wird also abwarten, bis ihr wieder ins Ausland geht.“

„Wir werden nächsten Monat in Biarritz arbeiten“, warf Pfeifer ein.

„Ausgezeichnet! Das ist gerade jetzt in den ersten Frühlingmonaten der rechte internationale Tummelplatz, wo sich Bummler aller Nationen treffen. Da wird Krashin bestimmt nicht ausbleiben. Die Hauptsache, daß Rose dir nicht wieder verschweigt, wenn er auftritt. Andererseits darf sie auch nicht merken, daß du nun die ganze Sache kennst.“

„Du kannst dich ganz auf mich verlassen, Rose wird von mir nichts erfahren, aber dennoch werde ich sofort wissen, wenn wieder gewisse Dinge vor sich gehen.“

„Gut, dann hast du nichts weiter zu tun, als mich sofort zu verständigen.“

„Du wirst also demnach ebenfalls nach Biarritz kommen?“

„Selbstverständlich, und werde dich auch unverzüglich wissen lassen, wo ich dort immer zu erreichen bin... Vor allem aber mußt du darauf hinwirken, daß Rose zunächst auf jedes Verlangen, daß ihr von irgendwelcher Seite gestellt wird, eingeht. Das ist für mich von größter Wichtigkeit. Krashin wird bestimmt eine zweite Zusammenkunft mit Rose vereinbaren wollen, und ich muß unter allen Umständen rechtzeitig wissen, wo diese Zusammenkunft stattfinden soll.“

Pfeifer sah Elmar mit einem durcbdringenden Blick an.

„Du willst doch nicht etwa auf diese Weise noch vor Rose eine Unterredung mit Krashin herbeiführen?“

Elmar hatte die Frage recht verstanden und schlug Pfeifer lachend auf die Schulter.

„Sei unbesorgt, mein Freund, ich werde mich nicht einmal an diesem Schuft, der wahrhaftig sein Leben verwirrt hat, vergreifen.“

„Aber wenn du ihn verhaften läßt, hast du dann auch daran gedacht, daß das, was nicht einmal Mertens wissen soll, die ganze Welt erfahren wird?“

„Du kannst dich ganz auf mich verlassen. Ich habe an alles gedacht, auch daran. Und darum kann ich dir schon jetzt die Versicherung geben: Krashin wird kein Wort von dem, was er weiß, verraten.“

Eine Weile saßen die beiden Männer noch beisammen. Schließlich aber hatte Elmar alles besprochen, was zu besprechen war, und verabschiedete sich.

Also, alter Freund, in Biarritz sehen wir uns wieder. Versuche Rose doch noch davon zu überzeugen, daß der Mann im Parkett ein anderer gewesen sein muß. Daß der Kerl gerade mich mit seinem Scheinwerfer anstrahlte, gehörte nicht in mein Programm.“

Ein fester Händedruck noch, und die beiden Männer trennten sich. Pfeifer stand dann noch lange mitten in seinem Zimmer und schüttelte den Kopf.

Ein toller Kerl ist er doch, aber kein Schuft. Rülz hat schon recht, er kennt seine Leute. Möchte nur der Teufel wissen, was er jetzt in Biarritz vorhatte. Sicher wird es dort eine Ueberraschung geben.

Dann aber mußte Pfeifer wieder an Rose denken. Kleine, tapfere Frau, wie groß und tief muß doch deine Liebe sein, daß du all das Schwere mit deiner schwachen Kraft zu tragen vermagst!

6.

Bläßgels wie ein hauchzarter Seidenschal lag der Strand von Biarritz am Meer. Sturmgepeitscht tollten die schaumgekrönten Wogen in die Brandung, als wollten sie das Land verschlingen. Am tiefblauen Himmel jagten dunkle Wetterwolken in großer Fahrt dahin.

Dennoch herrschte in dem eleganten Modebad ein reges internationales Leben und Treiben. Auf der großen Strandpromenade luftwandelten Menschen aller Rassen und Nationen der kultivierten Welt.

(Fortsetzung folgt)

# Arbeitsstagung des Gaukulturringes in Bremen

Diesjährige Gaukulturwoche vom 27. November bis 3. Dezember

Der Gau-Kulturring des Gauwes Weser-Ems hielt in Bremen eine Arbeitsstagung ab, auf der Landeskulturwaller Schulze zunächst einen Überblick über die großen kulturellen Aufgaben des Gaukulturringes gab, um sich dann im einzelnen mit den Aufgaben der Fachkammern zu befassen.

Die Arbeitsstagung erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Verabschiedung des Landesleiters der Musikammer, Koch-Hannover, der bisher die Landesleitung der Musikammer für ganz Niederfachien innehatte. Durch die Ausgliederung des Gauwes Weser-Ems, der jetzt in Burmeister-Oldenburg einen eigenen Landesleiter der Musikammer erhält, scheidet Koch aus der Mitarbeit im Gau aus, um in einem anderen Gau das gleiche Arbeitsgebiet zu übernehmen.

Landeskulturwaller Schulze dankte Koch-Hannover für seinen vorbildlichen Einsatz bei der Lösung der organisatorischen und kulturellen Aufgaben, die die Schaffung der Reichsmusikammer auch im Gau Weser-Ems gestellt habe. Nach den durch diese Arbeit geschaffenen Voraussetzungen komme es darauf an, eine weitere Vertiefung der Arbeit der Musikammer in den einzelnen Kreisen zu erstreben.

Landeskulturwaller Schulze wies abschließend auf die Ende dieses Jahres vom 27. November bis 3. Dezember stattfindende Gaukulturwoche hin, die das kulturelle

Wollen und die schöpferischen Kräfte des Gauwes Weser-Ems auf allen Gebieten, seien es Theater, Musik, bildende Kunst, Film, Dichtung und Schrifttum, zum umfassenden Ausdruck bringen werde.

Der bisherige Landesleiter für Musik für ganz Niederfachien, Koch-Hannover, gab dann noch einmal einen Leistungsbericht, der rückblickend und wegweisend die organisatorischen und kulturellen Fragen, die sich auf dem Gebiete des Musikschaffens ergeben, behandelte. Stellvertretender Landesleiter der Reichsschrifttumskammer, Salow, sprach dann über die entscheidende Bedeutung des Schrifttums für die weltanschauliche Ausrichtung des gesamten Volkes.

Der stellvertretende Gauwerkführer Stark sprach über die Kulturaufgaben der Werkstätten, die in den Betrieben das junge deutsche Arbeiterium nicht nur zu vertreten, sondern vor allem auch vorzuleben hätten.

Gauhauptstellenleiter Contermann sprach dann aus der praktischen Arbeit heraus über die Zusammenarbeit der einzelnen Fachschaften innerhalb der Reichskulturkammer und für das engere Gaugebiet auch innerhalb des Gaukulturringes. Im Anschluß an die Tagung nahmen die Teilnehmer Gelegenheit zu einem Besuch der Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“.

# Sportdienst der „OTZ.“

(Fortsetzung von unserer Sportbeilage).

## Deutsche Elf hat Paris verlassen

Nach ihrem Unentschieden gegen die Schweiz haben die deutschen Fußballer Paris wieder verlassen. Sie werden bis zum Donnerstag, wo sie im Pariser Prinsenpark zum Wiederholungskampf gegen die Eidgenossen antreten müssen, in Aachen in der Quartier auf Schlagen, um fern von allem Weltmeisterchaftstrübel zu sein.

Da Besser nach seinem Platzverweis nicht mehr spielen darf und Klinger verletzt ist, wird die deutsche Elf das Rückspiel in einer anderen Aufstellung bestreiten als am Sonntagabend. Es ist damit zu rechnen, daß Streitli in der Verteidigung eingeklebt wird, Wagner oder Stoumal (beide Wien) für Klinger einspringen und im Angriff Hahnemann-Stroh-Gauchel-Sepan-Neumer aufgestellt werden. Voraussetzung ist natürlich, daß der Wiener Stroh gesundheitslich wieder hergestellt ist. Im anderen Falle würde Sepan vielleicht mit Lehner den rechten Flügel bilden und Hahnemann mit Neumer die linke Flanke.

## Glänzender deutscher Hockeysieg

Großbritannien mit 2:1 geschlagen

Im Mittelpunkt des großen Internationalen Münchener Hockeysturniers stand am Pfingstsonntag die Begegnung der deutschen Länderelf mit der Auswahlmannschaft von Großbritannien. Dieser Kampf endete mit dem 2:1 (2:0)-Sieg der deutschen Mannschaft, ein schöner Erfolg, der voll und verdient ist. Rund 1500 Zuschauer hatten sich bei schönem Wetter im Münchener Dantestadion eingefunden.

## Sports. Westhänderfehn — Germania Ref. 1:7 (0:4)

Bis auf Wollers und den für das Spiel vorgeesehenen Bruch von der 8. SSW hat Germania die Mannschaft zur Stelle, die kürzlich ein großes Spiel in Loga zu zeigen vermochte. Westhänderfehn, nicht mit bester Mannschaft antretend, hatte keine Gewinnchancen. Das Zusammenspiel der Germania-Neuerde klappte recht gut, und da auch mit Torwürfen nicht gespart wurde, wurde der Gegner hoch geschlagen. Der gesamte Sturm kam zu Torehren.

## Frifa Loga — W.F. Heisfelde 2:1 (2:1)

Es hatte schon das Himmelfahrtsspiel dieser beiden Mannschaften ziemlich enttäuscht, so wurde auch das Rückspiel zu einer recht langweiligen Angelegenheit. Die wenigen Zuschauer, die sich zu diesem im Märten stattfindenden Spiel eingefunden hatten, waren froh, als der Schlupftritt ertönt war. Nur hin und wieder vermochten sich die Stürmer zu wirklich guten geschlossenen Leistungen aufzuheben, durchweg plätscherte das Spielespiel träge dahin. Durch ein Selbsttor Müllers konnte Heisfelde 1:0 in Führung gehen. Nach der Pause holte Loga den Rückstand auf und konnte 2:1 die Führung an sich reißen.

Nach dem Seitenwechsel flaute das Spiel noch mehr ab. Zu allem Ueberflus holte sich Schulte-Loga einen Feldverweis. An dem Ergebnis wurde nichts mehr geändert.

Im Spiel der zweiten Mannschaften war Logas Elf technisch besser, vor dem Tor jedoch zu unentschieden, zumal Heisfelde Verteidigungsdreieck eifern stand. Kalensports Stürmer waren im Ausnutzen der Torchancen enerziger, so daß Heisfelde 2. Mannschaft zu einem hohen 4:0-Sieg kam.

## Frifa Emden spielte in Zwischenahn

Mit drei Mannschaften weckte Frifa am zweiten Pfingsttage in Bad Zwischenahn, um gegen den dortigen Sportverein Freundschaftsspiele auszutragen. Die Emdener holten, wie wir es nicht anders erwartet hatten, recht beachtliche Ergebnisse heraus:

## SW. Zwischenahn 1 — Frifa Emden 1 2:1 (0:0)

In diesem Spiel gab es auf beiden Seiten recht gute Leistungen. Bis zum Seitenwechsel verlief der Kampf torlos. In der zweiten Halbzeit waren die Platzbesten zweimal erfolgreich, während die Emdener nur einmal ins „Schwarze“ treffen konnten. Nach den Leistungen der beiden Mannschaften wäre hier ein Unentschieden wohl am Platze gewesen.

# Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Bremen 3. an Bremerhaven. Columbus 3. ab Cöln nach Neuporf. Der Deutsche 4. an Bremerhaven. Eber 3. ab Bremerhaven nach La Palma. Ems 3. Kap Finisterre pass. nach Hamburg. Gen. v. Sieben 3. ab Neapel nach Palermo. Lahn 1. an Weisbunde. Lappe 3. ab Emden nach dem La Plata. Danatid 3. ab Bremen nach Norddein. Sante 2. an Hamburg. Stutgart 3. ab Uffort nach Bergen. Weser 3. an Hamburg.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Santia“, Bremen. Mittenfels 3. in Antwerpen. Trauenfels 2. in Rio de Janeiro. Freienfels 3. in Khorambhar. Geierfels 3. von Matia. Kapsels 4. in Hamburg. Lahmed 3. in La Coruna. Rauenfels 3. von Madras. Treuenfels 3. in Rotterdam. Werdenfels 2. von Cux.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 4. von Bremen nach Sevilla. Max 4. von Antwerpen nach Gion. Andromeda 4. von Bremen nach Rotterdam. Apollo 3. in Vigo. Marie 4. von Bremerhaven nach Palma. Ressel 3. in Antwerpen. Geronia 4. von Bremen nach Königsberg. Hector 4. Brunsbüttel passiert nach Geste. Hercules 3. von Sevilla nach Malaga. Hero 4. in Rio. Juno 3. von Rotterdam nach Hamburg. Katona 3. von Antwerpen nach Stanger. Medea 3. von Rotterdam nach Danzig. Mercur 4. Holtenau passiert nach Rotterdam. Niobe 5. in Bremen. Nixe 4. in Bremen. Pax 3. von Rotterdam nach Köln. Perseus 4. von Bremen nach Königsberg. Pluto 3. von Valdeles nach Bilbao. Rhin 3. in Königsberg. Thebes 4. Brunsbüttel passiert nach Gdingen. Triton 4. von Bremen nach Antwerpen. Vesta 4. von Antwerpen nach Doro.

Argo Reederei Richard Alfer u. Co., Bremen. Ar 4. von London nach Bremen. Adler 3. von Hull nach Bremen. Amfita 2. in Hamburg. Condor 3. in Bremen. Drossel 3. in Memel. Falke 3. in Le Havre. Fasan 4. von Hull nach Hamburg. Forelle 3. von Rotta nach Bremen. Geier 3. von Holtenau nach Rotterdam. Greif 3. von Glasgow nach Cuxhaven. Habicht 4. von Bremen nach Hull. Hecht 3. in Rotterdam. Ibis 4. von Bremen nach Middleborough. Kummel 4. in Rotta. Meise 3. in Ipswich. Möwe 4. von Bremen nach London. Opima 3. von Antwerpen nach Bremen. Phoenix 4. von Bremen nach Glasgow. Reiher 3. von Hamburg nach Velt. Schwabe 2. in Memel. Schwan 3. in London.

Deutsche Penantien-Gesellschaft. Achaia 3. von Bremen nach Hamburg. Antara 3. Duessant passiert. Gallien 3. von Merin nach Alexanderette. Herakle 3. in Piräus. Parilia 3. von Zante nach Piräus. Macedonia 3. von Rotterdam nach Bremen. Mitos 3. von Dubronik nach Dan. Samos 3. in Portimao.

Antwerper Reederei Attergesellschaft, Bremen. Fischenheim 30. 5. Pernambuco passiert. Gimmheim 31. 5. Pernambuco passiert. Schwanheim 23. 5. ab Kapstadt. Gonsenheim 3. 6. an Goußen. Rodenheim 29. 5. Frederiksbaan passiert. Hebbenheim 3. 6. Soltau passiert. Keltheim 3. 6. 47 Gr. N. 23 Gr. W. gemeldet. Eisersheim 3. 6. ab Wilhelmsbade.

H. M. Binn u. Co., Bremen. Carl Binn 3. ab Buenos Aires. Werner Binn 3. ab Santa Fe. Hamburg-Amerika Linie. Deutschland 4. Bishop Rod passiert. Wasgenwald 3. in Tampa. Bochum 3. von Montreal nach Quebec. Hamia 3. in Neuporf. Patricia 3. Mooren passiert. Wöden 3. in Antwerpen. Solfris 3. von Curacao nach Puerto Cabello. Wlman 3. von Reeling nach Schanghai. Oldenburg 2. von Port Said nach Genua. Tiphis 2. in Port Said. Kulmerland 3. in Manila. Eisen 3. Duessant passiert nach Le Havre. Heisfelde 3. in Suez. Menes 4. Perim passiert. Vermontis 3. von Balboa nach

Buenaventura. Frankenwald 3. Lizard passiert nach dem La Plata. Milwaukee 3. von Riooro.

Hamburg-Elbmerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 4. in Buenos Aires. Antonio Defino 3. von Madaira nach Rio de Janeiro. Cap Marie 4. St. Vincent passiert. General Artigas 4. in Santos. General San Martin 4. von Montevideo nach Santos. General Ojorio 4. in Bremerhaven. Madrid 4. in Hamburg. Monte Sarmiento 3. von Las Palmas nach Bahia. Monte Naja 4. in Bahia. Union 3. in Hamburg. Sabitonga 3. Fernando Noronha passiert. Campinas 3. von Santos nach St. Vincent. Enterrios 4. St. Vincent passiert. Soa Vespa 3. in Madaira. Wendenia 3. von Santos nach Victoria. Natal 3. von Pernambuco nach Cabello. Olanda 4. St. Vincent passiert. Pernambuco 4. Fernando Noronha passiert. Rio de Janeiro 2. von Bahia nach Bremen und Hamburg. Santa Fe 4. Donner passiert.

Deutsche Weita-Linien. Wähele 1. 6. ab Las Palmas. Wadai 29. 5. ab Maroua. Wähele 2. 6. ab Las Palmas. Wimar 1. 6. ab Antwerpen. Wollram 31. 5. ab Rotterdam. Wameu 3. 6. an Bremen. Wambora 3. 6. ab Southampton. Wena 2. 6. an Antwerpen. Wretoria 3. 6. an Kapstadt. Windhut 2. 6. an Rotterdam. Wdolph Noermond 30. 5. an Kambaja. Tanganija 1. 6. ab Durban. Watalui 26. 5. ab Lohito. Wanganji 3. 6. ab Wien.

S. C. Horn, Hamburg. Claus Horn 3. von Saueh nach Le Havre. Koenen passiert. Wollram Horn 3. von Antwerpen nach Dover. Heinz Horn 2. von Port of Spain nach Dover. Nimi Horn 2. von Rotta nach Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Palos 2. von Calabiana nach Seff. Weilla 3. in Gietin. Wisoa 3. Finisterre passiert. Lucy Borchardt 3. Duessant passiert. Ceuta 2. in Antwerpen.

Ritters-Einie, Hamburg. Sophie Ritters 30. 5. an Dairen nach Kabe. R. C. Ritters 1. 6. ab Hamburg nach Port Said. Woni Ritters 30. 5. an Gietin nach Hamburg.

Robert M. Slopman Jr., Hamburg. Barcelona 1. 6. an St. John N. B. Capri 3. 5. Dungenh passiert. von Liverpool nach Emden. Callen 3. 5. an Malaga. Catania 31. 5. ab London nach Malaga. Epari 3. 6. an Neapel. Uorno 2. 6. an Ibiza. Malaga 2. 6. an Palermo. Arion 2. 6. ab Huelva nach Hamburg oder Harburg. Messina 3. 6. an Hamburg. Palermo 31. 5. ab Vigo nach Palma de Mallorca. Proveda 2. 6. ab Hamburg nach Marfelle. Sardinien 2. 6. ab Buenos Aires. Saonia 3. 6. an Vorno. St. Jilien 31. 5. ab St. Vincent nach Hamburg. Traconti 3. 6. an Bremen.

Warde Tankfahrt Reederei GmbH, Hamburg. Ober 3. in Bremen. Paul Wack 3. in Bremen. W. C. Stillman 2. in Trusa. Dalia 2. in Carpio. W. H. Riedemann 2. von Aniba nach St. Vincent. Verjeophone 2. in Callao.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Bremerhaven-Wesermünde. Anegündige Dampfer: Dampfer, Halland, Adolf Hitler, Oskar Neundorfer (Bäreninsel), Grönland, Roland (S. I.), Saarland, Franz Westermann, Hildebrand, Sallenbaum, Jüten, Orion, Halle, Mars (Island), Bogota, Ding (Nordsee), Wilm (Südt), Dittelsland (Bäreninsel), Brandenburg, Alenania, Island, Wilhelm Reinhold, Dresden, Nordenham (Island). In See gegangene Dampfer: Wulff, Nürnberg (Island).

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 3./4. Juni. Von See: Jb. Magdeburg. Nach See: Jb. Ernst Flohr, Richard Ohrogge, Baumwall.

# Siebzehnte Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs.

Bei der am 1. Juni 1938 erfolgten öffentlichen Ziehung der Auslosungsrechte wurden folgende Nummern gezogen.

16 73 159 312 410 471 581 593 687 724 725 840 874  
1075 089 098 124 231 269 308 327 867 434 506 512  
517 519 623 675 736 746 829 888 918 923 999 2082 179  
808 324 338 389 420 445 546 701 731 757 762 763 770 829  
882 3068 102 161 351 867 541 603 613 626 637 644 679  
742 989 4048 060 070 163 175 205 211 261 285 326 343  
537 567 575 604 723 738 754 800 872 903 907 5133 182  
234 246 254 371 466 550 745 891 6006 230 239 247 382  
394 493 576 690 705 706 873 932 976 7032 038 048  
096 130 198 246 251 327 345 391 400 451 695 844 965 8005  
028 246 307 359 450 470 627 690 792 801 830 966 971 9190  
850 377 399 442 446 538 542 662 792 863 894 907

10078 080 092 134 130 160 210 240 423 510 576 598  
671 712 770 804 928 11020 023 055 062 218 220 342 347  
359 401 421 473 490 511 567 722 733 737 793 917 957 972  
998 12244 820 401 413 419 443 487 543 566 666 672 757  
779 892 925 964 13026 029 030 080 248 332 342 353 398  
416 425 458 480 633 642 714 802 851 910 14148 190 192  
222 273 300 330 364 392 408 451 543 571 695 747 760 811  
826 836 864 886 914 945 996 15025 180 349 413 538 874  
914 915 969 16038 119 226 304 372 640 633 670 752 801  
826 836 898 960 968 17034 043 068 074 106 110 173 187  
245 541 588 734 826 871 885 893 914 18045 196 220 276  
324 352 393 480 520 622 687 784 792 826 840 899 934 19035  
048 056 085 155 189 200 255 274 422 472 535 594 600 619  
807 816 917

20039 060 156 275 373 469 480 487 500 524 591 628  
675 717 756 769 825 837 841 864 927 21020 024 032 206  
208 213 252 361 417 424 499 526 551 609 638 646 670 834  
854 22060 238 308 310 357 362 381 413 439 469 517 604  
660 673 711 891 927 977 991 997 23011 074 082 108 184  
197 342 363 485 663 680 791 989 24057 184 315 415 567  
575 611 621 637 796 801 867 871 887 904 906 970 975 25021  
036 279 290 478 492 498 516 568 745 746 780 968 26005  
127 220 256 454 475 606 614 622 644 747 888 27100 196  
216 250 442 466 470 535 598 634 715 764 831 910 978 28034  
132 142 154 172 221 249 301 352 377 414 445 483 493 571  
724 739 748 924 963 29075 249 282 332 340 344 417 441  
687 714 720 730 864 886 894 932

30018 128 364 516 796 845 848 943 994 31003 012  
020 050 213 232 380 397 481 498 503 716 844 897 960  
32176 231 255 294 402 411 493 506 566 723 761 778 800  
882 33152 222 247 303 370 487 554 605 610 619 634 635  
760 746 754 843 858 874 885 904 942 957 979 997 34006  
026 039 041 092 186 228 237 441 488 503 522 623 636 713  
852 888 998 35018 090 201 348 373 523 572 703 718 737  
776 998 956 36064 108 128 278 285 324 357 388 426 629  
708 833 855 978 37116 248 309 387 397 424 465 477 608  
643 680 692 697 772 841 985 38159 220 258 284 367 387  
412 491 646 678 769 820 829 858 873 39007 090 110 269  
327 491 499 556 592 642 778 793 934 943 950 951

40046 123 193 211 212 343 726 748 786 817 853 41022  
044 112 116 222 222 228 462 520 604 671 690 761 802 814  
889 904 908 982 42030 059 125 195 221 301 304 378 441  
481 484 579 597 735 738 782 797 864 916 947 997 43132  
166 178 240 270 334 489 494 526 548 559 589 625 629 678  
679 730 731 735 738 895 874 899 968 991 44047 060 181  
248 377 433 441 526 565 573 651 673 690 698 835 907 974  
45072 075 211 286 364 463 481 503 533 590 601 609 633  
709 883 906 938 46005 012 031 078 137 208 214 233 238  
487 567 616 691 739 776 896 47010 069 121 179 220 272  
275 298 319 495 544 665 741 782 816 845 848 958 48034  
105 158 224 240 370 402 442 499 606 630 688 694 786 794  
796 917 49066 300 337 358 362 371 441 637 700 738 759  
908 909 923

50098 103 131 140 180 191 208 246 294 300 368 438  
440 458 552 561 649 652 676 692 718 728 779 784 893 967  
972 51152 198 221 224 291 340 382 386 401 406 438 440  
465 500 509 695 708 759 770 852 915 922 52072 087 196  
202 211 277 319 406 466 502 538 580 682 747 880 923 985  
53018 177 251 380 401 454 625 653 655 682 733 827 884  
886 898 937 952 54007 046 126 352 463 494 676 678 890  
871 945 55034 123 220 221 320 334 401 408 521 677 715  
949 56062 068 091 110 148 188 260 294 357 470 506 594  
835 847 57072 186 221 371 432 441 549 589 661 720 743  
761 857 887 905 910 937 962 58085 155 201 316 334 424  
469 495 682 694 59003 139 154 235 296 318 352 360 387  
400 418 488 629 634 650 700 725 747 770 908 910 960

60118 144 314 358 414 443 462 507 509 537 538 551  
616 632 802 887 949 995 61042 048 098 236 528 560 585  
632 669 706 770 805 817 892 917 970 62052 129 133 211  
220 294 298 610 625 807 811 940 976 992 999 63108 206  
211 229 387 429 497 526 582 637 643 649 711 856 857 942  
947 949 64008 050 133 228 272 582 671 696 706 742 802  
811 820 833 976 65028 102 161 310 346 434 530 716 885  
966 66106 131 165 234 253 323 370 407 433 479 539 548  
576 623 627 630 720 740 745 761 987 67017 106 225 245  
474 502 523 554 591 592 635 701 722 801 852 996 68036  
055 083 101 168 207 233 304 329 349 459 608 628 639 657  
705 708 711 750 763 770 982 69083 098 225 251 262 277  
320 433 657 660 670 687 803 836 944 975 985

70141 143 175 188 219 356 375 547 568 662 704 710  
873 940 961 985 71200 212 235 331 401 540 666 735 808  
811 846 956 72089 443 598 645 665 775 862 902 922 942  
964 73029 053 082 094 129 131 375 424 436 536 639 640  
659 690 729 819 954 985 994 74113 114 210 301 336 544  
573 590 627 741 782 788 75002 059 154 266 347 377 454  
548 549 606 747 791 849 76003 035 227 258 281 304 457  
563 652 813 851 926 931 77042 156 172 179 185 241 325  
330 388 444 449 554 849 927 953 78052 073 101 247 260  
269 338 395 410 448 467 497 569 633 803 853 965 79043  
065 192 252 339 341 502 620 699 728 742 785 799 850 873 904

80027 030 167 288 323 357 412 419 450 557 566 573  
586 667 713 722 832 836 909 910 911 81182 209 348 490  
519 538 568 569 579 599 607 623 626 753 772 836 840 82210  
275 325 561 639 719 737 746 747 820 837 844 935 977  
83075 086 100 179 258 310 328 347 402 406 444 505 511  
590 633 858 945 84140 161 202 258 268 270 293 460 515  
564 643 751 821 922 934 944 85028 029 071 031 094 281  
319 364 375 377 522 524 543 577 614 656 838 849 881 913  
942 961 988 86008 073 124 154 170 238 241 413 455 485  
496 498 500 658 705 819 856 890 87007 041 267 306 310  
400 428 433 559 563 570 608 717 733 753 879 916 88124  
214 246 264 284 328 349 356 362 370 405 486 489 501 502  
601 659 702 760 830 875 895 932 993 89004 030 032 108  
261 308 325 339 343 458 491 520 547 670 686 754 849 897  
901 921 999

Die Nummern gelten für alle Gruppen jedes Wertabschnitts. Bei der Einlösung werden gezahlt für je 100.— RM. Nennwert der Auslosungsrechte 500.— RM., dazu 4% Zinsen für 12 1/4 Jahre = 286,875 RM., zusammen 786,875 RM. Die Zahlung erfolgt gegen Quittung und Rückgabe der Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrages in Schuldverschreibungen der Anleiheablösungsschuld des Reichs bei der Reichsschuldenskasse in Berlin SW 8, Oranienstraße 106/109, oder auch bei allen Reichsbankanstalten mit Ausnahme der Reichshauptbank Berlin. Mit dem Ablauf des 30. September 1938 hört die Verzinsung des Einlösungsbetrags auf. Die Einlösungsbeiträge für die gezogenen Auslosungsrechte, die im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden den Gläubigern ohne ihr Zutun überwiesen, so daß Schuldgläubiger dieserhalb nichts zu veranlassen haben.

Sonderdrucke dieser Ziehungliste sind zu beziehen vom Verlag der Allgemeinen Verlosungstabelle in Grünberg, Schlesien, (Postcheckkonto Breslau 12347) zum Preise (einschließlich Porto) von: 1 Stück 35 Pfg., 2 Stück 65 Pfg., 3 Stück 95 Pfg., 4 Stück

# Die Deutsche Reichspost im Seefunkdienst

## Die Hauptfunkstelle Norddeich-Radio und ihre Aufgaben

Seit der Erfindung der Funkentelegraphie und ihrer Einführung als Nachrichtenmittel zwischen Schiffen in See und dem Festland haben sich zwangsläufig viele Arten des Seefunkdienstes entwickelt. Die Verwendung der Elektronenröhre als Schwingungserzeuger und die Ausgestaltung der Kurzwellentelegraphie- und Telephonie schufen auch für den Seefunkverkehr neue Möglichkeiten, die heute so genutzt werden, daß jedes Schiff, ganz gleich wo es sich befindet mag, von Deutschland aus erreicht werden kann.

Die Deutsche Reichspost hat für die mannigfachen Zweige des Seefunkdienstes außer der Hauptfunkstelle Norddeich-Radio die Küstenfunkstellen Elbweiser-Radio und Rügen-Radio bereitgestellt.

Alle Funkstellen sind mit neuzeitlichen Sendern und Empfängern ausgerüstet; Send- und Empfangsanlagen sind jeweils örtlich getrennt, damit ein störungsfreier Empfang gewährleistet ist. Die Sender können von den Empfangsstellen durch Fernsteuerung in Betrieb gesetzt werden, gleichfalls wird der häufig notwendige schnelle Wellenwechsel auf diese Art vorgenommen. Die Küstenfunkstellen vermitteln den Funkverkehr zwischen dem Land-Telegraphenetz und den Frachtschiffen, Bäderdampfern sowie Feuerschiffen, im Gebiet der Nord- und Ostsee auf dem mittleren Wellenbereich, das heißt 600 bis 730 Meter. Für die Fischereiflotte ist ein Sonderdienst eingeführt worden, der zum Teil auf Grenzwellen abgewickelt wird. Zu bestimmten Zeiten werden Wetterberichte und Nachrichten für Seefahrer funktographisch verbreitet. Alle Küstenfunkstellen haben bei Seenotfällen den Seenotverkehr zu leiten und die erforderlichen Maßnahmen nach einem bestimmten Plan zu veranlassen.

Die Hauptfunkstelle Norddeich-Radio, deren Empfangsstelle sich in Ullandsbörn in der Nähe von Norden befindet, nimmt durch ihren Weitverkehr eine Sonderstellung ein. Mittels Kurzwellen ist es möglich, daß auch kleinere Seefunkstellen, die mit Kurzwellenempfänger ausgerüstet sind, aber keine genügend starke Sendeanlage haben, mit Nachrichten versorgt werden. Zu gewissen Zeiten werden von Norddeich-Radio die vorliegenden Telegramme für alle die Schiffe gesandt, die keine direkte Verbindung mehr aufnehmen können. Alle Seefunkstellen, die sich zum Beispiel im Südatlantik befinden,

nehmen diese Telegramme auf und vermitteln sie g. F. weiter, wenn durch tropische Empfangsstörungen der Bestimmungsfunkstelle die Aufnahme nicht möglich ist. Die Seefunkstelle, die auf diese Art ein Telegramm erhalten hat, gibt die Empfangsbefähigung über eine Fahrgastdampferstation, die mit den entsprechenden Sendeanlagen ausgerüstet ist, an die Hauptfunkstelle Norddeich-Radio. Die großen Fahrgastdampfer stehen über jede Entfernung immer mit dem Heimatlande in Verbindung.

Auf jedem fahrenden Fahrzeug ist jedoch die Errichtung einer größeren Seefunkstelle wegen räumlicher Schwierigkeiten und aus Gründen der Wirtschaftlichkeit nicht immer möglich; dieses trifft vor allem für die kleineren Fischereifahrzeuge zu. Um jedoch auch hier den Nachrichtenaustausch schnell und sicher zu gestalten, hat sich in der Fischereiflotte die Ausrüstung mit Funkgeräten in folgender Weise bewährt: Einige Fischdampfer einer Reederei werden mit Seefunkstellen ausgerüstet, die durch einen Berufsjunker bedient werden, andere erhalten nur eine Telephonieröhre und Empfangsanlage und alle übrigen nur Funkempfangsanlage. Die letzteren erhalten ihre Telegramme funktographisch durch den „Hochseefunk“ über Norddeich-Radio. Durch besondere Abmachungen der Fischereireederei mit ihren Kapitänen über das Zusammenarbeiten dieser einzelnen Funkstellen untereinander wird innerhalb ihrer Flotte der Nachrichtenaustausch zwischen dem Reeder und seinen in See befindlichen Fahrzeugen sichergestellt.

Eine besonders zu erwähnende Möglichkeit ist die Seefunktelephonie über größere Entfernungen. Es ist heute möglich, nicht nur von jedem Fernsprechanhänger, sondern auch von der Gesprächsstelle des fahrenden Eisenbahnzuges (Hamburg-Berlin) ein Seefunkgespräch zu führen, dessen Güte nicht von einem Ortsgespräch zu unterscheiden ist. Durch besondere Einrichtungen wird auch bei der Seefunktelephonie des Fernsprecheinheits gewahrt. Unsere Walfangflotten in der Antarktis standen auf diese Weise mit ihren Reedereien allabendlich im Sprechverkehr.

Die Deutsche Reichspost hat mithin durch ihre verantwortungsvolle Stellung im Funkwesen der Schifffahrt einen nicht unerheblichen Anteil an der Gestaltung des Ansehens unserer Handelsflotte im Auslande.

## Für den 8. Juni:

Sonnenaufgang: 4.04 Uhr      Mondaufgang: 16.25 Uhr  
Sonnenuntergang: 20.57      Monduntergang: 1.39

### Hochwasser

Borkum	7.03	und 19.29	Uhr,
Norderney	7.23	"	19.49 "
Norddeich	7.38	"	20.04 "
Lehbuchthiel	7.53	"	20.19 "
Westeraccumerthiel	8.03	"	20.29 "
Neuharlingerthiel	8.06	"	20.32 "
Benjerthiel	8.10	"	20.36 "
Greethiel	8.15	"	20.41 "
Emden, Neßerland	8.43	"	21.09 "
Wilhelmshaven	9.21	"	21.47 "
Leer, Hafen	9.59	"	22.25 "
Reener	10.49	"	23.15 "
Westerhauderfehn	11.23	"	23.49 "
Papenburg	11.28	"	23.54 "

### Gedenktage

- 632: Mohammed Abdul Kaffim ibn Abdallah, Stifter des Islam, in Medina gestorben (geb. um 570 in Mekka).
- 1768: Der Altertumsforscher Johann Joachim Winckelmann in Triest ermordet (geb. 1717).
- 1810: Der Tonbildhauer Robert Schumann in Zwickau geboren (gest. 1856).

### Mitteilung für Seefahrer

Deutschland — Verdunkelung des Regierungsbezirks Aurich  
In der Zeit vom 17. bis 21. Juni 1938 finden in allen Nächten Verdunkelungen des gesamten Regierungsbezirks einschließlich der dem Festlande vorgelagerten Inseln statt.

Für die Schifffahrt wird folgendes angeordnet:  
Die Schifffahrt auf allen Wasserstraßen des Bezirks wird in die Verdunkelungen einbezogen.

Die Leuchtfeuer und die Leuchttonnen bleiben brennen.  
An den Verdunkelungen beteiligt sich die gesamte Schifffahrt-treibende Bevölkerung und hat sich nach folgenden Anordnungen zu richten:

Sämtliche Wasserfahrzeuge haben während der gesamten Zeit auf den Wasserstraßen des Regierungsbezirks alle Fenster, Bullaugen und Oberlichter sowie alle Außenanlagen so abzublenden und an den Türen Vorrichtungen zu treffen, daß kein Lichtschein nach außen dringt. Fahr- und Ankerlaternen brennen weiter. Sie sind jedoch nach oben und seitlich gut abschirmen und tunlichst in ihrer Lichtstärke einzuschränken. In Fahrt befindliche Schiffe haben langsam zu fahren und guten Ausguck zu halten. Schiffe, die in Häfen des Bezirks am Ufer oder an Dalben liegen, haben auch die Ankerlaternen zu löschen, jedoch den Ausguck beleuchtet zu halten. Bei Annäherung eines Fahrzeuges ist die nach oben und seitlich gut abgeschirmte Ankerlaterne zu zeigen. Die Ueberwachung der angeordneten Maßnahmen obliegt der Schifffahrts- und Ortschaftspolizei. Ihren Anweisungen ist Folge zu leisten. Auf allen Seeschiffen, die in den Nächten vom 17. bis 21. Juni 1938 die Ems flromauf- oder abwärts befahren, veranlassen die Lotsen die zur Durchführung der Verdunkelungen angeordneten Maßnahmen. Den Weisungen der Lotsen ist Folge zu leisten.

### Ueberprüfung der Arbeitsbücher

Von den Arbeitsämtern wird zur Zeit die Arbeitsbuchkartei überprüft. Zur Durchführung dieser Maßnahme werden zum Teil Arbeitsbücher angefordert.  
Gemäß Paragraph 11 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsbuches ist das Arbeitsbuch dem Arbeitsamt auf Verlangen jederzeit vorzulegen oder zu überlassen. Die Leiter der Arbeitsämter können gegebenenfalls die Vorlage des Arbeitsbuches durch Verhängung eines Zwangsgeldes bis 150 Reichsmark veranlassen.

Da ein ordnungsgemäß geführtes Arbeitsbuch ein für jedermann wertvoller Berufsausweis ist, liegt es im Interesse jedes Arbeitsbuchinhabers, sein Buch dem Arbeitsamt auf Anforderung sofort zu überlassen, damit eine Ueberprüfung ordnungsgemäß durchgeführt werden kann. Durch sofortige Uebersendung wird Geld gesparrt, da Säumige mit Verhängung eines Zwangsgeldes rechnen können.

### Lehrer für die Fachschulen der Luftwaffe

Die Luftwaffe braucht eine größere Anzahl Lehrer für ihre Fachschulen, um die Ausbildung der Versorgungsanwärter für ihren späteren bürgerlichen Beruf zu sichern. Benötigt werden Studienräte und Studienassessoren, vor allem aber Volksschullehrer. Der Reichserziehungsminister erucht in einem Rundschreiben, die Lehrerschaft, sowie die Anwärter, die ihre Ausbildung erfolgreich beendet haben, von dem Bedarf der Luftwaffe in Kenntnis zu setzen und Persönlichkeiten, die Neigung zur Lehrtätigkeit in Wehrmachtschulen haben, zur Meldung zu veranlassen. Es ist erwünscht, daß sich vornehmlich noch Lehrkräfte älterer Geburtsjahrgänge als 1903 bis 1910 melden. Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe würde es begrüßen, außer Bewerbungen von Studienassessoren und Schulamtsbewerbern auch solche von Studienräten und bereits angestellten Volksschullehrern zu erhalten.

### Feriensonderzüge der Reichsbahn

Auch in diesem Jahre werden bei Beginn der Sommerferien auf der Reichsbahn eine Anzahl von Feriensonderzügen verkehren. Erstmals werden auch mehrere Sonderzüge nach Oesterreich eingelegt. Aus dem Bezirk der Reichsbahndirektion Münster ist u. a. am 22. Juli ein Sonderzug von Münster nach München (Oberbayern und Allgäu) vorgelesen, am 24. Juli von Münster nach Nürnberg, Salzburg-Saalfelden, am 25. Juli von Münster nach Emden und Norddeich (Nordseebäder), am 26. Juli nach Wilhelmshaven (Nordseebäder), am 23., 24., 25. und 26. Juli von Münster nach Bremen und Hamburg. Die Fahrpreismäßigung beträgt 40 Prozent, im Verkehr mit Ostpreußen sogar 60 Prozent. Die Ferien-sonderzüge werden beschleunigt durchgeführt.

### Für 70 Millionen Speiseeis

Limonaden und Eiswaffeln sind Erfrischungen, die in der Sommerzeit nahezu jedem recht sind. Kein Wunder, daß die Limonaden- und Speiseeisindustrie Millionenumsätze verzeichnet. Vor allem die Speiseeisindustrie hat sich fast aus dem Nichts heraus in wenigen Jahren zu einem bedeutenden Faktor entwickelt. Vor dem Kriege war das Eis im allgemeinen ein Luxus. Eisdielen oder kleine Eiswagen gab es selten oder gar nicht. Heute werden jährlich etwa 500 Millionen Waffelhohlkörper und 100 Millionen Waffelböden hergestellt. Man darf annehmen, daß jährlich insgesamt für 50 bis 70 Millionen Reichsmark Speiseeis umgesetzt wird. Damit ist das Speiseeis zu einem so begehrten Erfrischungsmittel geworden, daß es die Höhe der Umsätze aus der gesamten künstlichen Mineralwassererzeugung erreicht bzw. schon überflügelt hat. Nach einer früheren Feststellung wurden 1929 beispielsweise allein 85 Millionen Brauselimonaden getrunken.

## Bagger — groß wie Dzeanriesen

### Deutschland baut die größten Saugdampfer der Welt

Auf den Schichau-Werken in Elbing und Danzig geht in diesen Tagen der größte Bagger der Welt seiner Vollendung entgegen. Er besitzt eine Wasserverdrängung von 10.000 Tonnen und ist am besten mit Dzeandampfern zu vergleichen. China hat diesen Giganten des Meeres bestellt. Er soll die Einfahrt von Schanghai, dem „Tor nach China“, von Schlamm und Schlamm und einer riesigen Sandbank befreien. Mit diesem Bau übertrifft sich die Schichau-Werft selbst; denn der bisher größte Saugdampfer ist auch von ihr gebaut. Es ist der berühmte „Chien-She“ von 8500 Tonnen. Seit über zwei Jahren arbeitet er vor Schanghai, um die Einfahrt in dieses größte Tor zum chinesischen Binnenland ständig für den Dzeanverkehr offen zu halten. „Chien-She“ hat sich so glänzend bewährt, daß die Hafenbehörden in China bald einen neuen und noch größeren Bagger bestellen, der nun in Kürze fertig sein wird.

Schanghai, die Hafenstadt von dreieinhalb Millionen Einwohnern nimmt in Friedenszeiten zwei Drittel des chinesischen Außenhandels auf. Die große Sandbank „Fang-Hlatse“ an der Yangtse-Mündung stellte aber für die Großschifffahrt nach Schanghai ein schweres Hindernis dar. Um diese Barre zu beseitigen, wurde 1935 der Schichau-Bagger „Chien-She“ eingesetzt. Er arbeitete auch bei schlechtem Wetter an der Küste des Pazifischen Ozeans. Kein Hindernis war ihm unüberwindlich. Einmal fand sich im Baggerhäkchen des „Chien-She“ eine ganze Reihe schwerer Granaten, vom Kaliber 21 cm. Im Jahre 1937 wurde sogar ein dickes Kanonenrohr gehoben, das nicht weniger als elf Zentner wog. Es war noch ein alter Vorderlader mit der Zahl 1820, offenbar ein englisches Erzeugnis. Es erwies sich, daß die Arbeiten an der Barre vor Schanghai zur Befestigung noch einen zweiten Bagger erfordern. Wie schon beim ersten Bagger wurde auch diesmal ein Wettbewerb ausgeschrieben, den Schichau wieder gewann.

### 4000 Tonnen Schlamm in 20 Minuten

„Su-Shing“ bedeutet Wiederaufflieg. Seine Maschinen leisten 4500 PS, gegenüber 2600 PS beim „Chien-She“. Seine ungeheure Arbeitsleistung kennzeichnen wenige Zahlen. In 20 Minuten wird der Laderaum des Baggerschiffes mit 4000 Tonnen Schlamm gefüllt! Dann dampft der Bagger zur Arbeit, um den Laderaum zu entleeren. In zehntündiger Arbeitszeit wird eine Tagesleistung von nicht weniger als 20.000 cbm Baggergut erzielt, die von der Schanghai-Barre durch den Saugrüssel des Schiffes herausgeholt werden. Es ist die beste Arbeit deutscher Ingenieure und Werkleute, die sich in diesem Schiff im fernen Ostasien verkörpert wird.

Schon in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts erkannte Ferdinand Schichau, daß die Eimerbagger den Anforderungen für die Vertiefung vieler großer Schifffahrts-

straßen nicht genügten. Vor 55 Jahren wurde darum ein Saugbagger konstruiert, der den Schlamm nicht mit Eimern, sondern Saugröhren reinigte. Im Jahre 1903 vereinigte dann Schichau seine Erfindung mit dem Saugbaggerstern von Otto Frühling.

### Die Schifffahrt wird nicht mehr behindert

Das Baggersystem des Braunschweiger Erfinders Otto Frühling ist verblüffend einfach. Der Bagger schleppt ein Saugrohr hinter sich über den Boden, wobei der Schlamm vor dem Schleppkopf hergeschoben und eingesaugt wird. Die Schifffahrt wird in keiner Weise durch Anker oder Ketten behindert. Ist der Saugbagger voll Schlamm, dann fährt er selbst an die Entladeestelle, um den Schlamm an Land oder an tiefen Stellen in die See zu spülen. In langer Arbeit haben die Schichau-Werke das Baggersystem Frühling weiter vervollkommnet. Schichau-Bagger gingen in alle Erdteile hinaus, nach England, Belgien, Portugal und Rumänien, nach Kanada und Australien, nach Japan und Formosa, nach allen russischen Küsten, ja, sogar in das nördliche Eismeer.

### Der Traditionsruppentheil des Inf.-Regiments 78

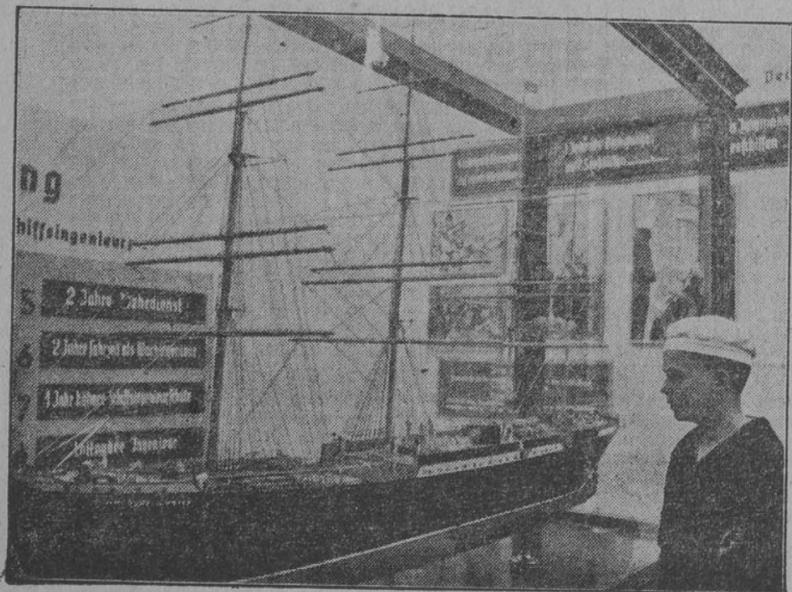
Wie nunmehr bekannt wird, hat unser ostfriesisches Infanterie-Regiment 78 seinen Traditionsruppentheil in der neuen Wehrmacht erhalten. Auf Befehl des Oberkommandos des Heeres hat das Infanterie-Regiment 37 in Osnabrück den Auftrag erhalten, die Tradition des ehemaligen Infanterie-Regiments 78 zu übernehmen. Die 14 (Pz.-Abw.) Kompanie des Inf.-Reg. 37 führt künftig die Tradition des 3. Bataillons 78 weiter. Am 18. Mai fand in der Kaserne zu Osnabrück bereits der erste Kameradschaftsabend im Sinne dieser Traditionspflege statt. Alte und junge Kameraden hatten sich eingefunden, um in kameradschaftliche Verbindung zu treten und damit dem Grundgedanken der Traditionspflege Gestalt zu geben. Dabei erinnerte man sich gern der vielen ehemaligen 78er in Ostfriesland, und es wurde nun geplant, auch mit den ostfriesischen Kameraden recht bald in Verbindung zu treten. Der Vorsitzende des Vereins ehemaliger 78er, Regierungsinспекtor Starke-Aurich, hat demzufolge eine Anfrage von einem Osnabrücker Kameraden erhalten, wann und wo eine Zusammenkunft in Aurich, dem ehemaligen Standort der 78er in Ostfriesland, stattfinden kann. Dazu will dann das Inf.-Regiment 37 Osnabrück junge Kameraden entsenden, damit die persönlichen Beziehungen aufgenommen werden können. Hoffentlich findet ein solcher Kameradschaftsabend recht bald statt, denn das Infanterie-Regiment 37 ist stolz auf die Aufgabe, die ihm zugewiesen wurde, und will die Pflege der ruhmreichen Tradition der ehemaligen 78er nach allen Kräften fördern.

### Die Ausstellung

#### „Bremen — Schlüssel zur Welt“

(25. Mai bis 19. Juni)

zeigt am Beispiel der Hansestadt die großen Leistungen Deutschlands auf den Gebieten der Seeschifffahrt, des Ueberseehandels und der Seehafenindustrie. Unser Bild stammt aus der Halle Schifffahrt. Man sieht das Modell des Segelschiffes des Norddeutschen Lloyd „Kommodore Johnsen“ vor einer Kaje, das den Ausbildungsgang der angehenden Seeleute, Schiffsingenieure veranschaulicht.



## Leere Welt und Land

Leer, den 7. Juni 1938.

### Geiern und heute

„Pflingst is derher — un't was doch noch good Beer!“ Es hat doch noch Sonnenschein zu Pflingsten gegeben, es ist doch noch schön warm geworden, wenn auch erst am zweiten Festtag das Pflingstwetter sich so recht durchsetzte. Man soll eben nicht allzu große Hoffnungen auf das Freitagwetter haben, auf den Sonntag sehen, dann kann man, wie das Beispiel wieder einmal zeigt, u. U. arg enttäuscht werden. Nun, dieses Mal ist noch zum Schluß alles wieder gut gegangen.

Wie in jedem Jahre zu Pflingsten der Reiseverkehr eine starke Zunahme erfährt, so war es auch in diesem Jahre wieder. Die meisten Züge der Eisenbahn waren überfüllt und in den Ueberlandstrassenwagen sah es nicht anders aus. In der schon so oft zitierten „drangvoll fürchterlichen Enge“ fuhr man durch die Frühlinglandschaft — Reisen ist, bei starker Beanspruchung der Verkehrsmittel kein Vergnügen, zumal, wenn es rüchrichtlose Volksgenossen als Mitreisende gibt. Solche unangenehmen Zeitgenossen sind der Ueberzeugung, daß allein für sie das Abteil in der Bahn, der Sitzplatz im Autobus da ist, ob alte Mütterchen und bejahrte Volksgenossen stehen müssen, ist ihnen gleichgültig. Leider mußte man auch bei der diesjährigen Pflingstreise wieder solche unerfreuliche Erscheinungen beobachten. Unerfreulich sind auch die schon mehrfach an dieser Stelle besprochenen Raumbeschneidungen im Reichsbahnhoftgebäude von Leer. Gibt es einmal etwas Andrang, so herrscht sogleich eine völlige Verstopfung auf dem Vorplatz, vor den Durchgängen und vor den Schaltern. An zwei kleinen Schaltern werden die Reisenden abgefertigt. Wer eine Karte hat, muß sich mühsam durch die Schlangestehenden hindurchzwängen, man erhält dabei Pißse und Stöße und was dergleichen Fremden mehr sind. Derartige ist wohl kaum dazu angetan, werbend für das Reisen mit der Bahn zu wirken. Erfreulich dagegen ist die Hilfsbereitschaft des weitaus größten Teils der Bahnbeamten. Man tut alles, um den Reisenden zu helfen. Müttern mit Kinderwagen wird das Ueberfahren der Gasse auf den Ueberwegen, die sonst nur dem Dienstbetrieb dienen, gestattet, um den zeitraubenden schwierigen Transport der Kinderwagen treppauf-treppab zu ersparen und man hilft außerdem beim Verladen der Kinderwagen, für die in jedem Zuge die Wagen für „Reisende mit Traglasten“ bereitgestellt werden. In jedem Zuge gibt es solche Wagen übrigens nicht, z. B. nicht in den D-Zügen. Wer mit einem D-Zug reist, muß — leider — immer noch den Kinderwagen aufgeben, was vielen Müttern mit kleinen Kindern wahrhaftig nicht angenehm ist. Also da wäre noch etwas zu bedenken. Im übrigen ist man an warmen Tagen froh, wenn man nach der Fahrt — sei es nun mit der Bahn oder mit dem Autobus — wieder aussteigen kann.

Zu Rad durch das Land zu fahren, haben auch jetzt zu Pflingsten wieder viele vorgezogen und sie haben, soweit sie nicht ausgerechnet in die „dicken Sachen“, in die Regen-schauer, hineingerieten, viel Freude draußen erlebt. Es war eine Lust, dahin zu radeln. Nur eines muß auch hier leider bemerkt werden: Es gibt immer noch Radfahrer, die nicht einmal die einfachsten Verkehrsregeln, die doch zu ihrer eigenen Sicherheit ebenso gut dienen, wie zu der Sicherheit anderer, beachten. Radfahrer und Radfahrerinnen einzeln oder paarweise richten in dieser Hinsicht meist nicht allzu viel an, doch wo sie in Rudeln austreten, dort ist es für Kraftfahrer mühsamer zum Verzeiheln. Am ersten Pflingsttag hielt eine solche Radfahrergruppe mehrere Kraftwagen längere Zeit auf der Fernverkehrsstraße zwischen Bagband und Hesel auf. Trotz aller Hupsignale bog niemand zur Seite aus, sondern man fuhr zu vierten, fünften und sechsten nebeneinander auf dem Fahrdamm daher und amüsierte sich über die erbosteten Autofahrer. „Junge, Junge, wo kann't angahn“ möchte man sich fragen, wenn man so etwas hört. Andererseits beweist das Vorkommnis, daß man mit der Zeit um die Schaffung besonderer Radfahrwege an den Hauptverkehrsstraßen bei uns gar nicht herumkommen kann. Sind Radfahrwege vorhanden, so müssen sie benutzt werden und die Straße ist frei.

Im übrigen hatte man in Stadt und Land, auch ohne weit zu reisen, reichlich Gelegenheit, in frohem Kreise Stunden des Frohsinns zu verleben, denn es war überall für Pflingstfreuden gesorgt worden. In vielen Dörfern ringsum gab es „Danzmusik“, Vereine hatten zu Festen eingeladen und in den bekannten Ausflugslokalen herrschte zeitweise ein unglaublicher Andrang. Und überall waren die Urlauber in ihren schmidten Uniformen, „middein mang“, dem Bild des bunten Betriebes eine besondere Note verleihend. Gestern Abend gab es dann noch auf den Bahnhöfen und auf den Gummibahnhöfen, wie man die Autobushaltestellen nennt, ein gewaltiges Gedränge, denn man reiste wieder ab, fort in alle Richtungen. Die Urlauber fuhrten in ihre Standorte zurück, wer zu Pflingsten wieder einmal daheim in Ostfriesland gewesen war — man glaubt ja gar nicht, wieviele Ostfriesen draußen im Reich beschäftigt sind — fuhr wieder an die Arbeitsstätte und im übrigen brachte der sogenannte „Leine“ Reiseverkehr nicht minder regen Betrieb. — Nun, „Pflingst is derher“ — jetzt hat uns der Alltag wieder und mit ihm die Arbeit, auf die wir uns alle nach den Feiertagen wieder freuen.

„Sperrung der Wasserleitung.“ Für einen Teil der Adolf-Dittlerstraße wird ab heute wegen umfangreicher Ausbesserungsarbeiten an der Wasserleitung die Wasserzufuhr gesperrt. Näheres ist aus einer diesbezüglichen Bekanntmachung zu erfahren, auf die alle Betriebe und unsere Hausfrauen besonders hingewiesen seien.

„Die Straßenumgestaltungsarbeiten, für die seit längerer Zeit die Steine bereits angefahren waren, wurden heute in der Adolf-Dittlerstraße in Angriff genommen. Hoffentlich erhält im Zuge der Arbeiten die Litschkule an der „Café-Gede“ einen anderen Platz.“

„Unfall bei der Arbeit.“ In einem Großbetrieb in Leer ist am ersten Pflingsttag beim Feiertagsdienst ein Gefolgschaftsmitglied aus Steinfelde zwischen eine Lore und eine Maschine geraten. Der 38 Jahre alte Mann wurde mit einer Brustquetschung in das Kreisrankenhaus eingeliefert.“

„Die Klemperrenung Leer hält am Mittwoch in Leer in der „Waage“ ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, zu der eine wichtige reichhaltige Tagesordnung vorliegt, die sich in der Hauptsache mit Verwaltungsangelegenheiten befaßt.“

„AdF“ teilt mit, daß Anmeldungen für Fahrt und Quartiere für Teilnehmer an der Fahrt zur internationalen Handwerksausstellung (25.—27.6.) nur noch bis zum 9. d. M. entgegengenommen werden. — Der Urlaubszug nach Blankenburg im Harz fährt nicht am 12. Juni, sondern erst am 13. Juni.“

„Die Holzladungen belebt sich wieder.“ Eingetroffen sind mit Holzladungen für Leer der Dampfer „Trude Schünemann“ und das Motorschiff „Fortuna“. Erwartet werden, wie die Firma Bruns mitteilt, weitere Holzladungen mit dem Dampfer „Thearia L. M. Ruh“ und Motorschiff „Gertrud“. Ueber den sonstigen Schiffsverkehr ist mitzuteilen, daß der Dampfer „Dollart“, der im regelmäßigen Güterverkehr Leer ankauft, dieser Tage wieder hier eine Ladung übernehmen hat.“

„Grünröde treffen sich in Bielefeld.“ Am 11., 12. und 13. Juni treffen sich alle alten Jäger des Westfälischen Jägerbataillons Nr. 7 zu einer Wiedersehensfeier. Aus allen deutschen Gauen liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Vom Verband ehemaliger Jäger und Schützen werden allein von 80 Vereinen Abordnungen erwartet. Die Zahl der Einzelanmeldungen hat bis jetzt schon 600 überstiegen.“

„Ehemalige Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abteilungen.“ Ehemalige Maschinen-Gewehr-Kameraden aller ehemaligen Scharfschützen-Abteilungen werden um ungescheuten Anschreibungsangabe gebeten. (Nachrichten über Treffen und Ehrenmal sollen zugestellt werden.) Schulze, Major a. D., Hannover, Legationstr. 1.“

### Kind im Kanal ertrunken

„Das fünfjährige Söhnchen des Gastwirts B. Janssen-Überingsiedeln geriet am 1. Pflingstfeiertag in einem ungewohnten Augenblick beim Spiel mit Gleichaltrigen in den Hauptkanal und konnte kurz darauf leider nur noch als Leiche geborgen werden. Die bei 3. an beiden Feiertagen vorgesehenen Veranstaltungen wurden daraufhin sofort abgeblasen. Den schwergeprüften Eltern bringt man hier allgemeine Teilnahme entgegen.“

Zu dem Unfall erfahren wir noch folgende Einzelheiten. In der Saalwirtschaft von Bohle Janssen sollte am Abend ein Tonfilm vorgeführt werden. Der Sohn des Gastwirts, der fünfjährige Bohle, hatte davon gehört und wollte mit einem etwa siebenjährigen Spielgefährten dem Auto entgegengehen, um dann das Stück bis nach Haus mitfahren zu können. Beide Kinder gingen am Hauptkanal entlang. Der kleine Bohle trat über an die Böschung, um Blumen zu pflücken. In der Nähe der Schule II bemerkte sein Begleiter, daß Bohle nicht mehr da war. Er war die dort etwa ein Meter hohe besetzte Böschung hinuntergefallen und in den Kanal hinein. Da der kleine Spielkamerad ihm nicht helfen konnte, lief er zum Lehrerhaus und suchte dort Hilfe. Hauptlehrer Saalhoff, der auch gleich zur Stelle war, konnte das Kind, das vorher noch aufgetaucht war, aus dem Kanal herausziehen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten, obwohl sich nachher zwei Ärzte bemühten, leider keinen Erfolg.

### Die gefährliche Kurve an der Friedhofsmauer

## Verkehrs-Unfall in Remels

„Am Uplengener Hauptort Remels ereignete sich am Sonnabendnachmittag zwischen 14 und 15 Uhr ein Verkehrs-unfall, der leicht mehreren Verkehrsteilnehmern und dazu noch mehreren Kindern, die in der Nähe der Unfallstelle spielten, das Leben hätte kosten können. Bekanntlich führt mitten im Dorf Remels die Fernverkehrsstraße in westlicher Richtung eine scharfe Kurve um den Friedhof herum, deren Verlauf an der Friedhofsmauer entlang und die Sicht ist nicht überall gut. An dieser Stelle begegneten sich zu besagter Zeit zwei Kraftwagen, die beide mit guter Reisegeschwindigkeit fuhren. Ein aus der Richtung von Hesel kommende Hanomagwagen fuhr scharf rechts an der Straße, als sein Lenker plötzlich sah, daß der entgegenkommende Wagen, ein Auto aus der Mindener Gegend, zum Nehmen der Kurve ziemlich weit nach links ausholte. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, ritz im letzten Augenblick der Hanomagfahrer seinen Wagen noch scharfer rechts heran und fuhr in den neben der Straße dort herführenden Weg. Dennoch wurde sein Wagen gestreift und zwar am hinteren Kotflügel. Merkwürdigerweise erhielt der Wagen an jener Stelle nur eine leichte Schramme. Der andere Wagen hingegen fuhr nach der Verührung des Hanomagwagens zur anderen Straßenseite hinüber, an den spielenden Kindern hart vorbei, gegen die Friedhofsmauer. Der Mindener Wagen prallte so heftig gegen die Mauer, daß er umschlug und mit den Rädern nach oben liegen blieb. Aus den umliegenden Häusern eilten rasch hilfsbereite Volksgenossen herbei und auch der Gendarm wurde sogleich benachrichtigt, um an Ort und Stelle die ersten Ermittlungen

## „OZ“ = Mappe

Anmerkungen zu diesem und jenem

„Der Herr schuf Menschen — zwei zu fünfzehn...“ möchte man erkaunt jagen, wenn man von einem Streich hört, der einem Einwohner von Stalbrüggerfeld gespielt worden ist. Da hat ein Mann einer Henne, die anfangs zu „glücken“, sein säuberlich ein Nest mit Eiern ausgelegt, die Henne auf die Eier gesetzt und sich gesetzt, daß das brave Tier ruhig und fest darauf sitzen blieb. Schmunzelnd rief sich der kluge Mann die Hände und freute sich auf die Küken, die nun bald sich einstellen würden. Dieser Tage sah er, da die Geschichte mit den Küken ihm reichlich lange zu dauern schien, einmal nach und da mußte er feststellen, daß ein Unbekannter ihm die Eier unter der Henne weggehohlet hatte. Um das Tier zu weiterem Sitzenbleiben zu bewegen, hatte man ihm anstelle der entwendeten Eier zehn geschälte Kartoffeln (!) untergeschoben. Wenn der Dieb gleich am ersten Tag (oder in der nächsten Nacht) die Eier gehohlet hat, mag er sie wohl noch haben genießen können (obgleich gehohle Eier ja einen abscheulichen Beigeschmack haben sollen), doch angebrütete Eier — brr! Man kann sich das lange Gesicht des Gestohlenen vorstellen, als er die geschälten Kartoffeln unter der Henne entdeckte. „Tuscheltüschens giift ja noch neit, dor hart de Heer“ noch lang up siten tumul!“

Es ist wirklich nicht erfreulich, was man so hören bekommt. In Leer haben sich mehrere junge Leute — es handelt sich um vier junge „Herren“ und um ein junges Mädchen — am zweiten Pflingsttag ein sonderbares „Vergnügen“ bereitet. Morgens in der Frühe um vier Uhr tobten sie in der Auenstraße umher. Als sie genug geschlitten und geschrien hatten, machten sie sich daran, die Vorgärten und Gärten heimzusuchen. Sie rissen Blumen aus, nahmen sie mit, oder warfen sie fort und gingen, die Sache mit den Blumen allein keinen Spaß mehr machte, dazu über, Koffholzpflanzen auszureißen und umher zu streuen. Ein Anwohner, der, weil er zum Dienst mußte, sehr früh aufgestanden war, verbeugte die tobende Bande schließlich. Es war zwar erst um die vierte Stunde — nicht um die neunte — an einem Pflingsttag, aber die jungen Leute schienen dennoch schon (oder noch) „voll des süßen Weines“ gewesen zu sein. Inmitten wäre ihnen ein kräftiger Deutschtel zu wünschen, zumindest wäre es gut, wenn sie den angerichteten Schaden ersetzen müßten.

Jetzt, da es warm geworden ist, da die Sonne es wieder gut mit uns meint, kann man feststellen — so paradox es auch klingen mag — daß die „Eiszeit“ angebrochen ist. Wohin man schaut, sieht man jung und alt sich an Späseis laben. „Eisglücken“ nennen es die Kinder und es gibt Mütter, die der Ansicht sind, daß es eine fürchterliche „Meieree“ mit dem Eis ist. Nun, „Eisglücken“ hin, Eismaschinen her — es schmeckt gut und auch in anderer Hinsicht hat die „Eiszeit“ etwas zu bedeuten. Limonaden und Eiswaffeln sind Erfrischungen, die in der Sommerhitze nahezu jedem recht sind. Kein Wunder, daß die Limonaden- und Speiseeisindustrie Millionenumsätze verzeichnet. Vor allem die Speiseeisindustrie hat sich fast aus dem Nichts heraus in wenigen Jahren zu einem bedeutenden Faktor entwickelt. Vor dem Kriege war das Eis im allgemeinen ein Luxus. Eisdielen oder kleine Eiswagen gab es selten oder gar nicht. Heute werden jährlich etwa 600 Millionen Waffelhohlrörper und 100 Millionen Waffelböden hergestellt. Man darf annehmen, daß jährlich insgesamt für 50 bis 70 Mill. RM. Speiseeis umgesetzt wird. Damit ist das Speiseeis zu eine so begehrten Erfrischungsmittel geworden, daß es die Höhe der Umsätze aus der gesamten künstlichen Mineralwassererzeugung erreicht bzw. schon überflügelt hat. Nach einer früheren Feststellung wurden 1929 beispielsweise allein 85 Millionen Brauselimonaden getrunken. Für alle diese nicht zum lebensnotwendigen Bedarf gehörenden Erfrischungen liefert uns die Landwirtschaft ihre Erzeugnisse. Milch, Sahne, Früchte, Fruchtäpfel, Zucker, Alkohol usw. Mag man auch daran einmal denken.

Aus dem umgestürzten Auto wurden die Frauen, zwei Frauen und zwei Männer befreit. Während eine Frau unverletzt geblieben war, hatten die anderen Frauen mehr oder minder stark blutende, anscheinend aber nicht sehr gefährliche Schnittverletzungen durch scharfkantige Glassplitter erlitten. Die verunglückten Reisenden waren auf dem Wege nach Emden; sie wurden, nachdem man ihnen die erste Hilfe hatte angebracht, mit einem Mietkraftwagen weiter befördert, wie verlanget, nach Wilhelmshaven zu Verwandten. Der fast unbeschädigt gebliebene Hanomagwagen konnte seine Fahrt fortsetzen. Ohne daß der endgültigen Klärung der Schuldfrage vorgegriffen sein soll, darf gesagt werden, daß der Lenker des Mindener Kraftwagens weit vorsichtiger hätte fahren müssen. In Wäldern, unweit der Unfallstelle, weist ein Warnungszeichen auf die gefährliche Kurve hin. Die wenig überblickliche Straßenbiegung wird in nächster Zeit, im Zuge der Ausbauarbeiten an der Fernverkehrsstraße Obenbura-Ostfriesland, eine wesentliche Begradigung erfahren, was im Interesse der Verkehrssicherheit, wie oben geschilderter Unfall erst wieder einmal beweist, nur zu begrüßen ist. Verwunderlich ist eigentlich, wie man bei dieser Gelegenheit auch wieder feststellen muß, daß Kraftfahrer nicht ihre Wagen mit Schutzglas versehen lassen. Immer wieder Nest und hört man von Schnittverletzungen durch dolchartige Glassplitter bei Verkehrsunfällen. Derartige Verletzungen würden bei Verwendung splitterfreien Glases vermieden werden können.

**03. Heisfeld.** Wübbö Lindemann † Wer kennt ihn nicht, den alten, treuen Sportanhänger, der bei jedem Wind und jedem Wetter auf dem Sportplatz war, um „seine Mannschaft“ spielen zu sehen. Und wenn das Spiel aus war, dann kritisierte „Wübbö“ gute und schlechte Leistungen und trank nach einem Bier einen „Söple“ extra. Pfingst-Sonntag starb Wübbö Lindemann, 85 Jahre alt. Die Rasensportler Heisfeldes werden ihren treuesten Anhänger nicht vergessen.

**03. Holtland.** Hohes Alter. Heute kam die Witwe Johanna Tamminga, geb. Nitzgen, ihren 80. Geburtstag feiern. Sie wurde am 7. Juni 1858 in Siebestod geboren. Des Lebens Härten und Mühen hat sie in reichem Maße erfahren. Sie war zweimal verheiratet. In erster Ehe war ihr eine Tochter beschieden, die in jungem Alter starb. Bald darauf starb auch der Ehemann. Einige Jahre später heiratete sie den Bruder ihres verstorbenen Mannes. Aus der Ehe ging ein Sohn hervor. Dieser mußte im großen Kriege sein Leben für das Vaterland dahin geben. Einige Jahre darauf starb auch der zweite Mann. Von da ab ging ihr Weg allein durchs Leben. In stiller Zurückgezogenheit verbringt sie ihren Lebensabend. An Glückwünschen wird es am heutigen Tage der vereinsamten Alten gewiß nicht fehlen.

**03. Holtland-Niede.** Neubau. Im Laufe des Frühjahrs ließ sich hier auf dem Bauer Maas Weichers angekauften Grundstück der Arbeiter Gerh. Brinmann ein Wohnhaus errichten. Der Neubau ist fertiggestellt und konnte vor einigen Tagen von der Familie bezogen werden.

**03. Hehove.** Das „Dorf am Verkehrs-knotenpunkt“. An den beiden Pfingsttagen hatte unser Ort einen außergewöhnlichen Durchgangsverkehr zu verzeichnen. Vornehmlich auf der Hauptverkehrsstraße 70 entwickelte sich ein sehr lebhafter Auto- und Radfahrerverkehr. Auch auf den übrigen Landstraßen, die nach allen Richtungen unseren Ort durchqueren, herrschte ein sehr reger Verkehr.

**03. Laga.** Schaden durch Schlagregen. Die heftigen Gewitter, die in der vergangenen Woche über unsere Ortschaft hinweggingen, haben durch Einschläge keinen Schaden verursacht, doch wurden durch den hart niederprasselnden Regen sehr viele Früchte zu Boden geschlagen. Wenn die Früchte sich auch zum größten Teil wieder aufrichten, so wird hier und dort jedoch ein für den Besitzer fühlbarer Schaden zurückbleiben.

**03. Bogadrumersfeld.** Ein lebhafter Ausflugsverkehr herrschte hier an beiden Pfingsttagen. Aus den benachbarten Ortschaften und Zehnen kamen viele Kinder, Erwachsene und ganze Familien durchs Moor zu Rad nach hier, um für einige Stunden im Walde Erholung zu suchen. Die hiesigen Ausflugslokale waren an beiden Tagen stark besucht, besonders weilten viele Besucher aus Emben, Aurich und Leer, aber auch aus Oldenburg und Bremen hier.

**03. Neermoor.** Es gibt keinen „Schiffer“-Vilzug. Bei vielen Kanalchiffen, die in der Umgebung wohnen und die von ihren Angehörigen im Emsland und von Westfalen aus bei der Heimfahrt schnell und billige Benutzen, war der Wunsch laut geworden, Sonnabends einen Vilzug hier halten zu lassen. Wie die Reichsbahndirektion Münster dazu mitteilt, kann diesem Wunsch leider nicht entsprochen werden.

**03. Neermoor.** Die Spar- und Darlehnskasse Neermoor hielt kürzlich ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht ließ erkennen, daß ein Mitgliederzuwachs von 49 Mitgliedern zu verzeichnen war, so daß der Kasse jetzt 302 Mitglieder angehören. Der Gesamtumsatz betrug 14 Millionen. Es wurden im vergangenen Jahre 75 000 RM. Sparsparlagen eingezahlt, so daß die Gesamteinlagen nunmehr über 4 Millionen betragen. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, sowie dem Rentanten wurde mit Dank Entlastung erteilt. Nachdem die erforderlichen Wahlen durchgeführt worden waren, wurde noch über den beabsichtigten Neubau eines Geschäftshauses beraten, da die bisherigen vorhandenen Räume den Anforderungen nicht mehr entsprechen. Die erforderlichen Vorbereitungen hierfür sind bereits im Gange.

**03. Odenhausen.** Mütterberatungsprechstunden. Am 8. Juni finden kostenlose ärztliche Mütterberatungen statt in Odenhausen (13-14 Uhr), in Remels (15-16 Uhr) und in Lammertsehn (17-18 Uhr).

**Obersum.** Von den Werften. Nach erfolgter Instandsetzung ist der Motorjagter „Geste“, Kapitän und Eigentümer Hl. Junck-Greetsel, am 30. Juni wieder seinem Element übergeben worden. Nach Erledigung der Ueberwasserarbeiten wird das Schiff seine Frachtkapazitäten wieder aufnehmen. — Das Seemotorschiff „Brake“, Heimathafen Brake, Kapitän Köllen, wird gründlich überholt. Nach Beendigung der Arbeiten wird das Schiff neu klassifiziert werden.

**03. Remels.** Uplengener Schützenfest. Das 357. Uplengener Schützenfest rückt näher heran. Noch vierzehn Tage, dann ist der Augenblick da, auf den die Uplengener sich besonders freuen. Auch für dieses Jahr liegen für die Besetzung des Platzes viele Anmeldungen vor. Der Schützenverein hat an seinem Schießstand in letzter Zeit fleißig arbeiten lassen und mehrere Verbesserungen angebracht. Viele schöne Preise laden wieder die Schützen, ihr Glück zu versuchen. Das Programm wird in allerbester Weise sich abwickeln. Am kommenden Sonntag hält der Schützenverein im Schützenhause seine Fahrschützenversammlung ab, um dann die letzten Vorbereitungen für das Fest zu treffen, das sich den vorjährigen Festen würdig anreihen wird.

**03. Ringelhof.** Mit dem Motorrad gestürzt ist hier am ersten Pfingsttag ein auswärtiger Kraftfahrer. Er kam, obwohl er hart einschlug und erst nach längerem Bemühen einiger hilfsbereiter Anwohner das Bewußtsein wieder erlangte, ohne Verletzungen davon und konnte auch mit seiner allerdings beschädigten Maschine die Fahrt später fortsetzen. Wie verlautet, ist der Fahrer dadurch zu Fall gekommen, daß die Klappbrücke nicht ganz fest auslag und mit einer Kante etwas hoch stand.

**03. Schwierndorf.** Nach dem erfrischenden Regen der letzten Woche setzte sofort eine lebhaftere Tätigkeit ein. Man sah viele beim Sehen von Kohlpflanzen. Die günstige Gelegenheit mußte ausgenutzt werden, um den jungen Schützen ein gutes Weiterwachsen zu sichern. Infolge der anhaltenden Dürre im Frühjahr, verbunden mit starken Nachfrösten, herrscht überall sehr viel Nachfrage nach Kohlpflanzen. Wie man hört, kann der Bedarf durch gegenwärtiges Ausheften hier einigermaßen gedeckt werden. — Blitzschäden. Bei dem schweren Gewitter vor einigen Tagen wurde ein wertvolles Kind des Bauern Pleis auf der Weide

# Alte am Rindland

Weener, den 7. Juni 1938.

## Wovon man spricht ...

**03. Regener Pfingstverkehr** setzte auch im Reiderland am Sonnabend vor dem Fest schon ein und an den Feiertagen war besonders der Durchgangsverkehr Deutschland-Holland und umgekehrt recht lebhaft. Das herrliche Pfingstwetter, von dem man, wenn man die Gewitterschauer einmal nicht besonders in Betracht ziehen will, da sie nicht zur Hauptausgehzeit niedergingen, ruhig reden darf, verlockte viele zu weiten Spaziergängen durch das Land, auf dem Emsdeich entlang und auch zu weiten Ausflügen in die Ferne. Im Emsbad gab es zeitweise lebhaften Badebetrieb — jung und alt tummelte sich, Erfrischung suchend, in den kühlen Fluten. Wirklich prachtvoll scheint sich die Straße nach dem Deich zu mit der Zeit zu entwickeln. Die prächtigen Anlagen schmücken dort die Gegend. Der Neubau der Grenzlandherberge, zu dem kürzlich der Grundstein gelegt wurde, wird in Kürze der Straße einen besonderen Charakter verleihen und wenn erst auf dem schönen Kamp in seiner Nähe das NSD-Ausflugslokal wird, wie man es wohl plant, so ist hier ein besonderes Stück der Stadt Weener entstanden, eine Straße, die so recht den Weg in die neue Zeit zeigt.

Wer über Pfingsten nicht wanderte, fand Zeit, sich daheim zu erholen. In unserer Stadt ist es ja noch so, daß bei den meisten Häusern ein Garten oder wenigstens ein kleines Gärtchen vorhanden ist, in dem man seine Rübentümpel verbringen kann. Es gibt sogar sehr schöne Gärten hier, die mit Liebe gepflegt werden und die der Stadt zum Schmuck gereichen. Manches kleinstädtische Idyll — im besten Sinne der Gemütlichkeit atmenden Wortes — konnte man an den Feiertagen beobachten. Während die Kinder munter spielten, saßen die Eltern im Schatten der Laube und schauten den Kleinen zu oder lasen. — Nebenbei lasen — da gibt es in Weener eine gute Duette für gute Bücher, die Städtische Volksbücherei, die weit regeren Zuspruch als bisher in Zukunft finden sollte. Es sind wiederum alte neue Bücher eingegangen, die allen Volksgenossen zur Verfügung stehen. Ein gutes Buch ist ein Freudenbringer, um den man sich nicht selbst bringen sollte.

Wer nicht stille Freunde liebt, sondern in frohem Kreise fröhlich sein wollte, konnte das Abtrüben im Reiderland zu Pfingsten auch haben. Es fanden allerlei Feste statt, die viele Leute anlockten und im benachbarten Bunde war Pfingstmarkt mit Jubel und Trubel, Musik und Tanz.

Ein Lastkraftwagenbesitzer aus Bunde fährt fast jeden Nachmittags durch unsere Stadt nach Waldhöfe bei Sögel — Preis Dämmelung — mit einem Transport Pferde. Es handelt sich um Kaltblutstuten und abgelenkten Kreuzungsstuten,

vom Blitz erschlagen. Auch wird über das Einschlagen des Blitzes in Bäume mehrfach berichtet.

**03. Schwierndorf.** Die NS. Kriegerkameradschaft von Schwierndorf und Umgebung beging am zweiten Pfingstfeiertag auf dem herrlich gelegenen Festplatz am Klosterald ihr diesjähriges großes Volksfest, verbunden mit der Einweihung des neuen Schießstandes. Auf dem mit Buben aller Art reich besetzten Platz konnte der Kameradschaftsführer Stöter die Hitlerjugend und die Kameradschaften von Remels, Heisel und Stielstempel begrüßen. Anschließend nahm das Preischießen auf dem vorbildlich angelegten, vierbahnigen Schießstand seinen Anfang. Bei dem schönen Pfingstwetter entwickelte sich auf dem Platz und im großen Festzelt wieder ein buntes, bewegter Betrieb, bei dem die Teilnehmer aus nah und fern, sowie die Veranstalter voll auf ihre Kosten kamen.

**03. Weenhufen.** Tonfilmvorführung. In der Schule zu Weenhufen-Kolonie fand am Abend des zweiten Pfingstfeiertages die erste Tonfilmvorführung der NSD. „Kraft durch Freude“ hieß der gute Besuch bewies, daß auch in unserm Ort seitens der Vorbereitungen Film-Vorführungen gewünscht werden.

**03. Weenhufen-Kolonie.** Torfverkauf. Vor einigen Tagen wurden hier an Ort und Stelle auf dem Moor 15 Tagewerk im Schlag stehender Torf verkauft. Die abgegebenen Gebote lauteten auf 21-25 RM. für ein halbes Tagewerk. Nach im Schlag stehender Torf wird hier auch nach „Stod“ bemessen und bezahlt. In diesem Falle erhalten die Torfgräber 1,60-1,80 RM. je Stod.

**03. Warfingshehn.** Bautätigkeit. Bei den „Weerlanden“ wird an der Fertigstellung einer Kleinwohnung gearbeitet, während unweit des Hauptkanals mit dem Geschäftsbau für Janzen und Neemann begonnen wurde. Weitere Neubauten entstehen noch an anderen Stellen unseres Flehns.

**03. Warfingshehn.** Verkehrsfahrten. Das dreijährige Mädchen des Einwohners H. an der Polderstraße lief am Sonnabend direkt vor einen Personentransportwagen aus Neermoor. Trotz sofortigen Bremsens wurde das Kind aber noch vom Wagen erfasst und umgerissen. Der Unfall verlief zum Glück noch ziemlich glimpflich. Das Kind erlitt zwar schwere Verletzungen, aber anscheinend ungefährliche Verletzungen.

## Wasservorläufer und Umoabüney

**03. Osthaudersehn.** Mütterberatung. Am 9. Juni finden wieder kostenlose ärztliche Mütterberatungen statt in Osthaudersehn (2-3 Uhr) und in Poldermoor (¼-½ Uhr).

**03. Wöllershehn.** Zimmerbrand. Am Sonnabend entstand im Hause des Einwohners J. Schmidt ein gefährlicher Zimmerbrand. Nur mit Mühe konnte es verhindert werden, daß das Feuer weiter um sich griff.

**03. Flachsmeer.** „Gelobt sei, was hart macht!“ Nachdem der Stammsführer S. Bunge vor einiger Zeit den Junggenossen Karl Haats-Flachsmeer, Wilhelm Laß-Flachsmeer und Wilhelm Neemann-Steinfeld das Jungvolk-Leistungsabzeichen überreicht hatte, wurden nun noch den Junggenossen Ernst Dorfe-Flachsmeer, Karl Klüber-Jhren, Jann Platte-Jhrenfeld und Ulrich Mansholt-Bullerberg das DZ-Leistungsabzeichen überreicht. Alle Jg. haben voriges Jahr am Jungbannjagtag in Botelesch bei Strüdingen teilgenommen und dort die Leistungen für diese Auszeichnung erfüllt. Auch dieses Jahr, da das große Freizeit-Zeltlager wiederum in Botelesch stattfindet, hat sich eine große Anzahl Jungen gemeldet. Von Kähleln 9/38i Flachsmeer bislang 22 Jungen.

die in Ostfriesland nicht mehr belegt werden dürfen. Diese werden in Waldhöfe entweder einem Kaltbluthengst, durchweg aber einem Eselhengst zur Maulseleucht angeführt.

## Bunder Pfingstmarkt

**03.** Das war ein Wetter, reinweg wie für den Pfingstmarkt geschaffen! Strahlende Sonne lag den ganzen Tag über der auf und ab wogenden Menschenmenge. So wollen es die Marktbesucher und die Marktbesitzer haben. Als der erste Mittagszug in Bunde ankam, setzte eine Böllerwanderung nach der „Linke“ ein. Die vollbesetzten weiteren Züge zeigten, daß der „Bunder Pfingstmarkt“ eine Angelegenheit des ganzen Reiderlandes ist. Von allen Seiten, auch von Holla nd, kamen noch Hunderte zu Rad daher gefahren.

Schon am Mittag hatte der Marktbetrieb begonnen. Meyers Karussell, das Jahr für Jahr auf demselben Platze steht, hatte als Neuvering eintige „Springpferde“ aufzuweisen, die dann auch trotz des Ausschlages sehr gern geritten wurden. Die Woiwobahn war nicht da, desgleichen vermehrte man die „Schwingende Glode“. Dafür waren aber eine „Autorennebahn“ und ein Kettenkarussell aufgebaut worden. Nachmittags waren es vor allem die Kinder, die die Karussells füllten, doch die Erwachsenen wollten auch nicht zurückstehen und waren besonders stolz auf ihre Seefestigkeit, wenn es abends bei den Schnellfahrten so mit „80 Sachen“ durch die Kurve ging. Sehr guten Zuspruch hatte auch das Kölner Volkstheater, in dem rheinischer Humor dargeboten wurde. Der Mann mit der dicken Nase verstand es schon, die Leute hereinzulockern. Dann fehlten die vielen Schiffe, Rutschen, Wäpfer, Eis- und Spielwarenbuden und die fliegenden Händler mit dem Bauchladen selbstverständlich auch nicht. Die besten Schützen konnten sich bald mit großen Blumen. Wer nicht hieher konnte, kaufte sich einen Put und war damit nicht weniger stolz! Hier und da wurde die „Freie Auswahl“ nach Hause getragen, meistens war es das Riesengemälde eines Bundeswetts.

Auch abends, als alles im hellen Lichterglanze erstrahlte, flaute der Betrieb gar nicht ab, obwohl in drei Lokalen bei starkem Andrang flott getankt (und getankt) wurde. Im Garten des Hotels zur „Linke“ gab es ein Längchen im Freien. Erst spät lehrte die Nacht in Bunde wieder ein. Sämtliche Marktbesitzer dürften mit dem klingen den Erfolg des ersten Tages zufrieden gewesen sein, da unter den vielen Besuchern nur wenige „Schleute“ und viele Kaufleute waren. — Heute ist nun der zweite und letzte Tag des Pfingstmarktes, noch einmal feiert Bunde und das Reiderland, noch einmal viele Stunden Musik, Trubel und Vergnügen, und dann ... warten wir auf den Pfingstmarkt des Jahres 1939!

## Pogantbüney und Umoabüney

### Aus Stadt und Dorf

**03.** Die Kornblumen blühen und erfreuen wieder jeden Naturfreund. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß beim Pflücken der Kornblumen das Korn geschont werden muß und nicht zertrümmert werden darf. — Regener Pfingstverkehr setzte bereits am Sonnabend hier ein. Das Stadtbild belebten zahlreiche Urlauber der Wehmacht und des RM. Der Durchgangsverkehr war hundertweise sehr stark. — Zur Zeit wird der immer stärkeren Mähe von Lastfahrzeugen gefürchtete Deverweg gründlich instandgesetzt. Man muß sich eigentlich wundern, daß an der gefährlichen engen Kreuzung Deverweg-Hauptkanal nicht fast täglich ein Verkehrsunfall sich ereignet. — Juni, der Monat der Schützenfeste. An den Pfingsttagen fanden Schützenfeste in Herbrum, Latzen, Lornp und Steinbild starke Beteiligung. Nach erfolgter Eingliederung der Schützenvereine in der NSD, der dem RM. angegliedert ist, nehmen diese Festlichkeiten immer mehr wieder ihren früheren Charakter an. Sie werden wahre Volksfeste und die sportliche Seite kommt dabei nicht zu kurz.

### Beim Baden ums Leben gekommen

**03.** Im Emsland hat sich gestern nachmittags beim Baden ein Unfall ereignet. Als mehrere junge Leute bei Bokel schwammen, verlor plötzlich der 16jährige Sohn des Wohnbauamts Bierbach, Anstehend bei der jungen Mann, der ein guter Schwimmer gewesen sein soll, infolge Ueberanstrengung im Wasser einen Herzschlag erlitten. Die Leiche des so jäh aus dem Leben Gerissenen konnte nach kurzer Suche geborgen werden.

**03. Holzdamper eingelaufen.** Am Abend vor Pfingsten traf der Dampfer „Angela“-Hamburg mit einer Ladung Holz im hiesigen Hafen ein.

**03. Der nächste Sprechtag des Landrats** findet am Freitag, dem 10. Juni, von vormittags 9½ bis 12¼ Uhr, im Kreisshaus in Sögel statt.

**03. Jungmädellager auf den ostfriesischen Inseln.** Große Reisepläne haben die Jungmädell des Emslandes für den Sommer vorbereitet. Augenblicklich rüsten sie für das Unterjagtpartyst am 2. und 3. Juli in Weppen, wo sich die 10 besten Mädel jeder Gruppe an den Wettkämpfen beteiligen werden, um so die beste Mannschaft des Unterganges herauszustellen. Für die Sommerfahrten und Lager kaufen schon jetzt ständig die Anmeldungen ein. Jedes Mädel will einmal im Lager gewesen sein. Insgesamt kommen drei Lager für Jungmädell zur Durchführung. Das erste läuft vom 1. bis 10. Juli auf der Insel Nuiß, das zweite vom 10. bis 20. Juli auf Wangeroog und das letzte vom 20. bis 30. Juli wiederum auf Nuiß. Da der Lagerbeitrag jeweils 7 RM. beträgt, ist es leider nicht allen Mädeln möglich, an



NS. Gefolgshaft 2/881, Laga, Schar 6. Die Schar tritt heute um 20 Uhr auf dem Schulhof in Laga zum Dienst an.

# Rundblick über Oldenburg

## Aurich

013. Dieb zertrümmert Schaufensterseibe. In der Nacht zum Pfingstmontag wurde in Aurich in der Osterstraße ein dreifacher Schaufenstereinbruch verübt. Kurz nach drei Uhr stieß ein unbekannter Täter anscheinend mit einem eisernen Gegenstand eine große Schaufensterseibe bei Boncamp ein und entwendete aus der Auslage einen Anzug sowie einen Mantel. Der Täter, der sich Schnittwunden zugezogen hat, konnte entkommen.

014. Verkehrsunfall. Am Pfingstmontagnachmittag ereignete sich in Aurich an der Emden Straße ein Verkehrsunfall. Ein junges Mädchen wollte mit dem Fahrrad die Emden Straße überqueren, um in eine Nebenstraße einzubiegen. Dabei wurde sie von einem gerade vorbeifahrenden Motorrad mit Seitenwagen erfasst. Das Mädchen kam zu Fall und trug eine Wunde am Hinterkopf davon.

015. Colltungermoor. Am Sonnabend vor Pfingsten trafen hier im Reichsarbeitsdienstlager Colltungermoor Arbeitsdienstleute aus Österreich ein, um eine Ausbildung im Arbeitsdienst zu erhalten.

## Emden

**Versammlung der Grundstücks- und Hypothekensachverständigen**  
Im „Lindenhof“ hielt die Fachgruppe Grundstücks- und Hypothekensachverständiger eine Pflichtversammlung ab. Der Vertrauensmann für Ostfriesland Dr. S. Trünefeld eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Es folgten dann Berichterstattungen über Berufszustand sowie ein Vortrag über das Thema „Der Makler in Gegenwart und Zukunft“, von Berufssachverständigen Hilje-Oldenburg. Kaufsachberater Grimm-Oldenburg berichtete über die Tätigkeit und Erfolge der Berufsgruppe Rechtsbeistände. Er gab u. a. die Gebührensätze der Rechtsbeistände bekannt. In einem Referat sprach dann Kaufsachgruppenleiter Hg. Kalle-Oldenburg über „Der Makler und Hausverwalter und seine Betreuung durch die VZ“, anschließend hielt Dr. Grimefeld einen Vortrag über „Gewerbesteuer und Umsatzsteuerpflicht der Versteigerer, Makler und Rechtsbeistände“. Eine Ansprache über das Lehrlingswesen folgte. Es wurde dann besonders auf die Arbeitswoche der Grundstücks- und Hypothekensachverständigen hingewiesen, die vom 19. bis 26. Juni auf der Insel Juist stattfindet.

## Norden

**Ein christlicher Fieber**  
013. Vor einigen Tagen fand der Bote der Firma Wilhelm Schuhmann, J. Cassens, im Borräum der Güterkassette in Norden auf dem Schreibtisch eine Geldbörse mit Inhalt. Cassens gab die Börse, die anscheinend schon geraume Zeit dort gelegen haben mußte, sofort am Schalter ab. Die Güterabfertigung suchte sofort den Besitzer festzustellen und konnte diesen auch nach einigen Stunden ermitteln und ihm die verlorene Geldbörse anshändigen. Es handelte sich um einen armen Volksgenossen, der kurz vorher den in der Börse befindlichen Geldbetrag für seine Verwaltung einliefert hatte. Nur durch die Ehrlichkeit des Finders wurde er vor einem für ihn verhältnismäßig hohen Verlust bewahrt.

**Altertumsfunde in Westerbe-Moosterdorf**  
013. Als einige Arbeiter mit dem Schloß auf einem Städtchen in Brande beschäftigt waren, fanden sie alte Urnenscherben. Ohne jedoch darauf weiter zu achten, schlugen sie einige entzwei. Jedoch als Lehrer Weder diese alten Urnenscherben vorgelegt wurden, stellte er fest, daß sie sehr alt sein müßten. Lehrer Weder sandte diese alten Urnenscherben sofort an das Provinzialmuseum. Einer dieser Vertreter vom Museum wird höchstwahrscheinlich in nächster Zeit nach hier kommen. Es werden dann sicher noch Ausgrabungen vorgenommen werden, da hier noch mehr alte Sachen vermutet werden. Dieses Städtchen trägt den Namen „Heidenbom“, dies ist früher die Begräbnisstätte der Heiden gewesen. Es führt der sogenannte „Norddeichweg“ gerade darauf zu. In Moosterdorf (Strick) wurde

dem schönen Urlaub teilzunehmen, es sei denn, daß es mehrere Mädel so machen wie die kleine Ange, die gleich meinte: „Mein Vater sagte, haben Mark wäre ja sehr billig für solche große Reife, und wenn ich ihm nur sagen werde, daß Danne, Gene, Nije und Gerda das Geld nicht allein aufbringen können, da ihre Väter nicht so viel verdienen, wird er mir sicherlich gerne auch mehr als sieben RM. geben, damit ich für die anderen Kameradinnen etwas zusetzen kann!“ Ja, so ist es, mancher Wunke und gibt lieber gerne einen kleinen Zuschuß, so daß alle mitkommen können. Wir kennen unsere Jugend doch und wissen deshalb: Sie freut sich nur so recht ihres Glückes, wenn sie sieht, daß alle glücklich sind, das niemand zurückbleiben muß. Unsere Jugend ist und will die tatgewordene Gemeinschaft sein. Versteht das, ihr Eltern, und gebt denen, die nicht geben können.

013. Marktbericht. Zum Kleinwiesmarkt am Antenende am 4. 6. waren insgesamt 256 Stück Kleinwies aufgetrieben und zwar 233 Ferkel, 8 Lämmer, 4 Ziegen, 3 Schafe und 7 Strohflämmer. Bezahlt wurden für Ferkel von 4-5 Wochen 16-20, von 5-6 Wochen 20-24 und von 6-8 Wochen 24-28 RM. Für Lämmerfleisch 22-25, für Schafe 30-40, für Ziegen 11-20 und für Strohflämmer 8-18 RM. Der Handel war mittel. Der nächste Kleinwiesmarkt findet am Sonnabend, dem 11. Juni, am Antenende statt.

014. Mördersdorf. Von der Straße. Zu Fall kam hier ein schulpflichtiger Knabe mit seinem Fahrrad dadurch, daß ihm ein Spieltamerad eine dünne Eisenstange in das Borderrad warf. Er kam mit Hautabrischungen und einem zerrißenen Rockärmel davon.

## Halten und Parken

013. Ueber den Begriff des Haltens und Parkens besteht bei einer großen Zahl von Verkehrsteilnehmern noch Unklarheit. Die Straßenverkehrsordnung (StVO) stellt in § 15 noch einmal den Grundgedanken der Generalklausel des § 1 an die Spitze. Durch das Anhalten darf der Fahrer niemanden schädigen oder mehr, als den Umständen nach unvermeidbar, belästigen. Das Halten von Fahrzeugen (also auch von Fahrrädern und Handwagen) ist nur auf der rechten Seite der Straße in der Fahrtrichtung zulässig. Soweit auf der rechten Seite Seitenwege verlegt sind, darf links gehalten werden. Es muß also, wenn das Fahrzeug auf der linken Straßenseite liegt, entweder rechts gehalten oder durch Wechsel der Fahrtrichtung in die richtige Fahrtrichtung übergegangen werden. Auch zum Parken darf nicht links herangefahren werden. Nur auf Einbahnstraßen darf wegen des fehlenden Gegenverkehrs rechts und links gehalten werden.

Die StVO unterscheidet zwischen Halten und Parken. Parken ist jedes Aufstellen von Fahrzeugen, soweit es nicht nur zum Ein- und Aussteigen und zum Be- und Entladen geschieht. Parken liegt schon vor, wenn ein Fahrzeugführer vor einem Ladengeschäft hält, um eine Kleinigkeit zu

von einigen Kindern beim Baden ein noch gut erhaltenes Steinbeil aus der älteren Steinzeit gefunden. Dieses alte Steinbeil, Zeuge vergangener Zeit, liegt in der Schule zu Strick.

## Stens

013. Eine neue Hochspannungsleitung. Die Stromversorgungs-AG Oldenburg-Ostfriesland, Betriebsabteilung Norden, hat bei dem Landrat des Kreises Wittmund die Genehmigung zur Errichtung einer neuen 20 000-Volt-Hochspannungsleitung gestellt. Diese neue Leitung soll von Westercamerfeld längs der Räfte über Middelbur, Oldendorf, Bentersiel, von hier aus bis an das Reichsbahngleise verlaufen. In Stens soll diese neue Hochspannungsleitung verankert werden.

014. Seriem. Neue Gendarmeriestation. Vor einiger Zeit ist hier eine neue Gendarmeriestation mit dem Stabe in Großholum errichtet worden. Das Deutsche Reich (Polizeiverwaltung) hat nunmehr von dem Bauern Ommo Bremer aus Großholum ein Baugrundstück an der Mühlenstraße zur Größe von zwölf Ar erworben. Auf diesem Grundstück soll schnellstens ein neues Dienstgebäude errichtet werden.

## Wittmund

**Auf der Fahrt nach Berlin zwei Finger verloren**  
013. Am Sonnabend fuhr ein ehemaliger Angehöriger des 1. Garde-Regiments zu Fuß zu einer Wiedersehensfeier nach Berlin, unter ihnen auch der Bauer Wilhelm Willen aus Mönns. Bis nach Folsdam verlief die Fahrt in bester Harmonie und ohne Störungen. Bevor Willen nun den Zug in Berlin verlassen wollte, ging er in den Speisewagen, um dort noch eine Tasse Kaffee zu trinken. Als er sich nun gerade in der Tür zum Speisewagen befand, schlug ein Mitreisender die Tür zum Speisewagen zu und klemmte die linke Hand Willens ein. Ein Finger fiel auf den Boden, ein anderer wurde so stark gequetscht, daß er amputiert werden mußte. Die Bahnverwaltung setzte sich sofort mit dem Hauptbahnhof in Berlin, wo der Zug einlaufen sollte, in Verbindung und als Willen dort anlangte, wurde er sofort in eine Klinik gebracht, wo die Operation vorgenommen wurde.

013. Langoog. Versuchsfahrt des Dampfers „Pionier“ nach Bentersiel. Die Instandsetzungsarbeiten an dem Doppelschraubendampfer „Pionier“ der Schiffsahrt der Inselgemeinde Langoog, über den wir kürzlich schon Näheres berichteten, waren dieser Tage so weit gediehen, daß eine Probefahrt nach Bentersiel unternommen werden konnte. Alle gehegten Erwartungen in eine erfolgreiche Fahrt wurden bestens erfüllt. Der Dampfer nahm trotz seiner erheblichen Größe den scharfen Bogen bei der Einfahrt in das Bentersieler Tief sehr gut und hielt dann auch einwandfrei Kurs innerhalb der Fahrtrinne selbst. Er passierte auch glatt die schmale Hafeneinfahrt und machte ohne jede Schwierigkeit an der Bentersieler Hafenanlage fest. Dort hatte sich schon eine größere Menschenmenge eingefunden, die den „Pionier“, von dem man schon viel in letzter Zeit gehört hatte, mit Interesse begrüßte. Gerade im Hafen wurde der Größenunterschied der alten Personenschiffe und des „Pionier“ besonders augenscheinlich. Das neue Schiff nimmt viel Platz im Hafen ein, der für die gesteigerten Verkehrsbedürfnisse ohnedem zu eng geworden ist. Der „Pionier“ steht unter Führung des Kapitäns der Insel-Schiffsahrt, Otto Peiß. In der Familie Peiß ist die Führung der Schiffe auf der Straße Langoog-Bentersiel zur Tradition geworden. Schon vor 100 Jahren hielt ein Peiß den Verkehr mit einem Segelboot aufrecht. Welcher langer Weg der Entwicklung war notwendig, um den Verkehr auf den heutigen Stand zu vervollkommen! Der Dampfer „Pionier“ wird demnächst nach Erfüllung der notwendigen amtlichen Formalitäten in dem Linienverkehr zwischen Langoog und dem Festland eingeführt werden.

kaufen, um dann sofort weiterzufahren. Es ist nicht nötig, daß nur auf sogenannten Parkplätzen geparkt wird. Nach der Begriffsbestimmung der StVO ist eben Parken jede Aufstellung von Fahrzeugen, die nicht dem Ein- und Aussteigen oder dem Be- und Entladen dient.

## Togeldinnst der „OTZ“

### Fußballsport im Kreis Warendorf-Hümmling

**Neuer Sportbetrieb an den Pfingsttagen.**  
013. Am ersten Feiertage fanden sich in Wörger vor fast 500 Zuschauern Eintracht und der zur ersten Klasse Westfalens zählende TuS-Verein in Freundschaftsspielen gegenüber. Im Treiben der Reservierten fielen die Gäste verdient mit 3:2, während das Spiel der 1. Mannschaft mit einem 4:2-Siege der Gastgeber endete. Hier hand das Endergebnis bereits bei der Pause fest. Obwohl dann Bürger oft gefürchtet drängte, blieb es bei dem obigen Ergebnis, das den Spielverlauf nicht richtig wiedergibt.  
Als in der Pause dargebotene Trunken der Auswahltruppe der Rheinier hand auf sehr hoher Stufe. Die Zuschauer spendeten oft freimütigen Beifall. Abends fand ein stark besuchter Festabend statt.  
Bei herrlichem Sonnenschein fanden die Pokalspiele des VfL Sportfreunde Warendorf einen erfreulich guten Verlauf.  
Die Kämpfe der zum Turnier angetretenen Sportvereine boten guten Sport, so daß die Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen. Dabei wurde namentlich in den Runden mit großem Einsatz gespielt. Die Auslosung brachte die Paarung der beiden Ortsvereine mit je einem auswärtigen Gegner, wodurch das Interesse noch erhöht wurde.  
Zunächst spielte also Obenende gegen den Hümmling-Vorjahresmeister Wörger. Die Königsblauen hatten eine stark verjüngte Elf aufgestellt, die das Spiel immer in der Hand hatte. Sie ging auch leistungsgewandt in Führung, mußte aber dem sehr eifrig und in guter Form stehenden Gegner bald den Ausgleich zu lassen. Dann errieten die Hümmlinger etwas aus dem Gleichgewicht, als der Rechtsaußen von TuS mit schönem Schuß den Torwart von Eintracht überstrafte. In der Folge drängte Wörger immer mehr, konnte jedoch den Ausgleich nicht schaffen. Obenende kam somit recht glücklich in das Endspiel. Eintracht merkte man die Anstrengungen des Vortagespiels an. Sie waren körperlich nicht mehr im Besitz ihrer Kräfte. Die Obenender erwiesen sich einmal mehr als eine typische Pokalmannschaft. Ihr Erfolg war eifrig erstritten, wenn auch mit Glück. Der Schiedsrichter leistete sich manche Fehlentscheidung, die Wörger oft in Hamisch brachte.  
Anschließend spielten die Gastgeber gegen SV. B. 1911 Westhau-berchen, die nur abschnittsweise Siegesaussichten hatten. Die Mannschaft erweist uns sichtlich übermüdet. Einzeltümer, besonders im Angriff, konnten nicht verhindern, daß die Rotblauen nach und nach

**Auch im Sommer:  
In jedes Haus die „OTZ.“**

Nar in Führung gingen. 2:0 hieß es, als die Schütze durch Handelfmeter auf 1:2 herankamen. Dann stellte Ojowit mit weichen, aber lauberen Schuß auf 3:1, wobei es bis zum Schluß blieb. Aber hier konnte der Unparteiische nicht gefahren.

So wurde das Endspiel um die schöne Trophäe eine rein Bayern-burger Angelegenheit, die das Publikum natürlich sehr mißfiel. Obwohl man bei dem Spiel die Waghelber keinen Augenblick gefährdet waren. TuS schien sich zwar viel vorgenommen zu haben, aber das Strohhalm verbrannte schnell und die Waghelber kamen in immer bessere Form. Sie waren hier einen Bestandteil schneller am Ball als die Obenender. 2:0 lautete das Pausergebnis. Nach dem Wechsel machten die TuS und Sportler oft gefährliche Gegenstöße, es mangelte jedoch an Ueberficht, die Stürmer verhoffen zumeist oder scheiterten an der aufgerückten Verteidigung der Sportfreunde. Fast 20 Minuten mußten die Obenender zahlreich verteidigen. Obwohl noch vieles ausgelassen oder vorbeigehten wurde, fielen noch 4 Treffer, von denen einige nach schönem Zusammenspiel besonderen Beifall erhielten. Der Sieg des VfL Sportfreunde Warendorf war auch in der Höhe verdient, denn TuS konnte gegen den Ortsklub in keiner Weise mithalten. Einzelne Obenender boten dabei ganz vorzügliche Leistungen, so der Kleine Bänder, welcher Krenemann, Sellere, und aus Marenant im Angriff. Die übrigen hielten nicht durch, hatten sich auch wohl im Vorfeld veranzagt. Sportfreunde warteten mit guten Leistungen auf. Obwohl Dörner als Stützmittel (Infolge einer Verletzung in der Vorrunde, wo er übertraute), war die Elf den Rotblauen kein im Schwung. Sie zeigte ein schönes Zusammenhalten und guten Einsatz. Alle waren bemüht, den Ball flach zu halten und vor allem schnell ab- und anzukommen. Der Erfolg war redlich verdient. Abends fanden sich Spieler und Gäste im Vereinslokal (Hotel Hülsmann) ein, wo der Vereinsführer Stumpf dem Mannschaftsführer Koppin mit anerkennenden Worten den Ehrenpreis überreichte.

## Togel der Lillur-Jugend

013. Am Sonnabend gab es ein Fußballspiel zwischen 6/381 Jhr. hove gegen Fühlein 9/381 Flachsmeer, das mit einem knappen Sieg von Fühlein 6/381 Jhr. hove mit 1:0 (0:0) gewonnen wurde. Fühlein 9/381 Flachsmeer erzielte mit 7 Mann und trat trotzdem gegen Fühlein 6/381 an. Am Anfang schien es, als sollten die Flachsmeerer das Führungsspiel gewinnen, doch der Torwart lenkte alles ab. Dann machte der Mittelfürmer von Flachsmeer wieder einen Alleingang auf's Tor, wurde aber wieder gestoppt. So verlief die erste Hälfte mit einigen Hin und her. Nach Wiederbeginn wurden die Flachsmeerer besser und schossen 5 Minuten vor Schluß das Siegestor. Flachsmeerer verlor dann den Wirt und es blieb bei einem Sieg für Flachsmeer.

Barometerstand am 7. 6., morgens 8 Uhr	768,0°
Höchstthermometerstand der letzten 24 Stunden	C +24,0°
Niedrigster	22 C + 9,0°
Gefallene Regengemengen in Millimetern	5,5
Mitgeteilt von B. Jochst, Optiker, Leer.	

Temperaturen in der städt. Badeanstalt Wasser 19°, Luft 29°

**Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung**  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
D. N. V. 1938. Hauptausgabe 25 Bl. 80. Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland 10 Bl. (Ausgabe mit dieser Bezirks-Ausgabe ist durch die Buchstaben L/B im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland gültig. Nachschlüssel 9 für die Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland, 8 für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland Heinrich Herlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland: Bruno Bahago, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jopis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

Für den landwirtschaftlichen Betrieb des Bauern Hinrich Hinrichs in Ganderum, eingetragen im Grundbuch von Neermoor Band III Blatt 112, ist das Entschuldungsverfahren am 1. Juni 1938 um 11,40 Uhr eröffnet (Lw. C. 419). Die Aufgaben der Entschuldungsstelle nimmt das Entschuldungsamt Leer wahr. Die Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 1. Juli 1938 bei dem Entschuldungsamt Leer anzumelden. Gläubiger einer Forderung, die erstmalig und nicht im Wege der Schuldenumwandlung nach dem 3. Oktober 1934 begründet worden ist, sind nicht beteiligt, wenn sie nicht bis zum 1. Juli 1938 beim Entschuldungsamt Leer beantragen, daß die Forderung in dem Entschuldungsverfahren berücksichtigt werden soll.  
Entschuldungsamt Leer, den 4. Juni 1938.

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:  
1. des Landwirts Beisel Deenhuis in Völkervehn (Lw. C. 243) am 24. Mai 1938,  
2. des Bauern Jan Müller in Tichelwarf (Lw. C. 493) am 29. Mai 1938,  
3. des minderj. Koerd B. J. van Loh in Terborg (Lw. C. 418) am 24. Mai 1938,  
4. des Bauern Johann Weerts Pleis sen. in Sijlum (Lw. C. 121) am 28. Mai 1938.  
Entschuldungsamt Leer, den 4. Juni 1938.

**Bekanntmachung.**  
Die Interessenten der allgem. comb. Wymeerer Gielocht werden hiermit zu einer Versammlung auf Mittwoch, den 15. Juni ds. Js., nachmittags 5 Uhr, in der Gastwirtschaft von Müller in Boen geladen.  
Tagesordnung: 1. Rechnungsabnahme für das Jahr 1937/38, 2. Bewilligung der benötigten Gelder, 3. Anträge und Sonstiges. Die Rechnungen nebst Belegen liegen vom 8. Juni zur Einsicht der Interessenten in obengenannter Wirtschaft aus. Die Stielrichter.

**Zu verkaufen**  
Junge, schöne, flotte Stammtuch zu verkaufen. Joh. J. Vuß, Iheringstein 1.  
Habe laufend Ferkel abzugeben. Otto Berdes, Heiel (Kr. Leer).

**Reichtmotorrad**  
Ein Posten Gräntobspflanzen zu verkaufen. O. Müller, Jelsgasse bei Möhlenwarf.

**Zu mieten gesucht**  
Einfach möbl. Zimmer sofort zu mieten gesucht. Müller, Bahnhof, Leer.

Habe noch 1000 kg Kartoffeln sowie 500 kg Runkelrüben abzugeben. Focke Schön, Ockenhausen.

Aluminium-Geschirre Kochtöpfe, Milchkanne, Wasserkessel, Teekannen, Schöpf- und Schaumlöffel, Feldflaschen, Taschenessenträger usw. in großer Auswahl zu niedrigen Preisen.

**SOBING** / Eisenwaren  
Leer, Brunnenstraße 26

Während des Umbaus befindet sich meine  
**Schnell-Besohl-Anstalt**  
Adolf-Hitlerstr. 23 am Kriegerdenkmal (neben Niekamps Blumenladen)  
Hermann Brüning, Schuhmachermeister

**Für sämtl. Stromabnehmer!**  
Wegen Umbauarbeiten im Ortsnetz der elektr. Genossenschaft Veenhusen und Umgegend wird **am 8. und 9. Juni ds. Mts. das Ortsnetz ausgeschaltet!**  
Veenhusen, den 6. Juni 1938

**Elektrizitätsgenossenschaft Veenhusen** Der Vorstand. I. A.: Rosendahl

**Vermischtes**

Wegen Erkrankung der jetzigen tüchtigen, kinderliebenden

**Hausgehilfin**

gesucht.  
Frau Fritz Waterborg,  
Leer, Brunnenstraße 20.

Kräftiges, sauberes, ehrliches

**Mädchen**

für Geschäftshaus (3 Pers.)  
s. 1. 7. 38 gef. Kochk. u. nst.  
Feuerlein, W.-Barmen,  
Heckinghauserstraße 161.

**Malergehilfen**

zu sofort gesucht.  
Joh. Dykmann,  
Leer, Conrebbesweg 13.

Wer leihst Kranken  
**einen alten Sessel?**  
Anfragen bei der OTZ, Leer.

**Bülder's Fischauto**

kommt jetzt regelmäßig  
jeden **Donnerstag** nach:  
Defern 10.20 Uhr, Velds-  
Stickhausen 10.30 Uhr, Potshausen  
10.50 Uhr, Holte 11.10 Uhr,  
Merienheil 11.20 Uhr, Colling-  
horst 11.25 Uhr, Folmhusen  
11.45 Uhr, Irlhove 11.55 Uhr,  
Ihren 12.25 Uhr Bruns, Flachs-  
meer 12.35 Uhr Reepmeier,  
Völlenerfehn 12.50 Uhr.  
Papenburg: 1.10 Uhr Hotel zur  
Post, 1.25 Uhr Marktplatz Oben-  
ende, 2.00 Uhr Hotel Hülsmann  
mit bekannt blutfrisch Ware  
Diese Woche ganz niedrige  
Fischpreise!

Empfehle prima  
lebste. Kochschell-  
fische, Kabliau o. K. 25 Pfg.,  
Schollen, Fischilet 30 und 35 Pfg.,  
Goldbarschilet 40 Pfg., la Räucher-  
fische, täglich 2 x frischen Granat.  
Brabandt, Telefon 2252.

Heute und mor-  
gen lebendfr.  
Kochschellfische, Fischilet, 1/3 kg  
nur 35 Pfg., feinstes Goldbarsch-  
ilet 40 Pfg., Bratschollen, usw.  
Ab 4 Uhr frische Räucherwaren.

**Fisch-Klot, Leer** am Bahnhof  
Telef. 2418

**Speisefkartoffeln**  
hat abzugeben  
Hilbers, Logabirum.

**Zum Fischtag!**

Empfehle prima lebendfr. Koch-  
schellfische, feinstes Goldbarschilet,  
lebenden Emsbutt, lebendfrische  
Limandes, ff. Räucherwaren.  
W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

Meine  
**entzückenden Neuheiten in**  
**Krawatten**  
werden auch Ihren Beifall finden.  
Spezialhaus moderner Krawatten  
**Julius Müller, Leer.**

**Zum Fischtag**  
empf. in blüstr.  
Ware 1-2 kg schwere Koch-  
schellfische, Kabliau o. K. 25 Pfg.,  
Norderneyer Bratschollen, Gold-  
barschilet 40 Pfg., Bratberinge  
20 Pfg., Räucherwaren, Marin-  
naden, täglich fr. Granat.

**Fr. Grafe, Rathausstr.**  
Jernruf 2334

**Ruder-Club Leer**  
e. V., Leer.  
Mittwoch,  
den 8. Juni,  
20 1/2 Uhr,

**Monats-Versammlung**  
im Bootshaus.  
Wichtige Tagesordnung.

**Mittwoch**  
**keine Sprechstunde.**  
**J. Kressl, Heilpraktiker,**  
Leer, Augustenstraße 7.  
Fernruf 2824.

Wir suchen zum 1. Juli eine  
**tüchtige weibliche Bürokraft.**  
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis-  
abschriften erbeten an die  
**Landesgenossenschaftsbant** e. G. m. b. H.,  
Geschäftsstelle Leer, Adolf-Hitler-Str. 8.

Wir suchen einige wirklich  
**erstklassige Bullen**  
im Alter von 1-1 3/4 Jahren mit **hohen**  
**Fettleistungen** der Mütter u. Großmütter.  
Angebote bis zum 12. Juni an die  
**Stader Herdbuchgesellschaft e. V., Glade.**

Ein großer Posten

**prima Milchkanne**

20 Liter, la verzinnt . . . . . RM. 7.00

Verbesserte Milchkannteräger  
für Fahrräder . . . . . Garnitur RM. 3.00

**G. Wübbens, Leer**

**Achtung!**

**Adolf-Hitler-Str. Bahnhofstraße!**

Wegen dringender  
Arbeiten wird die **Wasserleitung**  
in der Adolf-Hitler-Str. vom Denkmalsplatz ab bis zum  
Bahnübergang und in der Bahnhofstraße

**heute abend** ab 22 Uhr bis  
Mittwoch früh 4 Uhr **gesperrt.**

Leer, 7. Juni 1938.

**Das städtische Wasserwerk Leer.**  
Grundmann, Betriebsleiter.

**Messing-Waschglocken**

Marke „Therese“, besonders solide Ware, RM. 6.00  
mit Stiel . . . . .

**G. Wübbens, Leer**

**Was tut die „süße“ Tante - ?**

Sie, die den Kaffee nicht süß genug bekommen  
kann, fügt sogar dem Röstiger Schwarzbier, das  
sie täglich trinkt, noch etwas Zucker bei. Sie be-  
hauptet: es schmeckt so himmlisch. — So sind die  
Geschmäcker verschieden. Also wenn der herbe  
Geschmack anfangs nicht zusagt, etwas Zucker bei-  
fügen. Aber man trinkt Röstiger Schwarzbier nicht  
nur des guten Geschmacks wegen — es ist ein  
nährkräftiger Stärkungstrunk. Generalvertrieb:  
S. Düin, Leer, Biergroßhandlung. Fernruf 2313.

**Baby-Geschenke von Ulrichs** jetzt Adolf-  
Hitler-Str. 39

**Familiennachrichten**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen  
in dankbarer Freude an

**Bernhard van Lengen und Frau**  
Irmgard, geb. Müller.

Loga (zzt. Kreiskrankenhaus), 4. Juni 1938.

Wir haben uns verlobt

**Thea Gerdes**  
**Iberling Nanninga**

Heisfelde Beschotenweg  
Pflingsten 1938 bei Bunde

Als VERLOBTE grüßen:

**Gesine Frerichs**  
**Hermann Feldhoff**

Jheringsfehn Lammertsfehn  
Pflingsten 1938

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

**Meta Robbe**  
**Johann Schröder**

Coldeborgersiel Pflingsten 1938 Leer/Ostfriesland  
zzt. Leer

Ihre am 4. Juni vollzogene  
Vermählung geben bekannt:

**Johann Korporal und Frau**  
Tjakeline, geb. Schmidt

Völlen, den 7. Juni 1938

Ihre am 1. Juni in Backemoor vollzogene  
eheliche Verbindung geben bekannt:

**Carl Tilemann und Frau**

Gertjedine, geb. Meinders  
Brückenfehn

Leer, Völlenerfehn, New-York, Galt (Calif.)  
den 5. Juni 1938.

Heute entschlief plötzlich nach längerer  
Krankheit unsere liebe Schwester, Schwägerin  
und Tante

die Schneiderin

**Geeske Veninga**

im Alter von 50 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Arnold Becker und Frau**  
Margaretha, geb. Veninga.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 8. Juni,  
nachmittags 3 Uhr, vom Kreiskrankenhaus aus.  
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Heisfelde, Loga, Bremen,  
den 5. Juni 1938.

Heute abend entschlief an Altersschwäche  
unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Urgroßvater und Onkel

**Wübbö Albertus Lindemann**

in seinem 85. Lebensjahre durch einen sanften  
Tod.

In tiefer Trauer:

die trauernden Kinder  
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 9. Juni,  
nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Südgeorgsfehn, den 4. Juni 1938.

Es hat dem Herrn gefallen, gestern abend  
um 9 Uhr nach langem, schwerem Leiden  
meine liebe Frau, unsere liebe treusorgende  
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

**Lina Trauernicht**

geb. Ollermann

in ihrem 57. Lebensjahre zu sich in sein  
himmlisches Reich abzurufen.

In tiefer Trauer

**Focke Trauernicht,**  
nebst Kindern und Angehörigen.

Für die Beweise wohlthuender Teilnahme  
beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen  
wir allen unsern

**herzlichen Dank.**

Leer. **Thea Stielck Wwe.**  
**Hero Filtz und Frau.**

Wir danken herzlichst für die liebevolle  
Anteilnahme bei dem schweren Verluste  
unserer lieben Eltern.

**Augustfehn. Familie Hinrich Löning.**  
**Georg Oltmanns und Frau.**